

25 JAHRE

PAUL-GERHARDT-SCHULEN KAHL UND HANAU

1985-2010



lernen leben lachen
PGS
+ Paul-Gerhardt-Schulen
Hanau und Kahl

**25 JAHRE
PGS**



IMPRESSUM:

Herausgegeben vom Christlichen Schulverein Hanau und Kahl e.V.
Freigerichter Str. 12, 63796 Kahl
Tel: 06188 - 91 12 10
E-Mail: pgs@pgs-kahl.de
Homepage: www.pgs-kahl.de

Redaktion:

Carola Birkholz, Armin Fath, Andrew Holzke, Klaus Käfer, Wolfgang Volz, Christiane Nümann, Daniela Rose, Christian Trebing, Martin Wunderlich

Konzept+Gestaltung: Christian Trebing

Wir danken allen, die ihre Texte und Fotos zu diesem Jubiläumsband kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Alle Rechte an den Bildern verbleiben bei den Autoren.

Vielen Dank an alle Inserenten, die durch ihre Anzeige die Herausgabe des Buches ermöglicht haben.

© Christlicher Schulverein Hanau und Kahl e.V. 2010
Verlegt von Wort im Bild, Altenstadt

ISBN 978-3-88654-XXX-X
Best. Nr. 878.XXX

GRÜßWORT VON KLAUS KÄFER

GESCHÄFTSFÜHRER UND VORSITZENDER DES TRÄGERVEREINS

Liebe Leserinnen und Leser unserer Festschrift, ich freue mich, dieses besondere Jubiläum mit Ihnen gemeinsam feiern zu können. Inzwischen blicken wir schon auf eine recht lange und bewegte Zeit zurück - ein Grund zur Freude. Der Schulverein wurde 1985 ins Leben gerufen und hieß damals zunächst noch Christlicher Schulverein Hanau e.V.

Dem Verein war von Anfang an wichtig, Menschen zu einem besseren und menschlicherem Miteinander zu verhelfen - als Zeichen christlicher Nächstenliebe.

Wir sind als Verein dafür bekannt, gerne zu feiern und mit unserer Arbeit dem danken zu wollen, der bisher unsere Schulen immer sicher durch alle Unwegsamkeiten geführt hat, GOTT.

Wir, als sein Bodenpersonal, dürfen Anteil nehmen an dieser Arbeit, die an unseren Schulen geleistet wird und deshalb möchte ich auch an dieser Stelle den Menschen „Danke“ sagen, die zu einem Gelingen in den letzten 25 Jahren beigetragen haben.

Viel Unterstützung haben wir immer wieder von der Regierung Unterfrankens, der Stadt Hanau und der Gemeinde Kahl und vom Schulamt in Hanau und Aschaffenburg erfahren - vielen Dank dafür!

Dem Kollegium danke ich nicht nur für die tägliche Arbeit mit ihren Klassen, sondern besonders auch für die stete

Bereitschaft, sehr viel darüber hinaus zu leisten, unserer Schülerschaft eine Fülle von Angeboten zu machen, ihre Neugier zu wecken, ihre Fähigkeiten zu fördern und ihren Horizont zu weiten.

Lassen Sie mich an diesem Jubiläum aber auch denen Dank sagen, deren Wirken im Stillen für die Atmosphäre und das Erscheinungsbild der Schulen von so großer Bedeutung ist: unseren Hausmeistern, unseren Mitarbeitern in der Verwaltung und der offenen Ganztagschule, unseren Raumpflegerinnen und auch all den anderen ehrenamtlichen Unterstützern.

Unsere Schulen wissen sich getragen von ihrer Elternschaft. Ein schönes Zeichen dafür ist das intensive Mitwirken der Eltern bei unseren verschiedenen Aktionen. Viele Vorhaben in den Schulen sind überhaupt erst möglich geworden durch die nachhaltige Unterstützung der Fördervereine, die ihre Beiträge vor allem der Elternschaft verdanken und in denen Eltern oft auch dann noch aktiv mitarbeiten, wenn ihre Kinder längst unsere Schulen verlassen haben.

Dank möchte ich auch den Mitgliedern des Schulvereins und der Verwaltungsräte an den einzelnen Standorten dafür sagen, dass sie sich neben all ihren eigenen Verpflichtungen in Beruf und Familie auch noch die Zeit nehmen, für die Geschicke unserer Schulen zu sorgen.



Unser 25jähriges Vereinsjubiläum ist ein Grund zum Feiern und Danken, soll aber kein Anlass sein, sich auf unseren Lorbeeren auszuruhen. Auch in Zukunft wollen wir Kraft und Energie, Liebe und Engagement in die Weiterentwicklung unserer Schulen investieren. In diesem Sinne wünsche ich uns allen guten Mut und große Visionen für die nächsten 25 Jahre Paul-Gerhardt-Schulen! Unser gemeinsames Ziel: neben dem pädagogischen Auftrag auch die Förderung von Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung und Hilfe benötigen, um ein selbständiges, eigenverantwortliches Leben führen zu können!

*Klaus Käfer
Vorstandsvorsitzender und
Geschäftsführer Christlicher
Schulverein Hanau und Kahl e.V.*

GRÜßWORT VON WOLFGANG VOLZ

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES TRÄGERVEREINS



Herzlichen Dank unserem großen Gott und allen Mitstreitern für dieses großartige Ereignis unseres 25-jährigen Jubiläums.

Bereits im November 1984 begann eigentlich die Geschichte der PGS, als in den Räumen der Stadtmission Hanau ein Treffen von Christen der Evangelischen Allianz Hanau stattfand, die eine christliche Privatschule in Hanau gründen wollten.

Inspiziert durch den Geist Gottes und beflügelt vom Pioniergeist der Teilnehmer wurde bereits im Januar 1985 der Christliche Schulverein Hanau gegründet und schon im April

der Antrag für die Genehmigung gestellt, was dann auch zum Start der Schule im August mit 23 Schülern führte.

Ermutigt durch die Mitgründer, besonders durch Professor Rainer Güting sowie Doris und Herbert Jack, durfte ich von Anfang an bei dieser großartigen Aufgabe mitwirken und war in der Folge fast 25 Jahre für den Aufbau der zunächst „Freien Christlichen Schule Hanau“ und später dann der PGS Kahl und Hanau mit verantwortlich.

In diesen 25 Jahren habe ich gemeinsam mit vielen tatkräftigen und treuen Christen erlebt, wie Gott ein Werk segnet, wenn die Verantwortlichen immer bemüht sind seinem Auftrag zu folgen und bei jeder neuen Herausforderung nach seinem Willen fragen. Nicht immer war es leicht, den Weg zu erkennen, den Gott mit uns gehen wollte, auch blieben uns Irrwege und Sackgassen nicht erspart und dennoch führte er uns zu dem wunderbaren Ziel, diesen beiden segensreichen und erfolgreichen Paul-Gerhardt-Schulen in Hanau und Kahl.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank den Vertretern des Freistaates Bayern sowie der Evangelisch Luthertischen Kirche in Bayern, die den

Umzug 1992 in die „Heideschule“ in Kahl über die Landesgrenze hinweg ermöglicht haben. Besonders der neue Aufbruch in Hanau und die Zukunft im Stadtteil Wolfgang sind ein weiteres Zeichen der Treue Gottes und eine Ermutigung für uns alle. Hier möchte ich meinen aufrichtigen Dank den Vertretern der Stadt Hanau aussprechen, die unser Vorhaben mit beachtenswerter Intensität unterstützt und gefördert haben. Ein ebenso herzlicher Dank gebührt den beiden Fördervereinen, die sich in vorbildlicher Weise für das Gelingen unserer Schulen einsetzen.

Ich bitte Gott um sein weiteres Geleit und seinen Segen für alle, die mit diesen beiden Schulen verbunden sind, ganz besonders für die uns anvertrauten jungen Menschen, das Kollegium, alle Mitarbeiter/Innen und die Eltern. Ich danke allen, die heute die Verantwortung für die tägliche Arbeit und die Weiterentwicklung unserer Schulen tragen. Wir wollen gemeinsam weiter auf Gott vertrauen, die Zukunft der PGS weiterhin in seine Hände legen und ihm die Ehre geben.

Wolfgang Volz
Stellvertretender Vorsitzender des
CSHK e. V.

„STALLJUBILÄUM“

ANDACHT VON PFARRER HANSJÖRG SCHEMANN

Vor 25 Jahren taten sich einige Hirten zusammen. Sie waren erfasst und beeindruckt von der großen Liebe des Hirten aller Menschen.

Wie wäre es, wenn wir einen Schafstall anmieten könnten, um möglichst vielen Schafen die Liebe des großen Hirten weiterzugeben. Ja, vielleicht werden dann viele davon dann auch einmal selber zu guten Hirten für andere Schafe.

Wer vermietet uns denn so einen Schafstall?

Ein Stall in Hanau war recht schnell gefunden, aber der wurde schon bald zu klein, ja und das wäre natürlich Klasse, einen schönen großen Schafstall am bayerischen Untermain erwerben zu können. Und tatsächlich, in Kahl fand sich ein wunderbarer Stall.

Schon bald sprach es sich im ganzen Kahlgrund herum, in diesem Stall sind unsere Schäfchen gut aufgehoben. Hier sind Hirten am Werk, die mit ihrer Liebe und Geduld glaubwürdige Vertreter/ Zeugen der Liebe des großen Hirten aller Menschen sind. Manchmal konnten gar nicht alle Schafe aufgenommen werden. Es wurden daher kastenartige gebrauchte Schafställe angebaut, nicht schön aber zweckmäßig.

Weiterhin sollte für die Schafe zur Förderung ihrer je eigenen Begabung eigene Ställe eingerichtet werden... die neuen Schulzweige...



Da kamen die Hirten aus den ersten Tagen ganz schön ins Schwitzen. *Woher nehmen wir das viele Geld zur Förderung unserer Schafe?* Immer wieder berieten sie sich mit dem großen Hirten der Liebe und wurden von ihm erstaunlich überrascht und beschenkt mit neuen Ideen und auch sogar Geld. So konnte auch ein wunderbarer Futterkrippenstall errichtet werden mit wohlklingenden Namen Paula und ... als schlosse sich ein Kreis des Segens ... in Hanau wurde auch wieder ein Stall frei, in dem nun besonders begabte Schafe von ihren Hirten begleitet werden. Heute findet nun das große 25-jährige, silberne Stalljubiläum statt, zu dem viele Schafe und Hirten aus der ganz Umkreis eingeladen wurden. Wem anders könnte diese Jubiläum gewidmet als dem großen Hirten der Liebe, mit dem alles angefangen hat.

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben. *Johannes 10,11.27-28*
Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer.
Epheser 4,11

Er spricht heute selber zu allen Hirten und Schafen:

„Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

Was für ein Hirte, der ewiges Leben verheißt.

Denn das müssen wir als Hirten, die wir so fleißig unsere Schafe hüten uns immer wieder sagen lassen:

Besprecht euch immer wieder mit dem Hirten der Liebe, besprecht euch mit dem der Leben verspricht, von dem unser Leben nur ein matter Abglanz ist.

Denn was braucht unserer Zeit nötiger als glaubwürdige Hirten, gibt es doch genug Hirten in diesen Tagen, die diesen Namen nicht verdienen, weil sie ihr Hirtenamt missbraucht haben.

Aber auch das gilt:

Verzehrt euch nicht in eurem Hirtendienst, meint nicht, dass alle Last der Welt auf euren Schultern liegt. Seid getrost und zuversichtlich, dass er, der gute Hirte bei aller Sorge um Ställe, Futterkrippen usw. euch nicht im Stich lässt.

Er wird Euch auch durch die nächsten Jahre begleiten durch grünen Augen und finstere Täler.

Hansjörg Schemann, Pfarrer

Foto: Pfarrer Schemann bei seiner Andacht zum Festakt in der Aula der PGS

GRÜßWORT VON VOLKMAR GREGORI

DEKAN DES KIRCHENKREISES ASCHAFFENBURG

Herzlichen Glückwunsch
„25 Jahre Paul-Gerhardt-Schulen“!

Zwei Begegnungen mit der Paul-Gerhardt-Schule in Kahl:

Ich war erst seit kurzem Dekan im evang.-luth. Dekanatsbezirk Aschaffenburg, als ich im September 2005 zum Zwölfstundenlauf der Paul-Gerhardt-Schule in Kahl eingeladen wurde. Ich ließ mich einladen, auch weil ich gerne laufe. Mir sind von dieser ersten Begegnung zwei Eindrücke in Erinnerung:

Der Aschaffener Landrat Dr. Ulrich Reuter, mit dem zusammen ich die Runden auf der Laufbahn drehte, ist fit wie ein Turnschuh. Das Fest war super organisiert: Tolle Angebote! Viele Helferinnen und Helfer! Große Besucherresonanz! Bemerkenswerter finanzieller Erfolg! Mein Eindruck: In der PGS-Kahl ziehen viele an einem Strang in dieselbe Richtung.

Die andere Begegnung: Dr. Ulrich Kaps, Vertrauensmann des Kirchenvorstandes in Goldbach/Hösbach und Mitglied im Verwaltungsrat des Schulvereins, lud die Mitglieder des Pfarrkapitels im evang.-luth. Dekanatsbezirk Aschaffenburg zu einer Gesamtkonferenz des Pfarrkapitels in die PGS nach Kahl ein. Diese Ganztagskonferenz fand am 1. Februar 2010 statt. Der neue Regionalbischof für den Kirchenkreis Ansbach-Würzburg, Christian Schmidt, stattete dabei dem Pfarrkapitel seinen Antrittsbesuch ab. Wir erlebten bei dieser Gelegenheit herzliche und umsichtige Gastfreundschaft. Vor allem aber waren die evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer des bayerischen Untermaines bas erstaunt, wie die Wei-



natsbezirk Aschaffenburg zu einer Gesamtkonferenz des Pfarrkapitels in die PGS nach Kahl ein. Diese Ganztagskonferenz fand am 1. Februar 2010 statt. Der neue Regionalbischof für den Kirchenkreis Ansbach-Würzburg, Christian Schmidt, stattete dabei dem Pfarrkapitel seinen Antrittsbesuch ab. Wir erlebten bei dieser Gelegenheit herzliche und umsichtige Gastfreundschaft. Vor allem aber waren die evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer des bayerischen Untermaines bas erstaunt, wie die Wei-

tergabe des christlichen Glaubens und wie die Nachfolge Jesu Christi eingeübt und gelebt werden: ideenreich, fantasievoll, von Mitarbeitenden, die bekennende Christen sind und so ihren Schülerinnen und Schülern zu Zeugen des Glaubens werden können.

Von Herzen wünsche ich den Mitgliedern des christlichen Schulvereins Hanau und Kahl e. V., den Mitarbeitenden an den Paul-Gerhardt-Schulen, den Schülerinnen und Schülern und ihren Familien Gottes reichen Segen für das Miteinander an den Schulen.

Gerne nenne ich drei Wünsche:

Genug Geld!
Viele Schüler!
Fromme Lehrer!

Mit freundlichen Grüßen

*Volkmar Gregori,
Dekan*

GRÜßWORT VON DR. ULRICH REUTER

LANDRAT ASCHAFFENBURG

Den Paul-Gerhardt Schulen Hanau und Kahl gratuliere ich, auch im Namen des Kreistages, ganz herzlich zum 25-jährigen Bestehen.

Qualifizierte schulische Ausbildung ist ein unerlässlicher Baustein für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und ein späteres erfolgreiches Berufsleben. Der große Zuspruch, den die Paul-Gerhardt-Schulen von Schülerinnen, Schülern und Eltern erfahren zeigt, wie sehr diese Evangelische Bekenntnisschule als Chance für die Zukunft junger Menschen verstanden und angenommen wird. Die pädagogische Arbeit an den Paul-Gerhardt-Schulen haben sie zu unverwechselbaren Bildungseinrichtungen in unserer Region gemacht. Neben dem reinen Fachwissen und der Allgemeinbildung werden an den Paul-Gerhardt-Schulen auch christliche Werte wie Gemeinschaftsgeist, Mitmenschlichkeit und Lebenssinn aber auch Ehrlichkeit und Rücksichtnahme vermittelt. Viele junge Menschen erhalten in dieser Schulgemeinschaft ein wertvolles Fundament für ihr späteres Leben.



Auch aus dem Landkreis Aschaffenburg besteht eine große Nachfrage nach einer Ausbildung an den Paul-Gerhardt-Schulen. Ich danke der Schulleitung und allen Lehrkräften für ihre wertvolle pädagogische Arbeit. Ich danke für das Verständnis für die Schülerinnen und Schüler und für die Atmosphäre des Vertrauens, die es den jungen Menschen ermöglicht, ein optimales Lernumfeld vorzufinden und sie zu verantwortungsbewussten, charak-

terstarken Persönlichkeiten heranwachsen lässt.

Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich eine schöne Schulzeit und alles Gute für die Zukunft. Den einzelnen Veranstaltungen zur 25 Jahrfeier wünsche ich einen schönen Verlauf und den Schulen weiterhin alles Gute.

Dr. Ulrich Reuter
Landrat

GRÜßWORT VON JÜRGEN SEITZ

BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE KAHL



Verehrte Schulleitung,
sehr geehrtes Lehrerkollegium,
sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren Paul-Gerhardt-Schule!

Ihre Schule hat sich in unserer Gemeinde und im weiteren Umkreis längst einen guten Ruf erworben. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an „ihrer“ Schule und schneiden bei den Prüfungen in der Regel gut ab. Mit einem Wort: das pädagogische Konzept der Paul-Gerhardt-Schule hat sich bewährt.

Sie stellen die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers in den Mittelpunkt und sehen die jungen Menschen nicht nur als Lernende, sondern als ganze Persönlichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Werte vermittelt, die sie lebensfähig machen. Von daher hat sich die Initiative der Gründer und die Aufbauleistung der Schulleitung, das Engagement des Lehrerkollegiums und der Einsatz des Fördervereins mehr als gelohnt.

Der Schule gelingt es immer wieder aufs Neue Zukunftsvisionen zu entwickeln und das seit der Gründung gewählte Motto „LERNEN-LEBEN-LACHEN“ in die Tat umzusetzen und zu beleben. Dass dies so bleibt wünsche ich Ihnen auch im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung von ganzem Herzen.

Jürgen Seitz
Bürgermeister

GRÜßWORT VON HANNE AUER

SCHULAMTSDIREKTORIN ASCHAFFENBURG

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung, der Geschäftsleitung, des Schulvereins, werte Eltern und Gäste...

Ein Vierteljahrhundert Schulgeschichte unter einem besonderen Vorzeichen, mit besonderen Werten und Grundsätzen - nicht nur zu schreiben, sondern auch zu leben - verdient Anerkennung und Wertschätzung. Somit gratuliere ich in Vertretung der Staatlichen Schulämter im Stadt und Landkreis Aschaffenburg den Paul - Gerhardt - Schulen zu Ihrem 25jährigen Bestehen.

Eine Schule heutzutage ist aufgefordert, gesellschaftliche Herausforderungen zu erkennen, anzunehmen und sich ihnen in Form von Antworten zu stellen.

Die Schule hat den Auftrag, alle Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu unterstützen. Neben Wissensvermittlung ist Verstehen anzubahnen, Interesse zu entdecken und zu fördern, soziale Verhaltensweisen aufzubauen sowie musische und praktische Begabungen zu entwickeln und Werthaltungen zu formen. Es geht um Kompetenzen, die Schüler befähigen, erfolgreich weiterzulernen. Unterstützt werden sie von Lehrenden, die sich Einblicke in unterschiedliche Verläufe von



Lernprozessen verschaffen und den Lernenden helfen, ihr Vorwissen in fachlich angemessene Konzepte und Strategien zu überführen. Denn gegenüber traditionellen Unterrichtskonzepten sind junge Menschen heute gefordert, selbstständiger zu lernen und mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen.

Schule ist nicht nur Lernort, sondern inzwischen vielmehr Arbeits- und Lebensraum für Schüler und Lehrer. Die Paul - Gerhardt - Schulen mit ihrem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften, Neigungsgruppen und den differenzierten Schullaufbahnmöglichkeiten bietet den Kindern und Jugendlichen in mehrfacher Hinsicht Anreize miteinander zu lernen und zu leben. Nicht nur die Lernumgebung mit den

ansprechend gestalteten Räumen zum Lernen und Entspannen lässt junge Menschen hier gerne sein - auch die intensive Kooperation der Lehrerschaft untereinander und das sichtbare Engagement der Eltern für die Schule und zum Wohle aller Schüler zeigt, dass Schule lebendig, offen und zeitgemäß sein kann und muss.

Nicht zuletzt der christliche Gedanke prägt in hohem Maße die gesamte Arbeit an der Schule und lässt eine Atmosphäre entstehen, die auch jedem Besucher sofort positiv und gewinnend begegnet.

In einer so gestalteten Schule gelingt es sichtlich gut, den christlichen Gedanken mit pädagogischen Grundsätzen zu verbinden und die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg in ein eigenverantwortlich und bewusst gestaltetes Leben zu begleiten.

So bleibt mir, der Schulleitung, den Lehrkräften und der Elternschaft für ihr intensives Mühen um junge Menschen, für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit herzlich zu danken und der gesamten Schulgemeinschaft zu wünschen, dass sie auch in Zukunft den begonnenen Weg erfolgreich weiter beschreiten wird.

Hanne Auer
Schulamtsdirektorin

GRÜßWORT VON GUSTAV EIRICH

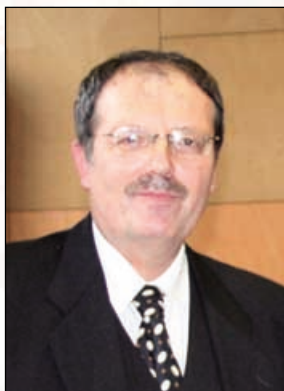
ABTEILUNGSDIREKTOR DER REGIERUNG VON UNTERFRANKEN

Zum 25-jährigen Jubiläum gratuliere ich den Paul-Gerhardt-Schulen im Namen der Regierung von Unterfranken sehr herzlich.

Indem man die Vergangenheit betrachtet, versteht man die Gegenwart und gestaltet die Zukunft.

In den letzten 25 Jahren besuchten viele Schülerinnen und Schüler die Paul-Gerhardt-Schulen, Lehrerinnen und Lehrer gaben für die erfolgreiche Bildung und Erziehung der ihnen anvertrauten Kinder ihr Bestes. Damals wie heute setzen Eltern große Erwartungen in Ihre Schulen.

Schulen in privater Trägerschaft sind nicht zuletzt auch deshalb attraktiv, weil viele Eltern in einer Zeit deutlicher gesellschaftlicher Veränderungen eine Art von Sicherheit im Sinne des Wahrens von Werten erwarten. Der Hintergrund eines von christlichen Vorstellungen geprägten Bildungsgangs erlangt dabei nicht nur für religiöse Menschen einen besonderen Wert. Es geht neben der Vermittlung von Wissen auch darum, junge Menschen unter ethisch-religiösen Zielsetzungen zu festigen. Der Erfolg zeigt sich darin, dass dieser Bildungsgang nicht nur auf dem Papier besteht, sondern von allen Beteiligten der Schulgemeinde mit Leben erfüllt wird. Die Paul-Gerhardt-Schulen geben durch ihre Arbeit ein Beispiel dafür, wie diese christlichen Werte gelebt werden können. Schon immer hat die jeweilige Zeit gesellschaftlichen Wandel und Veränderungen hervorgebracht, in den letzten 25 Jahren ist die Zeit aber besonders schnelllebig geworden. Im Augenblick droht uns eine elektronische Welt zu überwältigen, in zwei Jahrzehnten werden uns wieder ganz andere technische und gesellschaftliche Phänomene beschäftigen. Unsere Informations-



Mit dieser Medienwelt sind heutzutage alle Kinder konfrontiert, sie werden anders erwachsen und brauchen stärkeren Halt und Orientierungsmöglichkeiten. Das tägliche Zusammenleben in einer großen Schulgemeinschaft erfordert nicht nur gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Toleranz, sondern es erfüllt die Menschen mit Leben und einem guten Geist. Es gibt unseren Kindern und Jugendlichen diesen Halt, den sie dringend benötigen. Diese Aufgabe haben die Paul-Gerhardt-Schulen in den letzten 25 Jahren nachdrücklich wahrgenommen.

Ein vielfältiges schulisches Angebot erweitert für Eltern die Möglichkeit, die Schule zu finden, die optimal den individuellen Bedürfnissen ihres Kindes und ihren eigenen Vorstellungen von Bildungsqualität entspricht. Gerade das Anliegen der Wirtschaftsschule der Paul-Gerhardt-Schulen, ihren Schülerinnen und Schülern den Schritt ins Berufsleben zu erleichtern, verdient besondere Beachtung. In schuleigenen Übungsfirmen werden kaufmännische Tätigkeiten und wirtschaftliche Unternehmensprozesse praxisnah vermittelt und damit das von Wirtschaft und Poli-

gesellschaft webt ein immer dichteres Netz von Informationen. Je globaler und dichter diese öffentliche Vernetzung wird, desto anfälliger und loser werden unsere sozialen Verbindungen.

tik immer wieder geforderte ökonomische Denken der jungen Menschen geschult. Durch die enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft werden die Schüler darüber hinaus frühzeitig mit den Anforderungen der Praxis konfrontiert und auf das spätere Berufsleben vorbereitet. Durch die konsequente Ausrichtung aller Tätigkeiten und Fächer hin auf den späteren Berufseinsatz erhält diese Schullart nicht nur ein unverwechselbares Profil, sondern vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern auch alle notwendigen Schlüsselqualifikationen, ohne die heute niemand mehr sein Berufsleben erfolgreich meistern kann.

So wie der Blick in die Vergangenheit Zufriedenheit erzeugt, ist der Blick in die Zukunft erwartungsvoll. Henrik Ibsen hat einmal gesagt, dass der Mensch, der eine enge Verbindung mit der Zukunft hat, auf dem richtigen Weg ist. Die Paul-Gerhardt-Schulen werden weiterhin individuelle und innovative Wege beschreiten und ihre Ideen umsetzen. Dabei wird das vorhandene Leitbild, das Festhalten am Glauben und an Werten, Bestand haben und die Schulfamilie führen.

Im Namen der Regierung von Unterfranken wünsche ich Ihnen viel Erfolg für diesen Weg, stets lebensfrohe und offene Schüler, mit denen Sie gemeinsam diesen Weg beschreiten, und Gelingen für die Aufgabe, jungen Menschen wertebundene Orientierung für ihr Leben zu geben.

Für die Zukunft alles Gute, gemäß Ihrem Motto: lernen - leben - lachen!

*Gustav Eirich
Abteilungsdirektor, Regierung von Unterfranken, Bereich Schulen*

GRÜßWORT VON DR. KLAUS WILD

EVANGELISCHE SCHULSTIFTUNG NÜRNBERG



Mein erster Kontakt mit der Paul-Gerhardt-Schule fand im Jahr 2004 statt. Im Rahmen der jährlichen Tagung der QualitätsentwicklerInnen der evangelischen Schulen in Bayern lernte ich ein hoch engagiertes Tandem der Kahler Schule kennen. Eigene Qualitäts- und Schulentwicklungserfahrungen gaben sie an andere weiter, Impulse zur internen Evaluation griffen sie sofort auf. Bald darauf wurde ich zu den pädagogischen Tagen der Paul-Gerhardt-Schule in das Martin-Niemöller-Haus im Taunus als Referent eingeladen. Schon während der Andacht in der Kapelle der Evangelischen Tagungsstätte fiel mir das gute Klima innerhalb des Kollegiums auf. Dieser Eindruck verfestigte sich im Laufe des Tages, an dem wir gemeinsam zum Thema innere Schulentwicklung arbeiteten. Besonders auffällig waren für mich die besonders wertschätzenden Umgangsformen sowie das hohe Engagement der anwesenden Personen. Ab dem Jahr 2006 begleitete ich als Vertreter der Schulstiftung die Fachgruppe Grund- und Hauptschulen. Innerhalb dieses Gremiums erlebte ich eine freundschaftliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre zu der

das Leitungsteam aus Kahl maßgeblich beitrug. Bei der Juryarbeit im Zusammenhang mit dem Innovationspreis der Schulstiftung durfte ich auch den Geschäftsführer kennen und schätzen lernen. Über diese Begegnungen sowie über die Fachgruppentreffen und Schulleitungstagungen konnte ich in den letzten Jahren an den Sorgen und Freuden der Paul-Gerhardt-Schule Anteil nehmen. Aufgrund dieser Erfahrungen bin ich sicher, dass es der Gemeinschaft aus Lehrern, Schülern, Eltern und Träger auch zukünftig gelingen wird, die hohe Qualität der Paul-Gerhardt-Schule zu sichern und weiter zu entwickeln.

Mit den besten Wünschen zum Jubiläum auch von Pfarrer Erwin Meister

*Dr. Klaus Wild
Evangelische Schulstiftung
Nürnberg*

*Foto: lks. Erwin Meister,
rechts Dr. Klaus Wild*

GRÜßWORT VON KAROLA GUTWERK-FIX

VORSTAND DES FÖRDERVEREINS KAHL

Ein viertel Jahrhundert erfolgreiche Schulgeschichte ist eine besondere Würdigung wert!

Ich durfte die Entwicklung der Schule während der letzten 17 Jahre begleiten. Als ich die Schule kennen lernte, wurden etwa 100 Schüler in Grund- und Hauptschule unterrichtet. Viele Höhen und Tiefen gab es in dieser langen Zeit. Die Schule hat sich entgegen anfänglicher Skepsis mit Gottes Hilfe stetig entwickeln können. Ich habe das langwierige Anerkennungsprocedere der verschiedenen Schulformen mit gelebt, die Entstehung der Wirtschaftsschule und die Gründung der „Hanauer Schwester“.

Das enorme Wachstum der Schule spricht schon alleine für die Qualität der hier geleisteten Arbeit. Im Anfang hat mich besonders die warme und liebevolle Atmosphäre der Schule beeindruckt. Der „gute Geist“ war einfach spürbar und es fiel damit nicht schwer, an der Entwicklung aktiv mitzuarbeiten. Klassenelternsprecher-, Gesamtelternbeirats- und Fördervereinsarbeit waren meine Themen während dieser Zeit. Auch in verschiedenen Themenarbeitskreisen, so z.B. 12-Std-Lauf, Schulentwicklung, Schulpartnerschaftsaufbau, ect. durfte ich mit-



wirken. Jederzeit waren Schulleitung und Lehrkörper den Schülern und Eltern sehr zugewandt, haben ihre Probleme und Sorgen ernst genommen und sich in allen Bereichen um gute Lösungen bemüht. Hier lebt eine Schulfamilie!

Eine kleine Anekdote aus dieser Zeit, die meine Tochter immer wieder gerne zum Besten gibt:

Ich war an einem heißen Sommertag in Alzenau zum Einkaufen, bevor ich mein Kind von der Schule abholen wollte. Beim Einladen der Einkäufe hatte ich dann meine Handtasche samt Geldbeutel, Handy, Autoschlüssel und etwa 25 arme Primeln im Kofferraum meines Autos eingesperrt. Ich durfte dann das Telefon des Einkaufsmarktes benutzen und rief zunächst in der Schule an, damit mein Kind erst mal dort behalten

wurde. Am Telefon war der Schulleiter, Joachim Witzmann. Er fragte mich, ob es mir helfen würde, wenn er mich in Alzenau abholt. So kam es denn auch und anschließend fuhr er mich mit meiner Tochter noch nach Großkrotzenburg. Meine Sarah fand das alles ganz witzig. Ich fand es super peinlich. Originalton Sarah: „Wenn ich das morgen in der Schule erzähle...wir sind vom Rektor heimgefahren worden!“ - Danke Herr Rektor!!!

Dies ist nur eines von vielen Beispielen, wie man hier miteinander lebt und sich gegenseitig hilft und unterstützt. Ich wünsche den Schulen in Kahl und Hanau-Wolfgang weiterhin eine so positive Grundstimmung und gute Zukunftsentwicklungen! Auch wenn ich meine aktive Zeit in diesem Jahr beenden werde, werde ich der Schulfamilie immer in Dankbarkeit für eine sehr bereichernde Zeit meines Lebens verbunden bleiben und gerne die vielen guten Wege der Schule weiter mit verfolgen!

Ich wünsche allen verantwortlichen Menschen in der Schulgemeinde Weisheit, Tatkraft und Gottes Segen und Begleitung für ihre weitere Arbeit!

Karola Gutwerk-Fix
1. Vorsitzende Förderverein Kahl

GRÜßWORT VON JÜRGEN ZOUBEK

VORSTAND DES FÖRDERVEREINS HANAU



25 Jahre Paul-Gerhardt-Schule, welche große und respektable Leistung.

Hut ab vor all diesen Menschen, die damals den Mut hatten, mit Gottes Segen und ohne über große finanzielle Mittel zu verfügen, diese Schule zu gründen.

Ich persönlich hatte das Glück, durch unsere Tochter Hannah, einen Einblick in die schulische Atmosphäre gewinnen zu können. Es war nicht schwer zu erkennen, welche Philosophie der Schule zugrunde liegt:

Der Einsatz motivierter Menschen, die mit sehr viel Nächstenliebe und

Engagement Schulgeschichte schreiben.

In vielen Veranstaltungen konnten wir auch als Eltern erleben, mit welcher Freude diese Schule gelebt und präsentiert wird.

Neben aller Freude ist auch die Qualität der Pädagogik vorbildlich. Für den Hanauer Förderverein war es von daher selbstverständlich, mit voller Kraft auf das Boot aufzuspringen und den Schulverein tatkräftig im Aufbau des nächsten Standortes zu unterstützen.

Wir vom Förderverein gratulieren recht herzlich und freuen uns, dass wir an einem solch wertvollen Projekt unseren Beitrag leisten konnten und weiterhin leisten werden.

Alles Gute und Gottes Segen.

*Jürgen Zoubek,
1. Vorsitzende des Fördervereins
der PGS Hanau und Mitglied des
Vorstands des Schulvereins*

GRÜßWORT VON PETER WINTER

LANDTAGSABGEORDNETER



Vor 25 Jahren haben einige Idealisten einen kleinen Samen in ein scheinbar wenig fruchtbares Umfeld gepflanzt. Die Bedeutung der christlichen Kirchen begann sichtbar zu schwinden doch diese Frauen und Männer gründeten 1985 eine evangelische Bekenntnisschule. Aber das „kleine Pflänzchen“ wuchs! Zuerst in Hanau mit zwei Grundschulklassen - dann immer mal umgepflanzt - bis es sich seit 1992 in Kahl immer stärker entfaltete und weithin sichtbar erblühte. Ganz offensichtlich stand es unter einem guten Segen: Von ganz weit oben von gütigen Sonnenstrahlen beschienen und stärkendem Regen genährt und hier unten von fähigen Menschen umsorgt und gepflegt. So können wir heute auf eine große und weit über diesen Raum hinaus bekannte und geachtete Schule schauen an zwei Schulorten über Bundesländergrenzen hinweg. Mit Grund-, Haupt- und Wirtschaftsschule, Ganztagsbetreuung und einem geplanten Gymnasium ist die Paul-Gerhardt-Schule gewachsen und wird vom Christlichen Schulverein Hanau und Kahl e.V. nicht nur sehr gut verwaltet, sondern über Konfessionsgrenzen hinweg mit Geist und Leben erfüllt.

Aus dem kleinen Samen Paul-Gerhardt-Schule ist in 25 Jahren im besten Sinne eine kleine Oase entstanden. Zu diesem Jubiläum, aber auch vor allem für die herausragende Aufbauleistung gratuliere ich der gesamten Schulfamilie von ganzem Herzen und wünsche ihr Gottes Segen für die Zukunft. Gerne leiste auch ich, wo es mir möglich ist, dazu meinen Beitrag.

*Peter Winter,
Landtagsabgeordneter*

GRÜßWORT VON NORBERT GEIS

BUNDESTAGSABGEORDNETER



Sehr geehrte Damen und Herren,
anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Paul Gerhardt-Schulen in Kahl und Hanau, möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren. Es freut mich sehr, dass auch in der heutigen Zeit die schulische Erziehung unter christlichen Werten einen so standfesten und erfolgreichen Stellenwert in ihrer Schulfamilie einnimmt.

Ich wünsche Ihnen weiterhin so viel Erfolg in ihrem Bestreben, die Schüler in einem geistlichen Miteinander auf ihren späteren Lebensweg und in den Berufseinstieg vorzubereiten. Die große Zufriedenheit und die hohe Akzeptanz sowohl unter den Lehrkräften, als auch den Schülern zeigt, dass Sie in den letzten 25 Jahren auf dem richtigen Weg waren und auch in der Zukunft eine schulische Ausbildung sicherstellen werden, die Bildung und Religion miteinander in Einklang bringt.

Der enge Kontakt zwischen Schulleitung, Schüler und Eltern fördert nicht nur ein positives Klima, sondern ist Voraussetzung für ein funktionierendes Schulsystem, indem auch soziale Kompetenz im Umgang mit unseren Mitmenschen

im Vordergrund steht. Mit weiterhin so viel Engagement und Erfolg, wie in dem letzten viertel Jahrhundert sehe ich der Zukunft und Entwicklung Ihrer Schulen positiv entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Geis
MdB

GRÜßWORT VON HENNING KAUL

LANDTAGSABGEORDNETER 1986-2008



Liebe Schüler, Eltern und Lehrer,
liebe Freunde der Paul-Gerhardt-
Schule,

22 von den 25 Jahren hatte ich die
Freude, die Schulgemeinschaft der
Paul-Gerhardt-Schule beobachten
und begleiten zu dürfen.

Nach meinen Besuchen und
Gesprächen in der Schule war ich
immer wieder begeistert von den
engagierten Lehrern und der Aufge-
schlossenheit und Fröhlichkeit von
Mitgliedern der Schulgemeinschaft.
Der pädagogische Erfolg der Schule
und die Anerkennung innerhalb der
Schullandschaft unserer Region ist
das Ergebnis eines beispielhaften
Gemeinschaftsgeistes von Förder-
verein, Eltern, Schülern, Lehrern
und Schulleitung.

Im Laufe der zurückliegenden 25
Jahre hat sich das Angebot der
Schule in Umfang wie auch in den
Abschlussmöglichkeiten vergrößert.
Das ergab sich aus der steigenden
Nachfrage und dem Streben der
Lehrerschaft nach pädagogisch
besten Lösungen.

So ruhen sich Schulleitung und För-
derverein nach 25 erfolgreichen
Jahren nicht aus, sondern arbeiten
bereits an weiteren Verbesserun-
gen des schulischen Angebots.

Ich gratuliere allen Mitgliedern der
Schulgemeinschaft zu ihrer bishe-
rigen Gemeinschaftsleistung.

Ich wünsche der Paul-Gerhardt-
Schule für alle vor ihr liegenden
Jahre ein Wachsen, Blühen und
Gedeihen.

Den Mitgliedern der Schulgemein-
schaft wünsche ich weiter viel
Erfolg und Freude unter dem Motto
der Schule: lernen, leben, lachen!

*Henning Kaul
Landtagsabgeordneter
Von 1986-2008*

GRÜßWORT VON HELMUT RÖLL

ALTBÜRGERMEISTER DER GEMEINDE KAHL



„Wie schön, dass Du geboren bist. Wir hätten Dich sonst sehr vermisst.“ Mit diesem geläufigen Lied bekommt so manches liebe Geburtstagskind gratuliert. Das Gleiche will ich als Bürgermeister in der Zeit der Geburtsstunde der Paul-Gerhardt-Schule hier bei uns in Kahl aus Anlass des 25. Geburtstages der Paul-Gerhardt-Schulen aus voller Überzeugung zum Ausdruck bringen. Die Vereins- und Schulverantwortlichen haben eine visionäre Kraft an den Tag gelegt, wie Sie heutzutage nur noch sehr selten anzutreffen ist. Diese Tatkraft der Initiatoren war so außergewöhnlich und ausgeprägt, dass es kein Wunder war, das viele zunächst an der Verwirklichung der Idee gezweifelt haben.

Die Schule hat es sich ausdrücklich zum Ziel gesetzt, dass es ihr um eine christliche Werte vermittelnde Bildung geht. Insofern hat sie gegen den hedonistischen Zeitgeist klare Zeichen setzen wollen. Das den Handelnden der Wind mitunter sehr heftig ins Gesicht geblasen hat, ist Teil der Vereins- und Schulgeschichte, die mit Gottes Hilfe letztlich zu einer Erfolgsgeschichte geworden ist. Und noch ein Satz

kommt mir in diesem Zusammenhang in den Sinn, der sich bewahrheitet hat: „Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott!“

Ich freue mich, dass ich zu Beginn mit der fairen Vermietung des Schulgebäudes durch die Gemeinde Kahl und vermittelnde Gespräche mit den Bayerischen Schulbehörden persönlich ein wenig mithelfen und sozusagen Hilfe zur Selbsthilfe leisten konnte. Mit großer Sympathie habe ich seitdem die positive Schulentwicklung verfolgt und wünsche von ganzem Herzen, dass die Ideale der Schule sich auch in der gegenwärtigen und künftigen Realität der Gesellschaft möglichst weitgehend wiederfinden.

Meine herzlichen Glückwünsche begleiten alle Mitglieder der großen Schulfamilie.

Ihr
Helmut Röll
Altbürgermeister

GRÜßWORT VON KLAUS DOTZER

PFARRER DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHENGEMEINDE KAHL



Liebe Freunde und Mitarbeitende der Paul-Gerhardt-Schulen, liebe Schülerinnen und Schüler!

„Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis!“, sagt Salomo in seinen Sprüchen (1, 7). Ich freue mich, dass die „Furcht des HERRN“ in den Paul-Gerhardt-Schulen bewusst und freimütig am Anfang alles Lehrens und Lernens steht. Ich freue mich aber auch, dass die „Furcht des HERRN“ in den Paul-Gerhardt-Schulen nicht mit einem „sich fürchten müssen vor Gott“ verbunden ist, sondern unter dem Motto „lernen, leben, lachen“ steht!

Gerne erinnere ich mich an viele gemeinsame Momente und Begegnungen in unbeschwerter Fröhlichkeit und Freude am gemeinsamen Lob Gottes. Unvergesslich ist mir beispielsweise der Erntedank-Gottesdienst mit dem PGS-Gospelchor in der Kahler Kreuzkirche im Oktober 2006!

So wünsche ich Ihnen und Euch allen im Namen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Kahl am Main-Karlstein Gottes Schutz und Segen auch für die kommen-

den 25 Jahre und freue mich auf viele weitere Begegnungen und Gelegenheiten nachbarschaftlicher Zusammenarbeit im Dienst unseres HERRN!

*Klaus Dotzer,
Pfarrer*

DIE SECHS GROSSEN ABSCHNITTE IN DER GESCHICHTE DER PGS

Dies kann nur ein bescheidener Versuch sein, aus der Sicht eines Einzelnen die wichtigsten Ereignisse in diesen 25 Jahren zu beschreiben. Ich habe die Arbeit der Schulen fast in der ganzen Zeit als Vorsitzender von Vorstand und Verwaltungsrat begleitet und damit aus nächster Nähe diese Geschichte miterlebt. Ich möchte für alle, die einmal mit mir auf diese 25 Jahre zurückblicken wollen, deshalb sechs große Abschnitte in der PGS vorstellen.

1. Die Zeit von der Schulgründung der „Freien Christlichen Schule Hanau“ 1985, bis zu ihrem letzten Station in der Hanauer Region, in Großauheim 1991, war turbulent, ungewiss und kräftezehrend aber trotzdem erfolgreich und von Gott gesegnet. Immerhin wuchs die Schule auf 100 Schüler, bevor es nach Bayern ging.

2. 1992 war das Jahr des Aufbruchs in die ehemalige Heideschule in Kahl, die bis heute der beständige Standort der PGS ist. Hier bekam die Schule ihren neuen Namen: „Paul-Gerhardt-Schule“ und konnte sich richtig gut und dauerhaft entfalten. Es folgten bis zum Jahr 1996 staatliche Anerkennungen für



Unser Ehrenvorsitzende Wolfgang Volz stand in den 25 Schuljahren oft im Mittelpunkt von „Schlüsselübergaben“ - hier erhält er gerade den Schlüssel zum PAULA

Teile der PGS und die erste große Feier: „10 Jahre PGS“

3. Die Jahre 1997 bis 2001 waren geprägt von einem beständigen Aus- und Aufbau der Schule sowie Gründung der Wirtschaftsschule. Etwas ganz Besonderes war dann die Möglichkeit, die Schule für den Christlichen Schulverein zu kaufen, was zur Aktion „Wir kaufen unsere Schule 2000-2010“ führte.

4. Der nächste Lebensabschnitt von 2001 - 2006 brachte uns den „12-Stunden-Lauf“, über den die Mittel für den Schulkauf ergänzt werden konnten und der sich mittlerweile zum jährlichen High-Light der Schule entwickelte. Dem Bedarf der Eltern und Schüler angepasst, entwickelte sich auch die Mittagsbetreuung bis hin zur Ganztagsbetreuung und dem Bau des „PAULA“

5. Ab 2006 bildete sich ein neues Ziel heraus: „Ein PGS Gymnasium“, was schließlich in Verbindung mit einer neuen Grundschule zum Schuljahr 2007/08 in Hanau verwirklicht wurde.

6. Mit dem Jahr 2010 beginnt sozusagen eine neue Epoche der PGS. Nach 25 Jahren findet die PGS mit ihrem „Ableger“ in Hanau wieder einen festen Standort im Stadtteil Wolfgang und hat dort alle Möglichkeiten des Wachstums und der Erweiterung. Auch die Erneuerung und Erweiterung des Schulgebäudes in Kahl wird in den nächsten Jahren vorbereitet. Gekrönt werden soll das Jahr 2010 mit der 25-Jahr-Feier!

VON DER SCHULGRÜNDUNG 1985 IN HANAU BIS NACH GROßAUHEIM 1991

Ein erstes Treffen in Hanau im November 1984 hatte zur Folge, dass bereits am 4. Februar 1985 der Christliche Schulverein Hanau gegründet wurde. Die Gründer waren: Heinrich Emmerich, Prof. Dr. Rainer Güting, Edith Huber, Herbert Jack, Renate und Dr. Walter Lennemann, Eberhard Peschel, Annemarie Ullrich, Wolfgang Volz und Burkhard Wahl.

Bereits am 19. August 1985 begann der Schulbetrieb in den Konfirmandenräumen der Christuskirche in Hanau. Erste Schulleiterin und Lehrerin war Hildrut Bock und die zweite Lehrerin Cornelia Bohne. Dramatisch wurde es bereits im Oktober, da die schriftliche Genehmigung auf sich warten ließ und die Schule vorübergehend in der Freien Christlichen Schule Frankfurt hospitiieren musste.

Nach erteilter Genehmigung durch den RP Darmstadt am 6. Januar



1986 konnte die Schule in Hanau weitergeführt werden und durch Zusage von Landrat Hans Rüger bekamen wir zum nächsten Schuljahr Räume in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule Dörnigheim. Hier hatten wir erstmals über 50 Schüler! Die Freude in Dörnigheim währte nicht lange und die Schule war lange Zeit auf der Suche nach geeigneten Immobilien oder Bauplätzen. Ein bereits durch den Kreisausschuss beschlossener Verkauf des Förderstufengebäudes der „Erich-Kästner-Schule“ Bischofsheim wurde gekippt und wir waren alle ratlos, wohin es mit der FCSH geht.



1989 werden vorübergehend Räume der Methodistengemeinde Dörnigheim angemietet, die Schülerzahl steigt auf 86 und Martin Wunderlich kommt als Lehrer zu uns.

Am 19. Juli 1990 erhalten wir trotz allem die staatliche Anerkennung für die Grundschule und somit erste Fördermittel des Landes Hessen. Joachim Witzmann kommt als Lehrer zu uns und übernimmt die Leitung der Schule.

Am 22. 8. 1990 wird die Schule in Großauheim in einem Gebäude der Marienhütte eröffnet und am 22. 9. 1990 mit Prälat Peter Hertzberg festlich eingeweiht.

Im August 1991 haben wir einen prominenten Referenten in der Stadthalle Hanau: Peter Hahne spricht zu einem interessierten Publikum über christliche Werte. Leider scheitern alle Bemühungen um eine nötige Schulerweiterung im Stadtgebiet Hanau und alle sind ratlos.



DIE ANFÄNGE AM NEUEN STANDORT KAHL, DIE ERLANGUNG DER STAATLICHEN ANERKENNUNG IN BAYERN UND UNSERE 10-JAHRES-FEIER 1992-1996



Zu Weihnachten 1991 kommt eine gute Nachricht aus dem nahen Bayern: In Kahl steht die „Heideschule“ leer und es finden umgehend erste Gespräche mit Bürgermeister Helmut Röll statt. Das Gespräch am 03.02.1992 mit der Regierung in Würzburg verläuft äußerst positiv und nach Fürsprache von Oberkirchenrat Schwager aus München kommt folgende Äußerung des Ministerialrats Dr. Rumpel in Würzburg: „Der bayerische Staat kann es sich leisten, eine hessische Privatschule aufzunehmen, zu genehmigen und zu finanzieren“. Für uns ist das ein Wunder!

Schulvereins beschlossen, weil wir Mitglied der „Evangelischen Schulstiftung in Bayern“ werden. Der Gemeinderat in Kahl stimmt der Vermietung der Schule mit 11 Stimmen der CSU zu und die Schülerzahl steigt zum Schulbeginn auf 160.

Joachim Witzmann steht als Schulleiter bis heute souverän und erfolgreich auf der Brücke des PGSSchiffes. Am 6. Mai erhalten wir bereits die Genehmigung als Bayerische Volksschule und können die Schule am 26. 9. 1992 mit Oberkirchenrat Schwager in der Festhalle Kahl feierlich eröffnen. Durch den Wechsel des Bundeslandes ergeben sich in diesem Jahr zwölf Wochen Ferien. Hurrah!

Am 11.01.1993 bekommen wir die erste Schulsekretärin: Sieglinde Frieze.



Mit dem geplanten Umzug wird auch ein neuer Name für die Schule diskutiert: Es siegt „Paul-Gerhardt“ über „Matthias Claudius“. Am 2. April wird dann die erste Satzungsänderung des Christlichen

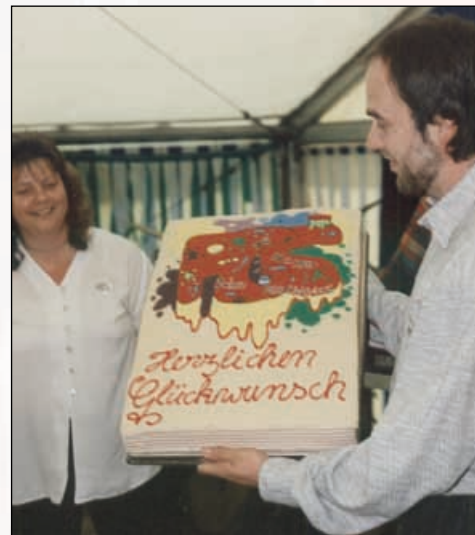


Bereits am 24.02.1993 beschließt der Verwaltungsrat eine neue Schulform mit mittlerem Bildungsabschluss für das Schuljahr 1995/96 zu ermöglichen.

Im Herbst 1993 wird eine sehr dramatische Bedrohungs- und Verleumdungskampagne gegen die PGS inszeniert, deren Abwehr und Aufarbeitung viel Zeit und Geld kostet. Durch die Detektive Tudor aus Frankfurt werden die Urheber dieser unsäglichen Aktion schnell ermittelt und unser zweimal zu Unrecht verurteilter Schulleiterbeiratsvorsitzender Helmut Bast im Oktober 1995 freigesprochen. Nun kommt endlich Ruhe in unsere Schulgemeinde und es folgt ein gesegneter Abschnitt des weiteren Aufbaues der PGS und wir können am 8. Oktober mit dem Festredner „Otto Schaudé“ von der FES Reutlingen und Herrn Dr. Bohne von der Ev. Schulstiftung unser 10-jähriges Bestehen feiern. - Die PGS atmet auf!

Am 1. Dezember 1995 nutzen wir die 100. Sitzung des Verwaltungsrates zu einem gemütlichen Beisammensein im „Käfernberg“ in Wasserlos und fragen nach Gottes Weg für die Zukunft.

In den Herbstferien können wir ein paar entspannte Tage mit Lehrern und VR-Mitgliedern im Ferienhaus Bergfriede im Wallis verbringen. Im September 1996 öffnet die Wirtschaftsschule ihre Pforten. Die Leitung der Wirtschaftsschule über-



nimmt Wolfgang Leo, der auch der erste Geschäftsführer des Schulvereins wird.



WEITERER AUF- UND AUSBAU DER PGS EINSCHLIEßLICH WIRTSCHAFTSSCHULE UND KAUF DES GEBÄUDES 1997 -2002

Dem Schulverein geht es zum Jahresende 1997 finanziell wieder mal nicht gut, das Defizit ist u. a. durch fehlende Fördermittel für die Wirtschaftsschule entstanden und es wird vermehrt zu Spenden und Darlehen aufgerufen. Sehr viel Freude haben die Kinder bei den Aufführungen des „Petrus-Musicals“ in den Kulturhallen Alzenau, Steinheim und Klein-Auheim und werden von einem begeisterten Publikum gefeiert.

Unser Landtagsabgeordneter Henning Kaul setzt sich unermüdlich für die rasche Finanzierung des geplanten Schulkaufs durch die Bayerische Staatsregierung in München ein.

Im März, werden Pfr. Hans Gärtner und Schulleiter Joachim Witzmann als Vertreter des Vorsitzenden des CSH gewählt.

Der Beschluss, die Schule für 11 Millionen DM zu kaufen, wird am 22.9.1998 gefasst und es wird angestrebt, die Finanzierung innerhalb von 6 Jahren zu bewältigen. Auf der Suche nach einem fähigen Geschäftsführer wegen ständig steigender Belastungen, werden wir in Baunatal bei Familie Käfer fündig, mit der im Juni 1999 erste



Gespräche geführt werden. Vom 18. - 25. März 2000 findet die erste „Pro Christ Veranstaltung“ in der PGS statt und wird für uns alle ein großartiges Erlebnis. Eine wunderbare Fügung bringt uns dann am



10. April Adrian Weprich als „singenden Hausmeister“ an unsere Schule und wir haben viel Freude an ihm und seiner lieben Frau Angelika.

Im Sommer gibt es weitere Gespräche mit Familie Käfer. Nach einem Besuch in Baunatal ist das Eis gebrochen und bald haben wir einen Geschäftsführer: Klaus Käfer und eine Sozialpädagogin: Cornelia Käfer.

Auch bei der Wirtschaftsschule geht es positiv weiter und es werden im April 2001 sechs Container für die Erweiterung angeschafft.

VOM ERSTEN ZWÖLF-STUNDEN-LAUF BIS ZUM BAU DER GANZTAGSBETREUUNG UND DER 20-JAHR-FEIER DER PGS 2002 BIS 2006



Nun haben wir ein wunderschönes Schulgebäude gekauft und schon besteht Sanierungs- und Erweiterungsbedarf. Im Juni 2002 wird mit der Regierung darüber diskutiert, da die Schule wächst und neuer Raumbedarf entsteht.

Im September 2002 starten wir für die Schulfinanzierung den ersten 12-Stunden-Lauf (Fotos auf dieser Seite) und damit eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. Wir werden jetzt als Schule in der Kahler Öffentlichkeit stärker wahrgenommen. Vereine und Kirchengemeinden unterstützen unseren Lauf, um die Finanzierungskosten der Über-

nahme der Schulgebäude zu finanzieren. Bis heute moderiert der „Erfinder“ des 12-Stunden-Laufes, Pfarrer Christian Trebing (Foto oben rechts), den Spendenmarathon. Es ist ein gemeinsames Fest von Schülern, Eltern und Angehörigen, Lehrern und Freunden der PGS. Die Startrunde des ersten Laufs 2002 bestreiten Schulleiter Joachim Witzmann, Bürgermeister Jürgen Seitz und Wolfgang Leo (Foto rechts).

Um christliche Schule zeitgemäß darzustellen, wird über ein neues Leitbild für die PGS beraten.

Im Januar 2003 gibt es in der Klosterberghalle Langenselbold ein Treffen unter dem Motto: „dinieren & informieren“. Es referiert Dr. Johannes Claus zum Thema: „Basel II, Ende oder Chance des Mittelstandes“ mit einem sehr positiven Echo der Teilnehmer aus Industrie und Handwerk.

Im März kommen über 1000 Teilnehmer zu den „Pro Christ“ Veranstaltungen in die Paul-Gerhardt-

Schule, diese Woche wird ein voller Erfolg. Erfolgreich wird auch im Juli gemeinsam mit der „Wilhelm-Löhe-Schule“ der Prozess „Teamentwicklung im Unterricht“ begonnen, der den Unterricht zeitgemäß entwickeln soll. Auch wird die Notwendigkeit einer Ganztagsbetreuung erkannt und im November mit der Planung begonnen.

Um in den Genuss der Sondermittel des Bundes zu kommen, wird die Planung für den zunächst so genannten „Riegel“ begonnen und im März 2004 alle Baupläne bei der Regierung in Würzburg eingereicht. In der Mittagsbetreuung sind bereits 70 Schüler/Innen angemeldet.

Im September 2003 verlässt Wolfgang Leo die PGS und wir danken ihm für die langjährigen Dienste und die Aufbauarbeit der Wirtschaftsschule. Die Leitung der Wirtschaftsschule wird von Karin Kremkus und Andrew Holzke als Team übernommen.

Zum Jahresende 2004 müssen wir leider unser ältestes VR und Vorstandsmitglied Pfr. Hans Gärtner verabschieden. Ihm gilt ein ganz besonderer Dank für die vielen Dienste für die PGS u. a. als Kassierer.

Eine weitere Veranstaltung „dinnern & informieren“ wird durch den Vortrag von Prof. Dr. Knut Krusewitz unvergesslich, weil er mit dem Thema „Der kurze Traum vom ewigen Wachstum“ einen echten „Aha-Effekt“ auslöst. Nach eingehenden Beratungen ist es im Fe-



bruar 2005 soweit, das neue Leitbild der PGS zu verabschieden, damit es zum 20-jährigen Bestehen der Schule veröffentlicht werden kann.

Die Festwoche ist für den 5. - 10. Oktober 2005 geplant.

Der erste Spatenstich (*Foto oben*) zum Bau der Ganztagsbetreuung findet am 1. Juli 2005 statt und gibt den Erwartungen an die Betreuung der Schüler/Innen eine

begründete Hoffnung.

Im Juli begeben sich die Klassen 7a und 7b auf Klassenfahrt in die Schweiz. In den Ferienheimen im Wallis haben viele unserer Schülerinnen und Schüler, das Schulmotto „lernen, leben, lachen“ einmal auf ganz andere Art zu erleben. Was die Jugendlichen in Gottes herrlicher Schöpfung erlebt haben, klingt im Bericht eines Teilnehmers nach, den ich hier gekürzt dokumentiere:





„Das Ziel war gefunden! Der Schweizer Kanton Wallis mit seiner wunderschönen Berglandschaft und seinem mediterranen Klima. Wir wohnten im Ferienhaus „Bergfriede“ eine malerische Bleibe für leider nur 7 Tage. Der Blick über das total in einem Nebelmeer versunkene Rhonetal war ein großartiges Naturschauspiel vor unseren Augen. Am ersten Tag gab es eine kleine Wanderung bergauf zu einem idyllischen Grillplatz vorbei an malerischen Blumenwiesen, klaren Gebirgsbächen und tiefen Schluchten. Beim Auspacken des Proviantes waren wir plötzlich von vielen Schweizer Kühen umgeben und wir mittendrin, es gab viel Zeit für

tolle Fotos. Nach einer guten Mahlzeit und frischem Quellwasser ging es auf den Heimweg. Nach einem Besuch in der heimlichen „Hauptstadt“ der Schweiz in Zermatt mit Shopping „Japanerzählen“ und der abenteuerlichen Fahrt mit dem Glacier-Express, wurde für den nächsten Tag etwas Spezielles geplant. Der Aufstieg auf den Hausberg „Niven“ mit knapp 3000 Meter Höhe. Vom „Bergfrieden“ aus immerhin ca. 1.300 Höhenmeter und so mancher kam dabei an seine Grenzen. Bei 2000 Metern Höhe machten sich nur noch 20 Leute weiter auf den Weg zum Gipfel. Ohne Bergführer wäre das allerdings schief gegangen! Am Gipfel-

kreuz angekommen, waren alle Strapazen des Aufstiegs vergessen: Muskelkrämpfe, Schneelöcher in denen man stecken blieb und auch die Höhenangst am Gipfelgrat. Außerdem ist die Luft auf 2.800 Meter eine ganz andere als im Tal! Wir wurden belohnt mit einer Aussicht in ungeahnter Schönheit. Dann trugen wir uns ins Gipfelbuch ein und begannen den Abstieg, der schwieriger war, als der Aufstieg. Wie kann man auf Schneefeldern am besten voran kommen? „Auf dem Hosenboden“ egal wie, es hat riesigen Spaß gemacht. Irgendwann kamen wir müde im „Adlerhorst“ an, mit schweren Beinen, müde, hungrig und durstig. Alle, die auf dem Niven waren, haben etwas gelernt, vielleicht auch etwas für ihr Leben. Am letzten Tag wanderten wir noch zu einem schönen Grillplatz mit Fußballplatz, das war natürlich ideal. So langsam wurden die Grillwürstchen fertig, doch das Fußballspielen wollte kein Ende nehmen. Aber wenn es am Schönsten ist, sollte man gehen und so kam es auch. Koffer packen, Abschlussrunde mit buntem Abend und dann der Abschied. Im Gepäck die verschiedensten Souvenirs: Echten Schweizer Käse, Bergkristalle aus der Bachalpe, Schokolade und tolle Erinnerungen an schöne Tage im Wallis. Zum Schluss will ich allen Beteiligten mein Lob und Dank aussprechen. Martin Forchheim und Antje Peterreit für alles Planen und Vorberei-

ten der Klassenfahrt. Den Betreuern Harald, Ute und Angelika für die Begleitung und dem Busfahrer Thomas für das sichere Fahren durch die Schweizer Alpen. (Jonas Büttner, ehem. PGS-Schüler)

Dann kam unsere Festwoche zum 20-jährigen Bestehen der PGS vom 11. - 17. Juli 2005 mit einem riesigen Programm. Gott zu loben und zu danken stand im Vordergrund und war im Fokus bei allen Veranstaltungen.

Alle Bereiche der Schule sind aktiv beteiligt und es ist unmöglich, hier noch mal alles zu würdigen. Natürlich ist der Festgottesdienst mit Jürgen Werth und Daniel Kallauch der Höhepunkt der Woche, aber auch beim Festabend (Samstag) blieb bei der Darbietung der „Lehrer-Rock-Band“ kein Auge trocken. „Noch einmal Kapernaum“ vom Gospelteam der PGS dargeboten, faszinierte alle Besucher ebenso wie der Festvortrag von Dr. Jürgen Heraeus. Diese Woche ist bis heute nicht vergessen!

Aber die Schulleitern ließen nicht locker, sie wollten ein Gymnasium an der PGS! Am 26. 7. 2005 wurde ein entsprechender Arbeitskreis gegründet und eine Infoveranstaltung für den Herbst geplant. Kompliment an die Wirtschaftsschul-Leitung: Alle Schüler/Innen hatten die Abschlussprüfung bestanden!

Die Themen rissen nicht ab: im November wurde um den Namen



des Gebäudes für die Ganztagsbetreuung diskutiert, viele Ideen eingebracht und am Ende gewann „DAS PAULA“.

Nach dem ersten Perspektivtreffen für ein Gymnasium am 8. November 2005 wurde bereits im Februar über ein Gymnasium in Hanau beraten. Im März fanden erste Gespräche mit den Verantwortlichen der Stadt Hanau statt und folgerichtig gründete sich bereits am 25. 4. 2006 der Förderverein Hanau und wählte Christian Trebing als



Die Familien Kaul und Volz im Gespräch während der 20-Jahre-PGS-Feier

Vorsitzenden.

Nun ging alles ziemlich schnell und bereits am 11. Juli 2006 beschloss der CSK zum Schuljahr 2007/08 in Hanau mit einer Grundschule und einem Gymnasium, jeweils zweizügig, zu beginnen.

OB Kaminski und Dezernent Dr. Piesold sagten ihre Unterstützung zu und so wurden unverzüglich die Räumlichkeiten in der Corniceliusstrasse von Herrn Dr. Zippel angemietet. Mit Herrn Gottwald von der TGH wurde über die Nutzung der Jahn-Sporthalle verhandelt und so konnte man bereits am 10. 11.

2006 im Hanauer Anzeiger lesen: Großer Ansturm auf private Schule - Bereicherung der Schullandschaft in Hanau!

EINWEIHUNG NEUBAU „PAULA“ UND NEUBEGINN IN HANAU MIT GRUNDSCHULE UND GYMNASIUM 2007 – 2009

In der Schulleitung der Wirtschaftsschule gibt es im Januar 2007 eine Veränderung, Frau Karin Kremkus führt nun die Schule verantwortlich als Schulleiterin und Andrew Holzke widmet sich vermehrt dem Unterricht.

Der VR beschließt, das neue Gebäude „PAULA“ im Sommer einzuweihen.

Im neuen Schulstandort Hanau steht ab sofort einmal wöchentlich ein Ansprechpartner in der Corniceliusstraße zur Verfügung Tel. 1804067.

Am 6. März 2007 wählt der Förderverein der PGS Hanau einen neuen Vorstand, den Vorsitz übernimmt Jürgen Zoubek. Das gesamte Inventar für die neuen Klassenräume wird vom Förderverein gestiftet! Dieser so gut organisiert Förderverein übernimmt sogar die Finanzplanung für den Schulstart. So kann kurz nach Ostern 2007 der erste „Schnuppertag“ in Hanau stattfinden.

In Kahl wird am 3. Mai 2007 entschieden, neben der 4-stufigen Wirtschaftsschule auch einen 2-stufigen Zweig einzurichten.

Im Sommer ist es dann bereits soweit, die PGS Hanau startet am 21. August mit 2 Grundschulklassen

und 2 Gymnasialklassen. Joachim Witzmann übernimmt vorübergehend die Schulleitung und der Eröffnungs-Gottesdienst in der Marienkirche wird von Pastorin Silke Sommerkamp geleitet.

Die akademische Feier zur Schuleröffnung findet am 29. September im Congress-Park Hanau statt und zu unserer Freude nimmt viel Hanauer Stadt-Prominenz an der Feier teil, u.a. OB Kaminski.

Ebenfalls im September öffnet die Ganztagsbetreuung in Kahl mit Christopher Grün täglich ihre Pforten.

Im November berät der Verwaltungsrat über eine zweite Verant-

wortungslinie für die Hanauer Schulen, also einen zweiten VR. Bereits im Januar 2008 können wir für die Erweiterung der Hanauer Schulen neue Räume im benachbarten Gebäude des Toom-Getränkemarktes anmieten und wieder ist es der Förderverein, der sich um die Verträge und um den Umbau der Räume kümmert. Vielen Dank besonders an Jürgen Zoubek!

Am 4. Juni 2008 wird in Hanau die Schulleitung gewählt: Gesamtleiter wird Martin Forchheim, das Gymnasium leitet Katja Riedel und die Grundschule Dagmar Schneider. Diese Regelung gilt zunächst für zwei Jahre.



Am 8. Juli 2008 wird im Verwaltungsrat über eine neue Satzung des Schulvereins sowie über einen neuen Vereinsnamen und ein neues Logo beraten. Am 11. September werden hierfür im Schulverein die Beschlüsse einstimmig gefasst. Der 12-Std.-Lauf ist wieder das High-Light des Jahres mit einem guten Ergebnis.

Am 19. März 2009 werden die neuen Verwaltungsräte für Kahl und Hanau von der MV gewählt. Den Vorsitz in Kahl übernimmt Karola Schäfer und den Beisitz Martin Wunderlich, in Hanau Wolfgang Volz und Jürgen Zoubek (vgl. Foto). Als neuer Vereinsvorsitzender wird Klaus Käfer gewählt. Für mich, als Mitbegründer und von Anfang an Verantwortlicher der Schule, ist die Übergabe des Taktstockes an meinen Freund und Glaubensbruder Klaus Käfer ein besonderer Anlass, Gott für alles zu danken, was wir bisher erreicht haben, auch dafür, dass ein fähiger und zuverlässiger Mann diese Aufgabe mit großem Engagement weiterführt.



Der neu gewählte Vorstand

Im Juli wird erstmals über die 25-Jahr-Feier nachgedacht, ein Festausschuss gegründet und mit einer konkreten Planung begonnen. Das neue Leitbild der PGS wird im September druckfrisch veröffentlicht und alle sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden, die Ziele der Schule sind klar und eindeutig definiert.

Seit einiger Zeit zeigt sich in Hanau, dass die ehemalige Middle-School der US-Amerikaner ein geeigneter Standort für die PGS Hanau sein könnte und es werden erfolgversprechende Verhandlungen mit der BIMA und der Stadt Hanau geführt.

Am 27. Oktober wird in Aussicht gestellt, dass die Verträge bereits zum Jahresende abgeschlossen werden können. Ein Investor wird

das Objekt kaufen und an die PGS für 10 Jahre mit Kauf-Option vermieten. Die entsprechenden Verträge werden Anfang Januar 2010 abgeschlossen.

Am 10. und 15. Dezember finden Besichtigungen des neuen Schulgebäudes statt und alle sind begeistert. Gott sei Dank: Die PGS Hanau hat ein neues „Zu Hause“. Zur gleichen Zeit beginnt in Bayern die Diskussion über die Mittelschule und welche Möglichkeiten es für die PGS Kahl gibt.



25 JAHRE PAUL-GERHARDT-SCHULEN, JUBILÄUMSJAHR 2010 UND UMZUG DER PGS HANAU IN DEN NEUEN STADTTEIL „ARGONNER-PARK“.

Im Januar und Februar 2010 finden intensive Gespräche mit der Bayerischen Regierung und der Ev. Schulstiftung über die Finanzierung der geplanten Umbau- und Neubaumaßnahmen statt.

Der Verwaltungsrat Kahl beschließt am 18. März eine Mittelschule einzurichten. Ebenfalls findet in der PGS Kahl eine Pfarrkonferenz mit 47 Pfarrern und dem Bezirksdekan aus Ansbach statt.

Am 23. April lädt unsere Schule in Kahl zu einem festlichen Empfang zum 25-jährigen Bestehen der Schule ein, mit vielen prominenten Gästen.

Der neue Investor im Argonner-Park lädt im Mai zu einem Empfang in das neue Gelände und in die PGS Hanau am neuen Standort ein. Es findet eine Schlüsselübergabe statt und es wird ein Bäumchen gepflanzt.

Am 8. Juni 2010 wird in Hanau die neue Schulleitung gewählt: Als Leiter des Gymnasiums wird Martin Forchheim bestimmt, die Grundschule leitet Dagmar Schneider. Bereits am 25. Juni ziehen alle 8 Klassen der PGS Hanau ins neue Gebäude um, anschließend sind Sommerferien.



Nun konzentrieren sich alle Verantwortlichen auf das erste Großereignis am 21. und 22. August im Argonner-Park: den Tag der offenen Tür mit Gottesdienst der PGS am Sonntag. An Infoständen werden an zwei Tagen alle Infos der PGS an Interessierte weiter gegeben und Führungen durch das Schulgebäude angeboten. Kaffee, Kuchen und Getränke bietet der Förderverein an.

Am 10. September findet die Einweihungsfeier der PGS am neuen Standort statt. Mit der Turngemeinde Hanau und der Paul-Hindemith-Musikschule werden Kooperationen vereinbart.

Am 26. September 2010 wird der 25. GEBURTSTAG DER PGS in Kahl

gefeiert. Wir alle von der PGS freuen uns auf diesen Tag und danken besonders unserem himmlischen Vater für die vielen Jahre der Führung und Leitung unserer Schule. Trotz vieler Schwierigkeiten in vielerlei Hinsicht kam Hilfe immer zur rechten Zeit und die Freude über die positive Entwicklung der Schulen macht uns alle froh und zuversichtlich, dass wir auch weiterhin unter dem Segen Gottes für die uns anvertrauten Kinder wirken können und unser christliches Profil immer deutlich sichtbar und wirksam bleibt.

*Wolfgang Volz
Stellvertretender Vorsitzender
des CSHK e.V*

Mach' doch
selbst,
was Du willst!

Gestalten Sie Kalender, Kerzen,
Kreuze, Kulis, T-Shirts, Hand-
schmeichler, Tassen und Karten
ONLINE in unserem Druckportal

wortimbild.de - PRINTCENTER

Für alle Anlässe das richtige
Geschenk selbst gestalten!
Ganz einfach für jeden!



Hefte/Festschriften



Format A5

16 Seiten, geheftet, 80 g Papier

oder Format A 4

8 Seiten, geheftet, 80 g Papier

Alle Preise inkl. 7% MWSt in Euro
zzgl. geringe Versandgebühr

Zu Ihrer Information:

1/1__ist, alle Seiten einfarbig
4/1__bedeutet, 50% Farbanteil
4/4__heißt, alles in Farbe.

	1/1fbg.	4/1fbg.	4/4fbg.
250	138,40	219,20	339,10
500	178,70	249,31	373,43
1.000	192,40	262,15	390,55
1.500	203,30	286,76	441,91
2.000	236,47	310,30	476,15
2.500	267,50	337,05	511,46



Gern kalkulieren
wir Ihnen Ihr Heft
bzw. Ihre Fest-
schrift oder Wer-
bedrucksache.
Senden Sie uns
ein Muster!

Günstige Seitenzahlen sind: 8, 16, 24, 32 und
40. Mit der preiswerten 4/1-Option kann die
Hälfte der Seiten vierfarbig gedruckt werden.
Wir drucken auf ein samt matt gestrichenes 80
gr. Papier mit guten Wiedergabeeigenschaften
für Farbfotos.

06047/9646-0

Fordern Sie **Gratismuster**
der bei uns gedruckten
Gemeindebriefe und Flyer an:

Wort im Bild

Eichbaumstr. 17b
63674 Altenstadt
Tel. 06047/96460

Fax: 964615

E-Mail: info@wortimbild.de

www.wortimbild.de

wortimbild.de



PGS-GESCHICHTE IN INTERVIEWS



Das Redaktionsteam der Festschrift hat versucht, durch Interviews der Gründer und langjährigen Begleiter der PGS-Schularbeit das Vierteljahrhundert Schulgeschichte noch auf eine andere Art lebendig werden zu lassen.



Die folgenden Persönlichkeiten haben wesentlich die Arbeit der PGS geprägt und alle feiern sie mit großer Freude das Jubiläum mit.



Natürlich gibt es noch mehr Menschen, die für die Schulen wichtig waren, wir haben also eine Auswahl getroffen. Alle hatten die gleichen Fragen zu beantworten, sie haben es auf die ihnen eigene Art getan. Wir danken ihnen allen, dass sie der Schule über viele Jahre ein menschliches Gesicht gegeben haben. Es sind ausnahmslos engagierte Christinnen und



Christen, die durch ihr Engagement, den Glauben an Jesus Christus konkret gestaltet haben. Unsere Schulen brauchen solche Menschen, die sich ehrenamtlich oder weit über ihren hauptamtlichen Schuldienst hinaus, für junge Menschen einsetzen. Ohne sie wäre diese Arbeit in Kahl und Hanau nicht möglich gewesen. Mit diesen Vorstellungen in unserer Festschrift möchten wir eine Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Auch in Zukunft werden unsere Schulen brauchen solche aktiven Christinnen und Christen brauchen. Vielleicht gehören auch Sie dazu!

DR. RAINER GÜTING

Prof. Dr. Rainer Güting ist Professor für Didaktik der Mathematik. Er gab den Anstoß zur Gründung der „Freien Christlichen Schule Hanau“. Ihm verdankt die Schule besonders in pädagogischer Sicht sehr viel in der Gründungsphase. Er brachte sein Wissen für die Konzepte und Genehmigungsfragen ein. Ohne ihn wäre die Gründung nicht möglich gewesen!

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Ich war Mitglied des Verwaltungsrats, stellvertretender Vorsitzender. Ich habe die ersten Kontakte mit der Evang. Allianz Hanau hergestellt und dazu ermutigt, eine evang. Privatschule auf biblischer Grundlage ins Leben zu rufen. Ich habe mich maßgeblich an der Vereinsgründung und an der Formulierung der pädagogischen Ausrichtung beteiligt und war als stellvertretender Vorsitzender für Genehmigungsfragen und den Kontakten zu den Schulbehörden verantwortlich.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?
Christuskirche in Hanau, Maintal-Dörnigheim, Großauheim

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?
Es war für mich eine Riesenfreude, dass meine jüngste Tochter Debora



Prof. Dr. Rainer Güting mit seiner Frau und Margit Volz beim Festakt im April

Schülerin der neu gegründeten Freien Christlichen Schule Hanau sein konnte. Ich werde nie vergessen, wie ich sie auf dem ersten Weg vom Hanauer Bahnhof zur Christuskirche und zurück begleitet habe. Gleich danach habe ich sie den ganzen Weg ein zweites Mal vor mir her gehen lassen, um sicherzustellen, dass sie den Weg auch alleine finden würde.

Mein Lieblingsbibeltext

Mein Lieblingsvers: „Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“

1. Petrus 4,10.



Mein Lebensleitsatz: „Ich möchte zu Gottes Ehre leben und ihm dienen.“

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in

die Schularbeit einbringen und was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Zu den Gaben, die ich empfangen habe, gehören organisatorische Fähigkeiten, Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit, Zuverlässigkeit und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen. Auch meine theologische Ausbildung und meine Bibelkenntnis sowie die beruflichen Erfahrungen in der Lehrerausbildung und mit den hessischen Rahmenrichtlinien waren sehr wertvoll. Von entscheidender Bedeutung für mein Engagement war die christlich-biblische Prägung der Schule und kompetente Lehrkräfte, die das Wesen Jesu Christi widerspiegeln.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Mein größter Wunsch für die Zukunft der PGS ist, dass ihre geistliche Grundlage uneingeschränkt erhalten bleibt und sie Schüler hervorbringt, die mit Begeisterung und Freude ihr Leben Christus zur Verfügung stellen.

WOLFGANG VOLZ

Wolfgang Volz ist Industriekaufmann und Gebäudereinigermeister. Er sagt von sich: „In den vierzig Jahren meiner beruflichen Selbständigkeit habe ich alle Höhen und Tiefen in der Verantwortung für bis zu 700 Mitarbeiter/Innen erlebt und während einer lebensbedrohenden Krankheit zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gefunden.“ Er ist mit Margrit Volz seit 1964 glücklich verheiratet. Die beiden bekamen drei Kinder geschenkt und freuen sich jetzt bereits über fünf Enkelkinder. Sie wohnen seit 1974 in Gelnhausen-Haitz.

Herr Volz, Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Bereits im November 1984 wurde ich von Prof. Dr. Güting eingeladen, über die Gründung einer christlichen Privatschule mit nachzudenken. Diesem ersten Kontakt folgte schon im Januar 1985 die Gründungsversammlung des Christlichen Schulvereins Hanau, zu dessen Vorsitzenden ich gewählt wurde. Mit viel Elan und Gottvertrauen wagten wir es, im August 1985 die „Freie Christliche Schule Hanau“ mit 23 Schüler/Innen in zwei Klassen zu eröffnen. Der Aufbau dieser christlichen Privatschule war von Anfang an die schönste Aufgabe meines Lebens und es war gewissermaßen eine Ant-

wort auf Gottes gnädiges Handeln an mir.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Da ich bis zum Jahr 2009 als Vereinsvorsitzender für die PGS Verantwortung trug, habe ich natürlich alle Standorte erlebt und alle Höhen und Tiefen des Schulalltags mit getragen. Besonders die Jahre 1985 bis 1991 waren von dramatischen Erlebnissen geprägt, bevor die Schule dann ihren sicheren Hafen im bayerischen Kahl fand und dort zur Paul-Gerhardt-Schule wurde.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Neben allen positiven Aspekten in diesen 25 Jahren meiner Tätigkeit für die PGS wird jedoch die unglaubliche Verleumdungskampagne im Jahr 1992 das



Ereignis bleiben, was mich am allermeisten herausforderte. Hier wurde eine mit viel Bosheit gegen die Schule lancierte Attacke mit Gottes Hilfe und dem Beistand von treuen Freunden der Schule abgewehrt. Danach erlebte die Schule eine besonders gesegnete Zeit der ruhigen und beständigen Weiterentwicklung.

Natürlich ist die Neugründung der PGS in Hanau, und nun auch der Umzug in ein attraktives Schulgebäude in Wolfgang, für mich ein besonderes Erlebnis und ich sehe darin das gnädige Handeln unseres mächtigen Gottes.

Mein Lieblingsbibeltext

Mein Taufspruch und zugleich unser Trauspruch aus Römer 8, 28 ist für mich Zuspruch und Lebensmotto zugleich geworden: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind“. Zu meiner Überraschung konnte ich im Nachhinein feststellen, dass Gottes Handeln zu meinem Besten bereits als vorausseilende Liebe zu mir in einer Zeit geschah, als ich Gott selbst noch nicht liebte. Dann lernte ich allerdings „Alles“ aus seiner Hand anzunehmen, auch alle Schwierigkeiten und Enttäuschungen und habe gerade in diesen Phasen meines Lebens die Liebe Gottes zu meinem „Besten“ erfahren. Diese Erfahrung habe ich auch sehr oft in den 25 Jahren meiner Verantwortung für die



Paul-Gerhardt-Schulen machen dürfen und ich danke Gott, dass er mir immer wieder die Gewissheit geschenkt hat, dass alles gut wird.

Mein Lebensmotto ist außerdem:

„Sag niemals „NIE“! Für mich gilt immer das Prinzip Hoffnung und deshalb ist die Frage nach Gottes Willen und das Ringen um das Erkennen desselben für mich eine tägliche Herausforderung. Dies wurde besonders in den ersten Jahren des Schulaufbaues sehr deutlich und auch heute ist das Ringen um den richtigen Weg für die Paul-Gerhardt-Schulen eine ständige Frage nach Gottes Willen und nach seinem Weg. Da wird ein Bibelwort, das ich bereits in meiner Kindheit lernte, jetzt in meinem 74. Lebensjahr immer wichtiger: „Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit“. 1. Johannes 2,17

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Zuversicht, Entscheidungsfreudigkeit und Beharrlichkeit sind wohl die wichtigsten Eigenschaften im Zusammenhang meiner langjährigen, ehrenamtlichen Tätigkeit für den Christlichen Schulverein. Als Nichtpädagoge hatte ich auch die nötigen Freiräume für Ideen und Visionen und so entstand auch im Jahr 2000 das „Ferienheim Bergfriede“ im Schweizer Kanton Wal-



lis, als Einlösung eines Gelübdes vor Gott. Hier wird besonders jungen Menschen die Möglichkeit geboten, in einer herrlichen Bergwelt „Sonne und Schnee vom Feinsten“ zu erleben und nach Möglichkeit auch Gott ein Stück näher zu kommen. Die Erfahrungen der letzten Jahre machen mich da besonders zuversichtlich.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Da ich gemeinsam mit meiner Frau von Anfang an um die christliche Erziehung unserer drei Kinder bemüht war, wurde mir auch bald klar, dass die Vermittlung christlicher Werte auch Sache einer Schule sein muss. Da aber eine staatliche Schule dies in der von mir gewünschten Weise nicht leisten konnte, erkannte ich die Notwendigkeit von christlichen Privatschulen.

Für mich ist dabei entscheidend, dass

christliche Lehrer/Innen aus Überzeugung ihren Beruf als Berufung von Gott verstehen, um somit positiv in unsere Gesellschaft hinein wirken zu können.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Für mich ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, dass die Paul-Gerhardt-Schulen wachsen und gedeihen in der Verankerung in den Prinzipien unserer Satzung und getreu der in der Präambel formulierten Glaubensbasis; sich immer am klar formulierten Leitbild der PGS orientieren und im Vertrauen auf Gott seinen Segen erfahren. Ich bete zu Gott, dass er zu jeder Zeit seine schützende und segnende Hand über uns alle hält, Schüler, Eltern, Lehrer, Freunde, Mitarbeiter und Verantwortliche.

DORIS & HERBERT JACK

Herbert und Doris Jack wohnen heute in Wiesbaden als Rentner und Hausfrau.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Wir gehören zu den Mitbegründern der Freien Christlichen Schule Hanau (FCSH), später: Paul-Gerhard-Schule Kahl bzw. Hanau.

Nach den Gründungsgesprächen, auch innerhalb der Ev. Allianz Hanau, waren wir in Hanau (auch wegen der Eintragung in das Vereinsregister Hanau) die Anlaufstelle für quasi alles (für die Finanzen/ Spenden, Bewerbungen, Vorverhandlungen mit Ämtern etc.) Da meine Frau zu Hause war, konnten so viele Telefongespräche geführt, auch Vereinbarungen geknüpft und Vorbereitungen für Sitzungen und Besprechungen getroffen werden. In den ersten Jahren hatte ich damit auch die Funktion des Geschäftsführers inne, selbstverständlich auch im Vorstand und Verwaltungsrat (Schulträger), später in Kahl auch zeitweise den Vorsitz des Fördervereins.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Aktiv an den Standorten: in Hanau (Beginn), Maintal-Dörnigheim, HU-Großauheim und Kahl.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Gerade in den ersten Jahren nach der Gründung waren die Zusammenarbeit

und die Freude über das Wachstum der Schule und somit den Lehrern und Eltern manchmal sehr bewegt (siehe u.a. FAZ-Bericht bzw. Schulzeitung).

Meine Lieblingsbibeltexte

stehen in 1. Korinther 1,18 („Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.“) und Matthäus 6,33 („Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch dies alles zufallen.“).

Diese Worte waren uns öfter Trost und Ansporn zugleich, zumal auch in der Praxis - dem Alltag - nicht immer alles glatt gegangen ist, oftmals war da auch meine Frau am Telefon Seelsorgerin...

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Durch die Umzüge waren wir auch in der Organisation der Umzüge, teilweise des Umbaus (z.B. HU-Großauheim) gefordert und engagiert. Auch hier galt es Eltern, Freunde und Förderer zu mobilisieren,



einschließlich der Versorgung mit Essen und Getränken.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Uns war wichtig, dass die Kinder (und manchmal auch die Eltern) mit dem frohmachenden Wort unseres Heilands Jesus Christus vertraut werden und bei allem handwerklichen Engagement das Ziel der Botschaft unseres Gottes im Leben weiterführt - auch wenn es in der jew. Situation manchmal als eine Art Stillstand empfunden wurde. Ob das auch "Mitangehörige" so erreicht hat war nicht immer zu erkennen.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Unsere Wünsche sind: der gesäte Same einmal aufgeht und viel Frucht bringt (vergl. Matthäus 7,16), dass die Kinder (und die Eltern...) in der Welt bestehen können, sich der erfahrenen Werte bewusst sind und damit auch ein Zeugnis in der Welt (in ihrer Welt...) sein können.

Auch nach dem Ausscheiden aus den Funktionen in Kahl habe ich nach unserem Umzug (1996) von Hanau nach Wiesbaden hier an der FCSW (Freien Christl. Schule Wiesbaden) im Schulträger/Vorstand eine ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen und kann die Erfahrungen aus FCSH und PGS einbringen.

BURKHARD WAHL

Dipl. Ing. für Bauwesen, bis zum Renteneintritt, Abteilungsleiter Straßen- und Brückenbau im Amt für Straßen- und Verkehrswesen in Gelnhausen.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Nach Gründung der Freien Christlichen Schule in Frankfurt (FCSF), bestand bei dem Gründerkreis um Prof. Dr. Güting die Absicht, auch in Hanau eine Freie Christliche Schule zu gründen. Das Konzept war, um Frankfurt herum Grundschulen zu gründen, deren Schüler die Option haben sollten, ihren Realschulabschluss, oder ihr Abitur in Frankfurt absolvieren zu können. Diesem Gründerkreis um Prof. Güting gehörte ich an und war bis zum Wechsel der Schule nach Bayern, Mitglied im Verwaltungsrat.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Beginn der 1. Klasse der FCSH war in den Gemeinderäumen der Christuskirche, in der Akademiestraße in Hanau. Dann der Umzug in die Bonhofferschule Dörnigheim und dann in die Räumlichkeiten der jetzigen Polizeistation in Hanau-Großauheim.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Als besondere Erlebnisse möchte ich folgende nennen:

1. Da wir bei der Gründung bald merkten, dass die politischen Gremien der Stadt Hanau uns nicht wohlgesinnt waren und von dort keine Hilfe zu erwarten war, wagten wir zum Schulbeginn, den Sprung ins sogenannte kalte Wasser und begannen den

Unterricht in den Räumen der Christuskirche, ohne alle Genehmigungen schriftlich in den Händen zu haben.

Dies führte dazu, dass wir nach wenigen Tagen die Genehmigung, in diesen Räumen (Hanau, Akademiestraße) unterrichten zu dürfen entzogen bekamen und hier eigentlich schon vor dem Ende standen. Doch hier zeigte sich die Entschlossenheit und das Engagement der Schulleitern, die damit einverstanden waren, dass ihre 1. Klässler in den Räumen der FCSF in Frankfurt-Sachsenhausen, nachmittags, unterrichtet werden. Ja, dass sie sich auch am Transport dorthin aktiv beteiligten.

Dies war für mich das 1. Wunder, das ich an dieser Schule erlebte.

2. Auch ist mir der Umzug der FCSH nach Hanau-Großauheim in besonderer Erinnerung. Auch hier waren Initiatoren, Freunde und Schulleitern mit großem Einsatz dabei, die übernommenen Räumlichkeiten in eine Schule umzugestalten, den Schulhof mit Splitt zu befestigen und einen seitlich liegenden ehemaligen Bunker mit Mutterboden zu überdecken, dass er mit Rasen ausgesät werden konnte. Auch das Wässern des ausgesäten Grassamens wurde bis zur geschlossenen Rasendecke von Schulleitern übernommen. Dieses Engagement der Schulleitern, das erfahrungsgemäß, bei Älter- u. Größerwerden der Schule nachlässt, hat mich sehr beeindruckt, ist es doch eine der hilfreichen Grundpfeiler einer funktionierenden Schule.



Mein Lieblingsbibeltext

ist Johannes 15,5: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Dieses Wort ist auch eine gute Motivation für eine christliche Schule.

Ihr Lebensmotto oder Leitsatz:

Den Zuspruch in Lukas 18,27 wo Jesus spricht: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich“, habe ich in meinem Engagement sowohl an der christlichen Schule in Frankfurt, als auch in Hanau, immer wieder bestätigt gesehen. Sei es, dass der Jahresabschluss der Finanzen doch eine schwarze Null war, oder schwierige Dinge mit Gottes Hilfe gelöst werden konnten.

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen und was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Besondere Talente und Stärken konnte ich in die Schularbeit nicht einbringen, außer der festen Überzeugung, dass in unserer orientierungslosen Zeit unseren Kindern Gottes Wort immer wieder lieb gemacht und die christlichen Werte in allen Bereichen gesagt und weitergegeben werden müssen. Dies besonders in einer christlichen Schule. Meines Erachtens kann eine qualifizierte Schulausbildung mit einer positiven Persönlichkeitsbildung am besten auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes gelingen.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Ich wünsche und erbeite für die Zukunft der PGS, dass die kindlichen Bedürfnisse nach Liebe, Annahme, Zuwendung und Sicherheit immer gewährleistet werden können. Auch, dass immer genügend Lehrkräfte zur Verfügung stehen, die eine lebendige Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus haben und das christliche Menschenbild glaubhaft vermitteln können.

HILDTRUT BOCK

Hildrut Bock ist Lehrerin i. R. und war Schulleiterin der ersten Grundschule.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt? Seit Gründung der PGS - damals Freie Christliche Schule Hanau - bis zum Umzug nach Bayern war ich Leiterin der Schule und unterrichtete in verschiedenen Klassen.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv? Hanau, Dörnigheim, Großauheim

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten? Den Polizeieinsatz! Letzter Schultag vor den Ferien! Jubelnd stürmen die Kinder aus den Klassen im 2. Stock in der Bonhoeffer-Schule in Dörnigheim in den Flur, die Treppen hinunter und heimwärts. Die Lehrerinnen versuchen mit prüfendem Blick und ordnender Hand, ihren Klassenraum schnell noch in einen ferientauglichen Zustand zu bringen, dann noch ein fröhliches Abschiednehmen - auf Wiedersehen



- Lebewohl - Erhol dich gut - Schreib mal! Als letzte verlasse ich die Schule, schließe die Haustür ab und fahre mit Cornelia nach Hanau. Ferien!

Zwei Stunden später: Mein Telefon klingelt, ich höre eine Männerstimme: „Hier Polizei Dörnigheim - im zweiten Stock der Bonhoeffer-Schule steht eine Frau am Fenster und möchte in die Freiheit. Sie hat spielenden Kindern zum Telefonieren Geld ins Gras geworfen, sie sollen die Polizei rufen. Bitte können Sie helfen? Wir sind jetzt an der Schule, alles ist menschenleer, auch kein Hausmeister ist zu sehen. Die Frau hat uns Ihre Telefonnummer zugerufen. Bitte helfen Sie.“

Wer würde der Polizei etwas abschlagen? Ich rief Cornelia an, wir fuhren nach Dörnigheim. Durch die große Glasscheibe der Tür sahen wir auf der untersten Treppe Cordula sitzen. Sie spielte auf ihrer Gitarre und sang dazu ein melancholisches Liedchen. Nein, geweint hatte sie nicht, aber wenn wir sie nicht befreit hätten

Mein Lieblingsbibeltext

ist 1. Korinther 3,11: „Einen andern Grund kann niemand legen

als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Ein weiterer Text steht in Jesaja 43, 1 und 4 lese ich: „Und so spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Du bist in meinen Augen so wert geachtet - und ich habe dich lieb.“

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen und was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Das Singen mit Kindern wird durch die Begleitung eines Instrumentes sehr erleichtert. Ich spielte oft auf einem Akkordeon, das mir die Pestalozzische Schule in Hanau zu meiner Pensionierung geschenkt hatte. Keine andere Frage im Leben besitzt eine solche Tragweite wie die Frage nach Gott. Kinder sollten schon früh lernen, was zum Christsein gehört: Hören und Lesen der Bibel und eine enge Beziehung zu Jesus Christus.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Der Schule wünsche ich den Segen Gottes.



KAROLA SCHÄFER

Karola Schäfer ist Kinderkrankenschwester und führt mit ihrem Mann einen landwirtschaftlichen Betrieb.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Meine Mitarbeit an der PGS habe ich als „Elternteil“ einer Schülerin der 1. Klasse 1985 begonnen. Im Laufe der Jahre war ich Klassenelternsprecherin, Schulelternbeiratsvorsitzende, Mitglied des Verwaltungsrates Kahl, im Vorstand des Fördervereins Kahl und im Vorstand des Christl. Schulvereins. Zur Zeit bin ich Vorsitzende des Verwaltungsrates Kahl und Vorstandsmitglied des Trägervereins.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

An allen Standorten.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Es gab viele Erlebnisse in den 25 Jahren. Ein ganz Besonderes ist für mich, dass wir mit der Schule in Hanau in diesem Jahr nach Hanau-Wolfgang in die Middle School ziehen dürfen. Als wir vor ca. 20 Jahren täglich nach HU-Großauheim gefahren sind, mussten wir immer an der „großen, schönen Schule“ vorbei. Da war es fast 2 Jahre (mit dem Umzug nach Kahl hatte



es sich aus meiner damaligen Sicht erübrigt) mein Wunsch und Gebetsanliegen diese Schule zu bekommen. Ende Juni dürfen wir nun einziehen!

Mein Lieblingsbibeltext

Diese Bibelstelle ist seit über 35 Jahren einer meiner Lieblingsverse. Nicht immer einfach, aber immer wieder mutmachend. „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.“ Römer 8,28.

Mein Lebensmotto ist ein Satz der mich seit meiner Jugendzeit begleitet: „Es mag sein, dass alles fällt, dass die Burgen dieser Welt um dich her in Trümmer brechen. Halte du am Glauben fest, dass dich Gott nicht fallen lässt. Er hält sein Versprechen.“
(Rudolf Alexander Schröder)



Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Organisationstalent, Geduld und Flexibilität. Stärken, die eine Bäuerin mitbringen muss, konnte ich auch an der PGS einbringen.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Den Auftrag Gottes, der mich an diesen Platz gestellt hat, zu erfüllen, war und ist das Wichtigste. Die Liebe zu Kindern und Jugendlichen hat mein Leben schon früh geprägt, ebenso die Unterstützung der Familien war und ist mir ein Anliegen.

Was wünschen/erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Dass Verantwortliche und Mitarbeiter der PGS den Willen Gottes erkennen und erfüllen. Immer wieder Mitarbeiter, denen es ein Anliegen ist, die Liebe Gottes an unsere Schülerinnen und Schüler im Schulalltag weiter zu sagen und zu geben. Freunde, Förderer und immer genug Mitarbeiter des „Missionsprojektes PGS“. Den Segen und die Liebe Gottes.

Foto oben: Carola Schäfer beim Festakt zum 25. Jubiläum in Kahl

CHRISTIAN TREBING

Leiter und Geschäftsführer des christlichen Verlages Wort im Bild, dessen Betrieb die meisten Drucksachen der PGS in den 25 Jahren entwickelt und hergestellt hat, Pfarrer der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck im Ehrenamt, Autor vieler Bücher und Hefte für die Praxis von Kirchengemeinden und Spezialist für Kommunikation.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Schon in der Gründungsphase gewann mich Herbert Jack für das Konzept der Hanauer Schule. Ich habe in meiner Zeit als Assistent an der Uni Tübingen im Institut für Missionswissenschaft und Ökumenische Theologie gearbeitet. In dieser Zeit erkannte ich, dass Schulen in der missionarischen Arbeit der Kirche eine wesentliche Rolle spielten. Das ist mir auch für Deutschland wichtig, denn wir stehen vor neuen missionarischen Herausforderungen in einer säkularen Gesellschaft. Deshalb habe ich fast die kompletten 25 Jahre im Verwaltungsrat und vielen Arbeitsgruppen ehrenamtlich mitgearbeitet. Es gab für mich immer irgendwas zu tun...

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Ich war an allen Standorten mit dabei, besonders für den Standort Hanau mit einem Gymnasium habe ich lange innerhalb des Vereins, aber dann erfolgreich gekämpft. Das war eine der schwierigsten Phasen in meinem Engagement.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Ich habe in dieser langen Zeit sehr viel rund um die Schule erlebt. In Erinnerung ist mir ein Gottesdienst zum Reformationstag in der damaligen Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Dörnigheim. Vor dem Fürbittengebet sagte ich (wie das so alle Pfarrer im Gottesdienst tun): „Lasst uns beten“. Aber bevor ich anfangen konnte, das Gebet zu sprechen, begannen die ersten Kinder meinen Satz ernst zu nehmen und ein Gebet zu sprechen! Das zeigte ihre selbstverständliche Unbekümmertheit, die sie an der Schule gelernt hatten. Viele schöne Stunden habe ich beim 12-Stunden-Lauf erlebt, aber bevor dieser Lauf zum ersten Mal startete, war ich in der entscheidenden Sitzung des Verwaltungsrats sehr aufgeregt. Ich hatte dieses Konzept entwickelt und mir schon ausgemalt, wie wunderbar das in unsere Schularbeit passen würde. Meine größte Angst war, dass meine Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat lieber das auch vorgeschlagene „Entenrennen auf dem Main“ für besser hielten. Aber glücklicherweise setzte sich der 12-Stunden-Lauf durch und ich betätigte mich auch in diesem Jubiläumsjahr wieder als „Spendeneintreiber“ und Moderator.

Mein Lieblingsbibeltext

ist Matthäus 6,33: „**Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere**

zufallen.“ Dieser Satz Jesu ist mein Konfirmationsspruch. Er hat mich durch viele Höhen und Tiefen meines Lebens begleitet, noch mehr, er hat mein



Leben bestimmt. Mein Leben lang habe ich viele persönlichen Dinge gelernt zurückzustellen und für das Evangelium da zu sein. Ich verstand mich immer als Missionar, der sich um die leiblichen und geistlichen Bedürfnisse des Menschen sorgt. Vielleicht hatte ich deshalb auch die Kraft, einen christlichen Verlag über 40 Jahre aufzubauen und zu leiten. Dieses Wort Jesu gehört zum Zentrum meines Christseins. Ich habe mit diesem Lebensmotto trotz vieler Probleme und Umwege in meiner Biografie ein fröhliches und erfülltes Leben geführt und kann nur jedem raten, lass Dich von diesem Satz anstecken!

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen und was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Mir war immer wichtig, dass unser Schulmotto im Alltag des Lernens lebendig bleibt. Nur wer mit Lust und Freude, wer also lachend lernt, der tut es gern. Das Evangelium ist die Botschaft der größten Freude für uns Menschen, das sollte auch unser Lernen bestimmen. Dafür habe ich mich mit meinen Talenten und verlegerischen Möglichkeiten immer eingesetzt. Zeitung, Werbung, Gottesdienste, Moderation von Vorträgen, Schulentwicklung und Ideen für dies und das...

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Meine Wünsche und Gebete für unsere Schulen gehen immer auch über das schulische Leben hinaus. Es wäre schön, wenn unsere Arbeit ein missionarisches Zentrum für diese Region würde, das alle Kirchen mit neuen Innovationen stärkt und vielen Menschen den Weg zu einem lebendigen Glauben an Jesus Christus ebnet. Ganz schön viel, aber eine christliche Schule braucht ja auch Ziele für die nächsten 25 Jahre!

MARTIN WUNDERLICH

Martin Wunderlich ist stellvertretender Schulleiter der Grund- und Hauptschule

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

In den Jahren 1989 - 1998 lag mein Schwerpunkt in der Klassenleitung der Hauptschule, Klassen 5 - 9. Hier habe ich einige Klassen in den verschiedensten Fächern unterrichtet und zum Quali geführt. Mit dem Wechsel der Schule nach Kahl bekam ich auch die Aufgabe des stellvertretenden Schulleiters an der Grund- und Hauptschule. Die Aufgaben wurden im Laufe der Jahre umfangreicher, so dass ich die Klassenleitung abgegeben habe und als Fachlehrer in Haupt- und Wirtschaftsschule unterrichtete. Seit Beginn meiner Arbeit an der PGS arbeite ich im Verwaltungsrat und im Schulverein mit. Im Jahr 2009 wurde ich als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Meine Arbeit in der PGS begann in Maintal-Dörnigheim. Die Grundschule war in Räumen der Dietrich Bonhoeffer Schule untergebracht. Da ein weiterer Raum für die erste 5. Klasse nicht zur Verfügung stand, bezogen wir einen Gruppenraum der Evangelisch-Methodistischen Kirche im Ort. Hier hatten die elf Schülerinnen und Schüler ihren Klassenraum und ihren „Pausenhof“ für sich. Ihren Lehrer hatten sie auch für sich, denn er war im Unterricht und in der Pause stets bei ihnen. Der Pausenhof - in der Größe eines Klassenraums - war sehr vielseitig gestaltet: mit Blumenbeet, Wandmalerei, Erdhügel für die Spielzeugautos und einer Freifläche.

Nach einem Jahr zog die Schule um nach

Hanau-Großauheim. Endlich war die älteste Klasse nicht mehr alleine. Mit weiteren 5 Klassen (1-5) hat sie sich Schulhaus und Schulhof geteilt und ich konnte in den Pausen auch meine Kolleginnen und meine Kollegen treffen.

Wieder zwei Jahre später habe ich den Umzug der Schule nach Kahl miterlebt. Nach langem Suchen waren wir froh, dass die Schule einen endgültigen Standort gefunden hat.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Eine kleine aber bedeutungsvolle Begebenheit aus meiner ersten Zeit an der PGS werde ich nicht vergessen. Es war gegen Ende eines anstrengenden Vormittags mit viel Unterricht in der Klasse. Die Unruhe in der Klasse wuchs, die Konzentration nahm ab und meine Stimme wurde lauter. Nach einer wirklich ersten Ermahnung der Klasse lehnte sich ein Schüler in der letzten Reihe entspannt auf seinem Platz nach vorne und sagte mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht nur diese drei Worte: „Herr Wunderlich, lächeln!“

Mein Lieblingsbibeltext

Psalm 27 Vers 14: Vertrau auf den Herrn, sei stark und fasse Mut, vertrau auf den Herrn. Es gibt für mich nicht einen besonderen „Lieblingsvers“ in der Bibel, aber der Vers aus Psalm 27 hat mich oft begleitet und mir in wichtigen Lebenssituationen Mut gegeben, auf Gottes Hilfe zu warten.

Ihr Lebensmotto oder Leitsatz:

Immer wieder die Nähe Gottes suchen, um die Weite des Lebens zu erkennen. Was auch geschieht, das Vertrauen in Jesus Christus will ich behalten.

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Im Laufe der Jahre an der PGS habe ich entdeckt, dass



mit neuen Aufgaben und Herausforderungen auch neue Begabungen geweckt werden. Am Anfang meiner Arbeit an der PGS war es eine besondere Herausforderung, mich in viele Fachbereiche einzuarbeiten. Es hat mir Freude bereitet, den Unterricht in den Sachfächern anschaulich zu gestalten. Auch in der kreativen Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten habe ich mitgearbeitet. Mit dem Aufgabenbereich Schulleitung habe ich vermehrt auch gelernt, am Auf- und Ausbau der Schule mitzuarbeiten und Perspektiven für die Schule zu entwickeln. Die Gestaltung des Schullebens über den Unterricht hinaus entdeckte ich immer als wichtiges Betätigungsfeld. Bei aller Arbeit will ich es behalten, den Alltag auch mit Humor zu würzen.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Mir ist immer wichtig, dass wir mit der Schule keine „fromme Insel“ schaffen, sondern in Kahl und Umgebung mitbauen am Reich Gottes. Wenn wir vom Glauben reden, soll dies so geschehen, dass der Glaube im Alltag relevant wird. Vor allem soll er Kinder und Jugendliche anstecken, Vertrauen zu Jesus Christus zu gewinnen. Zweitens ist mir wichtig, dass wir in einer modernen Schule mit einer aktuellen Pädagogik unterrichten.

Meine Wünsche für die PGS:

- dass Schüler lernen können: gerne, entspannt und gut / guter Unterricht.
- dass es immer Eltern gibt, die sich engagiert für die Schule einsetzen.
- dass wir Lehrer das Kollegium immer als Team erleben.
- dass wir an der PGS Referendare ausbilden können.
- dass wir gute Gewohnheiten haben und keine lähmende Routine.
- dass der Glaube an Jesus Christus Grundlage an unserer Schule bleibt.
- dass wir offen sind für Veränderungen und neue Perspektiven.

JOACHIM WITZMANN

Joachim Witzmann ist Schulleiter der Grund- und Hauptschule

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Ich bin seit 1990 Schulleiter und seit dieser Zeit Mitglied des Verwaltungsrates und war auch einige Jahre im Vorstand des Schulvereins.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

In der Zeit von 1990-1992 war ich mit der damals noch Freien Christlichen Schule Hanau im Bürogebäude der ehemaligen Marienhütte in Hanau-Großauheim, seit 1992 in Kahl und habe 2006/2007 bei der Neugründung der PGS-Hanau mitgeholfen.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Die schönste Bestätigung für unsere Arbeit ist immer wieder die Rückmeldung von Eltern, die dankbar sind für die positive Entwicklung ihrer Kinder. Wir freuen uns auch, wenn ehemalige Schüler den Kontakt zu uns halten und uns - manchmal mit etwas Abstand - dann doch bestätigen, dass sie sich gern an ihre Zeit an der PGS zurück erinnern.

Mein Lieblingsbibeltext ist
Matthäus 6, 26: Seht die Vögel unter



dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?

Ihr Lebensmotto oder Leitsatz:

Alles zu seiner Zeit!

Das bezieht sich einerseits auf unser eigenes Handeln, dass wir uns und anderen nicht zuviel zumuten.

Gemeint ist aber auch die Erfahrung, dass Gott einen guten Plan mit uns hat und wir schon oft die Erfahrung machen konnten, dass er eben doch zur rechten Zeit die Dinge lenkt. Auch wenn wir immer wieder meinen, dass manches auch schneller gehen könnte.

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Flexibilität brauche ich besonders, wenn ich kurzfristig reagieren muss, z.B. bei Krankmeldungen.

Kompromissbereitschaft ist hilfreich, wenn bei unterschiedlichen Meinungen - sei es bei Lehrern, Eltern oder Schülern - ein gemeinsamer Weg gefunden werden muss.

Zuhören können ist die Grundlage dafür, die Sicht und das Empfinden des anderen zu verstehen, um dann gemeinsam nach Lösungsansätzen suchen zu können.

Meine Begeisterung für neuere Lieder im Gottesdienst kann ich im Gospelteam einbringen, mit dem wir uns gern von umliegenden Gemeinden einladen



lassen, um auch dadurch die PGS noch mehr bekannt zu machen.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Dass sowohl Lehrer als auch Schüler gern zur Schule gehen und jeder seine Gaben und Talente zur Bereicherung der Schulgemeinde einbringen und entfalten kann.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Ich wünsche mir, dass wir uns nicht mehr so viel Gedanken über Finanzen machen müssen und wir noch entspannter mit der Schulaufsicht zusammenarbeiten können. Dass wir immer genug engagierte Lehrer finden, die zum Profil der Schule passen. Das wichtigste ist für mich aber die Hoffnung, dass durch die PGS ein positives, attraktives und zeitgemäßes Verständnis von Christsein in die Region ausstrahlt.



MARTIN FORCHHEIM

Martin Forchheim ist Leiter des Gymnasiums in Hanau.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

In Kahl war ich der Mann für die Naturwissenschaften und 9 Jahre Klassenlehrer, 2007 wechselte ich zum Gymnasium als Klassenlehrer nach Hanau und seit 2008 bin ich zusätzlich in der Schulleitung.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Von 1996 - 2008 in Kahl Hauptschule und Wirtschaftsschule, seit 2007 am Gymnasium in Hanau

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Sehr intensiv sind immer Klassenfahrten. Auf einer Fahrt mit einer meiner 7. Klassen ins Wallis ins schöne Haus Bergfriede von Wolfgang Volz sind wir auf den Hausberg (Niven) gewandert. Ein Schüler, der sonst eher durch sein flottes Mundwerk und unkameradschaftliches Verhalten auffiel, wurde immer stiller und kam immer

näher zu mir, je höher der Berg und tiefer der Abgrund wurde. Bis er schließlich an meiner Hand geführt, sicher ans Ziel kam. Es war eine intensive Zeit mit guten Gesprächen. Für diese Momente bin ich dankbar. Im Tal wieder unten war der Schüler zwar oft noch in seine alte Rolle zurückgefallen, doch hat dieses Bergerlebnis unser Verhältnis entscheidend geprägt.

Ihr Lieblingsvers in der Bibel:

Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. (Psalm 37,5)

Ihr Lebensmotto oder Leitsatz ist?

In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas. Im Notwendigen Einheit, im Zweifel Freiheit, in allem Liebe.

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Bodenhaftung, Geduld und Menschenkenntnis



Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Kindern zu helfen, ihre Talente zu entdecken; dass sie Lust bekommen, das Leben zu erforschen und nach Gottes Plan zu fragen. Dies geschieht mehr durchs Handeln denn durchs Reden. „Predige die Botschaft Gottes - wenn's sein muss mit Worten.“

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Dass die PGS ein Ort bleibt, an dem Menschen Beziehungen fürs Leben knüpfen und Freude am Lernen haben. Dass die Hanauer Schule sich weiter so gut entwickelt, die Eltern auch weiterhin so engagiert mitarbeiten, die Schüler ihre angestrebten Abschlüsse erreichen, wir immer motivierte Lehrkräfte haben und das Haus erfüllt ist von einer fröhlichen Atmosphäre mit Gottes gutem Geist.

Foto oben: Martin Forchheim aktiv beim 12-Stunden-Lauf 2002

WOLFGANG LEO

Wolfgang Leo ist Lehrer in Büdingen und war viele Jahre Geschäftsführer der PGS

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Während der Zeit an der PGS war ich für einige Jahre Geschäftsführer des Christlichen Schulvereins, damals noch Hanau, Klassenlehrer in der Wirtschaftsschule und Schulleiter der Wirtschaftsschule.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

In Kahl am Main.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Es gibt zwei Erlebnisse, die mich besonders beeindruckt haben. Meine ersten Wochen an der PGS waren geprägt von der Vorbereitung auf die 10. Jahresfeier. Gleich zu Beginn meiner Arbeit an der PGS konnte ich feststellen, mit welchem hohem Maße Schüler, Eltern und Lehrkräfte sich an der Schule engagieren. Die Festwoche war für mich sehr beeindruckend.

Ein zweites Erlebnis hatte konkret mit meiner Aufgabe als Geschäftsführer zu tun. Der Start der Wirtschaftsschule war damals ein finanzieller Kraftakt. Damit wir diesen bewältigen konnten, fanden wir einen Darlehensgeber, der uns 25.000,- DM zur Verfügung stellte. Nach zwei Jahren kündigte er fristgerecht das Darlehen. Wir wussten nicht, wie wir

diesen Betrag aufbringen sollten. Meine Sorgen darüber wuchsen jeden Tag. Bis plötzlich ein Schreiben von einem Rechtsanwalt kam. Sehr zögerlich öffnete ich den Brief, ich befürchtete unangenehme Nachrichten. Statt dessen wurde in diesem Brief mitgeteilt, dass eine uns unbekannte Frau aus einer Hanauer Gemeinde gestorben war und in ihrem Testament der Schule genau 25.000,- DM vererbte. Ich war überwältigt davon und unendlich dankbar darüber, dass Gott so konkret die Dinge steuert und uns weiterhilft - manchmal über Bitten und Verstehen

Mein Lieblingsbibeltext

Seit Jahren begleitet mich der Vers 11 aus Jeremia 29. Dort steht „Ich habe meine Pläne für euch, es sind Pläne des Heils und nicht des Unheils.“ Gottes Wege für mich waren und sind nicht immer verständlich, aber seine Zusage macht mich ruhig, denn ich kann darauf vertrauen, dass er einen guten Plan für mein Leben hat.

Mein Lebensmotto heißt: „Gib deinem Gegenüber eine zweite Chance!“

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen und was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Zu Beginn meiner Zeit an der PGS



konnte ich in besonderem Maße meine Fähigkeiten und Kenntnisse als Kaufmann einbringen. Zu meinen Stärken zähle ich, dass ich Menschen zuhören kann und gemeinsam mit ihnen Wege suche, wie sie sich weiter entwickeln können.

Was war Ihnen bei Ihrem Schulengagement wichtig?

Mir war wichtig, die Schule so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler eine Atmosphäre der Wertschätzung erlebten. Auf dieser Basis wollte ich dazu beitragen, dass jeder und jede das vorhandene Entwicklungspotenzial ausnutzen und die Lehrkräfte bei allen Herausforderungen ihre Freude an der Arbeit mit Kindern und an der PGS behalten konnten.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Ich wünsche der PGS, dass das Vertrauen auf unseren Herrn nie von den großen Herausforderungen überdeckt wird. Die Sicht auf Gott darf nicht durch die Umstände verstellt werden. Gott hat gute Pläne für die PGS, es ist seine Schule. Sich darauf immer wieder zu besinnen, besonders in schwierigen Phasen, das wünsche ich allen an der PGS Tätigen. Dazu erbitte ich Gottes Segen.



KARIN KREMKUS

Karin Kremkus ist Schulleiterin der Wirtschaftsschule in Kahl.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Ich bin 1999 an die Schule gekommen. Zuerst war ich als Lehrkraft tätig und habe eine Vielzahl an kaufmännischen Fächern unterrichtet. Seit 2003 habe ich die Schulleitung übernommen und unterrichte jetzt überwiegend Rechnungswesen.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?
Kahl.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?
Generell gibt es viele schöne Erlebnisse hier an der PGS. Die schönsten Erlebnisse sind immer, wenn ehemalige Schüler berichten was aus ihnen geworden ist. Bestandene Lehre, FOS gepackt oder Abi geschafft. Mittlerweile haben wir auch viele Schüler die bereits studieren. Dann freue ich mich besonders, dass wir ihnen ein gutes Fundament für die Zukunft mitgegeben haben. Schön ist, wenn unsere ehemaligen Schüler uns immer wieder besuchen kommen und uns an ihrem Werdegang teilhaben lassen. Persönlich bewegende Momente sind für mich immer, wenn sich Schüler bekehren und den Weg zu Gott finden. Manchmal darf ich das persönlich miterleben oder Schüler erzählen mir von ihrer Entschei-

dung. Eine ehemalige Schülerin hat mir nach 8 Jahren eine Weihnachtskarte aus den USA geschickt, nur um uns mitzuteilen dass sie jetzt den Glauben an Jesus / Gott entdeckt hat. Diese Karte ist für mich ein besonderer Schatz. Immer wenn ich sie lese überkommt mich eine tiefe Freude, dass sie das Beste im Leben gefunden hat.

Mein Lieblingsbibeltext

Für mich ist unser Hochzeitsvers wichtig: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.
(Matthäus 6 Vers 33)

Ihr Lebensmotto oder Leitsatz:

Geh Wege die noch niemand ging, damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub.

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Diese Frage aus eigener Sicht zu beantworten ist nicht ganz einfach und ich



würde das lieber anderen überlassen. Persönlich ist es meine Bemühung, für die Belange und Sorgen meiner Schüler und Eltern da zu sein, sie ernst zu nehmen und durch Gespräche und Lösungsvorschläge Hilfen anzubieten. Auch in meinem Kollegium ist es mir wichtig dafür zu sorgen, dass wir ein gutes Arbeitsklima haben, dass wir uns gegenseitig unterstützen, Probleme gemeinsam meistern und zusammen als Team für unsere Wirtschaftsschule versuchen das Beste zu geben.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Bei allem was ich voranbringen möchte und für was ich mich an der PGS engagiere ist mir wichtig, dass dies nicht nur ein Anliegen von mir alleine ist, sondern dass dies viele wollen. Nur gemeinsam werden wir große Aufgaben bewältigen können und anstehende Probleme meistern.

Besonders begeistert mich das Engagement meiner Kollegen und das meiner Wirtschaftsschulleitern. Ich habe ein Kollegium, das mich in meiner Arbeit wirklich außerordentlich aufopfernd unterstützt und sich für Schule und Schüler einsetzt. Man merkt hier sind Lehrer tätig, die ihren Beruf als Berufung leben. Auch klappt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus einfach gut. Ich staune immer wieder, wie viele Eltern sich an unserer Schule intensiv engagieren und damit gemeinsam mit uns die PGS prägen und voran bringen.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Das wir Gottes Führung und Leitung erkennen und umsetzen. Wenn uns dies gelingt, steht uns das Beste noch bevor.

KLAUS KÄFER

Klaus Käfer ist Geschäftsführer des Christlichen Schulvereins und inzwischen auch Vorsitzender des Vorstandes. Ihn auf einer Seite unserer Festschrift vorzustellen, ist eigentlich unmöglich, wir versuchen es trotzdem.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Mit meinem Beginn an der PGS Kahl im Jahre 2001 habe ich die Geschäftsführung des Christlichen Schulvereins übernommen. Mein Schwerpunkt lag in den ersten Jahren darin, mich überwiegend um eine gesunde Basis unserer Finanzen zu kümmern. Dazu gehörten der Aufbau eines Fundraisings an unserer Schule und die Organisation des 12-Stundenlaufs. Mit den wachsenden Herausforderungen und neuen Aufgaben im Trägerverein kamen immer mehr Arbeitsbereiche dazu. Die Abwicklung unserer Bauvorhaben, hier ganz speziell das „PAULA“ nehmen ebenfalls ein breites Spektrum meiner Arbeit ein.

Die Neugründung einer weiteren Schule in Hanau war das letzte große Projekt was aufgebaut wurde.

Anfang 2009 haben mir die Mitglieder des Schulvereins das Vertrauen ausgesprochen, als Vorstandsvorsitzender des Christlichen Schulvereins Hanau und Kahl e.V. die Geschicke unserer Schulen zu leiten.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Von 2001 bis heute habe ich mein festes Büro an der PGS in Kahl. Durch eine Elterninitiative wurde am 08.11.2005 der Grundstein für die PGS Hanau gelegt.



Anfangs als Berater, und ab 2006 in verschiedenen Gremien kam eben dann als weiterer Standort Hanau dazu. Mit dem Umzug in die neue Schule nach Hanau-Wolfgang gibt es auch dort ein Büro, wo man mich einmal wöchentlich antreffen wird.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Der Beginn meiner Tätigkeit beim Christlichen Schulverein war für mich und für uns als Familie eine große Bewährungsprobe und Herausforderung. Es waren noch nicht alle Wege geebnet, bevor wir unser altes Domizil verlassen konnten. Auch hier hat uns Gott zu Beginn unserer Tätigkeit an der Schule vor so manches Hindernis gestellt.

Aber..., inzwischen sind wir ganz angekommen und sind dankbar für die tolle Schulgemeinschaft und für viele Menschen hier an der Schule, die uns den Einstieg so leicht wie möglich gemacht haben. Persönlich möchte ich da Familie Witzmann erwähnen, die uns in ihr Haus aufgenommen haben und sich dadurch selbst ganz schön einschränken mussten. Aber im Vertrauen auf Gott und die Hoffnung auf unsere Zukunft hier in Kahl, haben wir eine sehr innige und intensive Verbindung erlebt, die auch Auswirkungen auf unsere Arbeit in der Schule hat.

Mein Lieblingsbibeltext

Apostelgeschichte 20, Vers 24: „Doch mein Leben ist nichts wert, wenn ich es nicht

nutze, um das zu tun, was der Herr Jesus mir aufgetragen hat - das Werk, anderen die Botschaft von Gottes Gnade zu bringen.“

Ihr Lebensmotto:

Dag Hammarskjöld (Friedensnobelpreisträger) hat einmal einen Satz gesagt, der sich bis heute bei mir eingepägt hat: „Sorge dich nicht, wohin dich der einzelne Schritt führt: nur wer weit blickt, findet sich zurecht.“

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Seine eigenen Stärken und Talente hervor zu heben, dies liegt mir eigentlich nicht, dass sollten andere beurteilen. Was ich gerne tue: Organisieren und Verwalten. Ich liebe die Gemeinschaft mit anderen und wünsche mir, mehr Zeit zu haben, um mit unseren so wertvollen Mitarbeitern etwas zu unternehmen. Ich höre gerne zu und möchte alles dafür tun, dass andere sich wohlfühlen.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Mir ist es wichtig, dass mein Engagement an der Schule sich nicht über die abzuleistenden Stunden definiert. Schule ist für mich Beruf und Hobby gleichzeitig. Wir haben hier an unseren Schulen ein großes Potential an Möglichkeiten „Reich Gottes“ zu praktizieren.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Lernen: dass Schüler hier einen Lebensraum entdecken, der sie zu mündigen Menschen heranreifen lässt und sie erleben, dass Gott sie liebt.

Leben: dass unsere Mitarbeiter ihre Stärken und Schwächen entdecken und sich engagiert für ihre Ideen einbringen.

Lachen: dass trotz mancher Sorgen die Fröhlichkeit im Alltag überwiegt.

... und ganz zum Schluss: dass Gott uns versorgt mit den Dingen, die wir im Alltag

JÜRGEN ZUBEK

Jürgen Zoubek ist Inhaber und Geschäftsführer eines Unternehmens für technischen Anlagenbau sowie verschiedenen Besitz- und Verwaltungsgesellschaften.

Sie gehören zu den Menschen, die wesentlich die Geschichte und das Gesicht der PGS geprägt haben. Welche Funktionen haben Sie während dieser Zeit ausgeübt?

Als Vater eines Grundschulkindes in Kahl nahm ich erstmals an einem Initiativentreffen zwecks Gründung eines gymnasialen Schulzweiges teil. Hier wurde mit ca. 20 Personen ein Förderverein gegründet mit der Maßgabe, diese Entwicklung in Verbindung mit dem Christlichen Schulverein zu begleiten.

Nach kurzer Zeit übernahm ich den Vorsitz des Fördervereins und konnte mit sehr engagierten Eltern schnell unseren Traum mit Leben erfüllen. Es wurden in Hanau eine Grundschule sowie ein Gymnasium gegründet.

Durch die schnelle Entwicklung der Hanauer Schule wurden zwei separate Verwaltungsräte für die jeweiligen Standorte Hanau und Kahl installiert. Auch diese Strukturentwicklung war Bestandteil meiner Arbeit.

Als Mitglied des Verwaltungsrates wurde ich noch zusätzlich als Beisitzer in den Vorstand des Schulvereins gewählt. Diese drei Ämter Förderverein, Verwaltungsrat und Vorstand sind heute ein großer Bestandteil meines Lebens geworden, was mir aber gleichzeitig auch viel Freude zurückgibt.

An welchen Standorten der PGS waren Sie aktiv?

Meine Hauptaktivität war sicherlich am Standort der PGS Hanau. Hier wurde in Verbindung mit dem Förderverein alles dafür getan, um einen funktionierenden Schulbetrieb zu ermöglichen. Die Themen Gebäudeentwicklung, Finanzen, Sponsoren sowie Öffentlichkeitsarbeit waren die Hauptbestandteile, in denen ich mich gemeinsam mit meinen Vertretern aus dem Vorstand einbringen konnte.

Gab es besondere Erlebnisse in/mit der Schule, die Sie uns erzählen möchten?

Ein besonderes Erlebnis war sicherlich die akademische Feier im Congress Park in Hanau.

Es war überwältigend zu erleben, mit wie viel Freude und Vertrauen die PGS in Hanau aufgenommen wurde. Auch der freundschaftliche Umgang mit den Verantwortlichen der Stadt Hanau war ein bleibendes Erlebnis.

Weitere bewegende Momente waren die Einschulungsgottesdienste in der Marienkirche in Hanau. Strahlende Kinderaugen mit glücklichen Eltern und Großeltern konnten uns immer wieder Kraft für unseren teils steinigen Weg geben. Hier gebührt mein besonderer Dank den Familien, die von Anfang an mit Vertrauen und Engagement uns allen zur Seite gestanden haben.

Mein Lieblingsbibeltext

2. Buch Mose (Exodus), Kapitel 14, Verse 30 und 31: „So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter, und



Israel sah die Ägypter tot am Ufer des Meeres. Als nun Israel die große Macht sah, die der Herr an den Ägyptern ausgeübt hatte, da fürchtete das Volk den Herren, und sie glaubten an den Herrn und seinen Knecht Mose.“

Mein Lebensmotto ist positives Denken und Handeln, sich Problemen zu stellen und sie nicht vor sich her zu schieben. Ich suche immer die offene Aussprache, weil ich nur dann mit meinen Mitmenschen offen kommunizieren kann. Meine Lieblingswörter, rückblickend auf die letzten 5 Jahre des Schulaufbaus, sind Kommunikation und Vertrauen. Ohne das Vertrauen der Verantwortlichen des Christlichen Schulvereins wären wir nie da, wo wir heute sind.

Welche persönlichen Talente und Stärken konnten Sie in die Schularbeit einbringen?

Ich glaube, das Wichtigste was ich einbringen konnte war die Kraft, Menschen zu verbinden und gegenseitiges Vertrauen zu schaffen. Immer positiv nach vorne zu schauen, zu motivieren oder auch zu diskutieren. Ich bin der Auffassung ein Amt besteht nicht darin, dass ein Stuhl besetzt ist, sondern, dass man Vorbild für die Gemeinschaft ist und der Verpflichtung des Amtes dementsprechend nachkommt.

Was war Ihnen bei Ihrem Engagement für die Schule wichtig?

Das für Hanau zu schaffen, was mein Kind in der Grundschule in Kahl erleben durfte. Lernen, leben, lachen sind für mich die drei wichtigsten Adjektive für unsere Kinder. Das christliche Miteinander, was wir als Familie in Kahl erfahren haben, ist meine Motivation dieses in gleicher Prägung nach Hanau zu transportieren.

Was wünschen / erbeten Sie für die Zukunft der PGS?

Gottes Segen und ein friedvolles Miteinander für die ganze PGS-Familie.

BAILLY DIEHL

SERVICE QUALITY STYLE

**ZUM 25. SPIELJAHR
WÜNSCHEN WIR
ALLES GUTE UND EINEN
TOLLEN SAISONSTART.**

Wie in der Mode so auch im Fußball und in der Schule:
die nächste „Saison“ soll immer noch besser werden.

Bailly Diehl gratuliert den Paul Gerhardt- Schulen
Kahl und Hanau zum 25 jährigen Jubiläum ®

**Bailly Diehl jetzt Partner
von Eintracht Frankfurt ®**

AB SEPTEMBER:
BAILLY DIEHL MEN STORE OPERNPLATZ 2 FRANKFURT/MAIN

DARMSTADT | FRANKFURT | HANAU | MAIN-TAUNUS-ZENTRUM | WIESBADEN | MAINZ | ASCHAFFENBURG | NEU-ISENBURG

www.bailly-diehl.de



GRUNDSCHULE KAHL

GRUNDSCHUL- TEAM KAHL AM MAIN

Von links unten nach rechts oben:

1. Reihe: Pia Witzmann; Kurt Zeeb;
Therese Reuben; Hanna Hoffmann.

2. Reihe: Irmhild Breidenbach;
Angelika Wunderlich; Melanie Jahn-
Schalk; Eva Meyer-Guggemos;
Susanne Sauerteig.

3. Reihe: Eva Stöppler; Cornelia
Kachouh.



HIER BEWEGT SICH WAS - IN UNSEREN AULAANDACHTEN



Betrifft ein Besucher die Aula morgens gegen 8:15, so kann er möglicherweise von vielfachem fröhlichem Gesang überrascht werden. Auf den Stufen in der Aula sitzen dann über 180 muntere Grundschüler und schmettern aus voller Kehle „Hier bewegt sich was, hier bei uns!“ Eine Klasse hat ein kleines Programm einstudiert, eine Geschichte aus der Bibel wird zum Beispiel als Theaterstück dargeboten, es werden selbstgemalte Plakate hochgehalten, Quizfragen zum Thema an das Publikum gestellt, Musikstückchen mit Instrumenten vorgeführt und immer wieder lautstark gesungen. Einmal pro

Woche treffen sich hierzu alle Grundschüler und oft stehen auch einige Eltern dabei, um ihren Sprösslingen beim Auftritt zuzusehen. Als Rahmenthema suchen wir uns immer etwas Gemeinsames, so sind es mal „Kinder in der Bibel“, die von den verschiedenen Klassen dargestellt werden, mal die „Ich



bin Worte“ Jesu, mal auch Gleichnisse oder Geschichten die rekordverdächtig sind. Immer wieder werden auch abenteuerliche Fortsetzungsgeschichten erzählt, die dann enden, wenn es gerade am Spannendsten ist. Geschichten aus anderen Ländern und anderen Welten, Geschichten, die uns sensibel machen, für die Lebensweisen anderer, Nöte oder Freuden, die andere Kinder beschäftigen. Wenn dann die Schlussgebete gesprochen sind, das letzte Lied verklungen ist und die Kinder von Kindern verabschiedet wurden, wird es wieder ruhig in der Aula. Oft klingt noch etwas nach in den Herzen der Hörer von dem gerade Erlebten.

*Coni Kachouh,
Grundschullehrerin*

offen für junge Ideen

Krämerstraße 12
63450 Hanau
Tel. 06181 276-0
Fax 06181 276-24029
info@frankfurter-volksbank.de
www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank



**Was uns antreibt? Ganz einfach:
Die Verantwortung für Mensch und Umwelt.**

Sie wollen mehr über uns wissen?
Dann freuen wir uns auf den Dialog mit Ihnen.

E.ON Kraftwerke GmbH
Hanauer Landstraße 150 | 63538 Großkrotzenburg | T 0 61 86-29-0

www.kraftwerk-staudinger.com

e-on | Kraftwerke

Bei Anruf Bio.

06024/63 73-0

Genießen Sie Gesundes aus der Region. Bio-Obst, Bio-Gemüse und viele weitere Spezialitäten für die bewußte Lebensart. Bestellen Sie einfach per Telefon. Oder via Internet. Mit einem Klick zum Bio-Glück unter www.paradieschen.de. Wir liefern schnell. Direkt zu Ihnen nach Hause.

www.paradieschen.de

Am Sportplatz 6 · 63826 Geiselbach · Tel. (0 60 24) 63 73 - 0 · Fax (0 60 24) 63 73 - 160 · info@paradieschen.de



LERNEN KANN MAN ÜBERALL

Wir alle haben ein Bild vor Augen, wenn wir an Schule denken. Viele von uns mögen sich in einer von vielen Tischreihen sitzen sehen, den Lehrer vorne an der Tafel mit schnellen Bewegungen kritzeln und manch einer spürt ein Unbehagen in sich aufsteigen, das Gefühl, gleich irgendeinen trockenen Unterrichtsstoff nicht richtig wiedergeben zu können.

Sicher gibt es auch in unserer Schule Unterrichtsphasen, die uns an unsere eigenen Erfahrungen mit Schule erinnern können - das gehört dazu. Doch wir bemühen uns um ein buntes Lernen, ein Lernen, das Selbsterfahrung ermöglicht, das Spaß macht, das Vorwissen und den Entdeckerdrang der Kinder mit einbezieht und nicht an Tischen und Stühlen klebt. Wir lernen frontal, nach vorne ausgerichtet, mit Blick zur Tafel, aber auch an Stationen, in Lernwerkstätten und nach Wochenplänen. Wir lernen auch draußen, im Wald und am Weiher, wo Tierspuren gefunden, Vögel beobachtet werden, Pflanzen bestimmt, Rindenabdrücke gemacht und Wasserproben entnommen werden. Wir lernen beim Besuch des Zahnarztes, der Feuerwehr oder der Erkundung eines Betriebes. Wir pressen selber Apfelsaft, sammeln Müll in der Umgebung, zeichnen Karten vom Schulgelände, bauen Modelle vom frühen Israel in Sandkästen, ziehen Pflanzen auf der Fensterbank oder beherbergen Haustiere für eine Zeit in unserem Klas-



Lernen in der Natur



Gesundes Essen auf der Erdbeerranch



Lernen im Team



Kunst im Freien

senraum. Wir lesen Zeitung, schreiben selber Artikel, feiern Buchstabenfeste mit Tütensuppen, sammeln Obst auf Streuobstwiesen, fahren Fahrrad, um die Verkehrsregeln zu erlernen. Manchmal kann man uns sogar nachts antreffen, wenn wir nämlich auf der Wiese hinter der Schule zelten oder im Schlafsack im Klassenzimmer lesen, statt zu schlafen.

Wir - das ist ein bunter Haufen von verschiedenartigen, engagierten LehrerInnen, vielen aktiven, motivierten Eltern und sehr neugierigen, wissensdurstigen und tatenhungrigen Kindern, die Schule lebendig werden lassen.

*Coni Kachouh,
Grundschullehrerin*

WENN WIR AUSWANDERN...

Einmal im Jahr geht die ganze Schule auf Wanderschaft! Das Gebäude steht leer und verödet da, ihre Bewohner sind verteilt auf die Wälder, Wiesen und Spielplätze der näheren Umgebung. Wir laufen abgesprochene Routen, immer klassenweise, manchmal auch jahrgangsübergreifend. Manche Gruppen fahren zunächst ein Stück mit der Bembel nach Alzenau oder Schöllkrippen, gelaufen wird aber von allen! Da ergeben sich oft ganz ungeplante Erlebnisse, das stille Beobachten irgendwelcher Tiere, das Verarzten von kleineren Schürfwunden, das Entdecken neuer Spielplätze, das Entfernen einer Zecke...viel Zeit für Gemeinschaft zwischen den SchülerInnen und den LehrerInnen und so manchen Eltern, die sich den Spaß nicht entgehen lassen wollen.

*Coni Kachouh,
Grundschullehrerin*



Wandern und Pausieren

WAS UNS AUSMACHT

Sie ist unser Fundament, unser Wegweiser unser Wertemaßstab – die Bibel spielt auch in unserem Schulalltag eine wichtige Rolle. In den Schulmorgen starten wir mit einer Andacht, einer Geschichte aus der Bibel, einigen Liedern und Gebeten. Dabei erhalten die SchülerInnen im Laufe der vier Schuljahre einen wirklichen Überblick über die Bibel. Diese kurzen Momente am Morgen können einen ganzen Schultag beeinflussen. Sie sind auch eng mit dem Religionsunterricht verwoben. Hier werden außerdem eigene kleine Kinderbibeln geschrieben, kann ein Passahfest gefeiert, ein Bibelmuseum besucht oder eigene Psalmen verfasst werden. Die Erzählungen aus der Bibel werden gemalt, nachgespielt, in die heutige Zeit übertra-

gen und auch praktisch umgesetzt, zum Beispiel, wenn die nahegelegene Schöpfung vom Müll befreit wird oder für Menschen in Haiti Spielzeug verkauft wird. Neben den bereits erwähnten Aulaandachten finden auch regelmäßig Bibelwochen statt. Während der letzten WM haben wir die 12 köpfige Mannschaft Jesu näher kennengelernt, ihre Teamgeheimnisse entschlüsselt und uns einige gute Trainereigenschaften von Jesus abgeguckt. Einmal waren wir mit Paulus auf Reisen, haben von seinem unermüdlichen Einsatz gehört, Menschen die Gute Nachricht weiterzusagen. Erst kürzlich lernten wir von den Puppen Fred und Pauli, wie man trotz Streit wieder versöhnlich werden kann. Kathrin Schneller hat uns dabei sehr einprägsam vorgeführt,



Bilder oben: Passahfeier in der Klasse 3b

wie sich der verlorene Sohn bei den Schweinen gefühlt haben muss. Kurz um, auch Bibel wird bei uns lebendig und erlebbar.

*Coni Kachouh,
Grundschullehrerin*

*links: Bibelwoche 2009 mit
Kathrin Schneller*



JONA, JOSEF, MOSE UND CO – ECHT COOLE MUSICALS IN DER GRUNDSCHULE

Jeden Dienstag wird es nach der 5. Stunde turbulent im Grundschultrakt, denn etwa 50 Kinder aus sechs verschiedenen Klassen kommen zur Chor-AG herbeigeströmt und „quetschen“ sich in den Musikraum, um dann aus voller Kehle neue Lieder aus dem aktuellen Musical einzustudieren. So manche Gesangsbegabung wird hier entdeckt und viele Kinder probieren ohne Scheu und mit großer Motivation auch mal ein Solo aus. Aber ein Chor allein macht noch kein Musical aus! Zum Glück haben wir ja noch unsere Tänzer und Theaterleute....

Und so schauspielern, tanzen und singen seit vielen Jahren bis zu 70 Grundschul Kinder mit voller Begeisterung in Kirchengemeinden, Bürgersälen und Festhallen. Sie erleben biblische Geschichte hautnah und lebendig und sind durchs eigene Darstellen sozusagen mittendrin im Geschehen - ob bei Josef in Ägypten oder bei Jona im Walbauch.

Nachdem alle AG Gruppen eifrig ihre Parts einstudiert haben, wird alles zusammengebracht, das ist besonders spannend. Jetzt müssen noch geeignete Requisiten, Kostü-







me und Kulissenbilder her! Die Generalprobe ist dann für alle Beteiligten schweißtreibend, anstrengend und super-chaotisch, man könnte denken: „Das klappt doch nie...!“

Aber es klappt immer und die Aufführungen sind immer toll und einzigartig! Alle konzentrieren sich, das Lampenfieber tut ein Übriges und in der Aufführungssituation klappt dann oft vieles wie am Schnürchen...

Danach gibt ´s strahlende Gesichter und alle sind stolz auf das Geleistete, die Eltern, die LehrerInnen und natürlich ganz besonders die Kinder, die großartiges geleistet haben!



„Wann kommt das nächste Musical?? Dann möchte ich wieder dabei sein!!“

*Angelika Wunderlich,
Lehrerin Chor-AG*



HAUPTSCHULE KAHL

TEAM DER HAUPTSCHULE KAHL



Von links unten nach oben rechts, 1.Reihe: Marc-Oliver Reitz; Evelyn Duske-Scholl; Sigrid Güntner; Magdalene Krebs; Cäcilie May; Elfriede Grimm; Martin Wunderlich.

2. Reihe: Pascal Krüger; Bettina Lemke; Joachim Witzmann; Renate Herfert; Franziskus Bremer; Angelika Rauscher; Martin Zaluski; Margarete M. Scheu.

BERUFORIENTIERUNG AN DER HAUPT-SCHULE IN DEN KLASSEN 7-9

Die Berufsorientierung in der Hauptschule ab Klasse 7 erfolgt bei uns sehr umfassend und breit gefächert. Nicht nur die ständige Betreuung durch unseren Berufsberater nimmt einen weiten Platz ein. In Klasse 7 werden unsere Schüler bei der „Gesellschaft für berufliche Förderung“ in Aschaffenburg in zwei Praktika mit unterschiedlichen Berufsfeldern vertraut gemacht. Zunächst findet ein „Rotationspraktikum“ statt, während dieser Zeit lernen die Schüler an jedem Tag der Woche ein Berufsfeld mit seinen spezifischen Tätigkeiten kennen. Hier stellen sie fest, welcher Beruf nicht für sie geeignet ist, da die nötigen Fähigkeiten und auch eventuell Interessen fehlen. Gegen Ende des 7. Schuljahres absolvieren die Schüler ein zweites Praktikum, diesmal sind sie fünf Tage in der Woche in einem Berufsfeld, das sie entsprechend ihren Fähigkeiten gewählt haben, praktisch tätig. Schon jetzt vertiefen sich Berufsvorstellungen und Berufswünsche. Weiterhin dient natürlich auch das zweiwöchige Betriebspraktikum im 8. Schuljahr der Berufsfindung, ja sogar manche Ausbildungsstelle konnte hier schon gefunden wer-



den. Damit eine optimale Bewerbung erfolgen kann, führen unsere Schüler gegen Ende der 8. Klasse ein einwöchiges Bewerbungstraining durch, in das neben dem Erstellen der Bewerbungsunterlagen und dem Vorstellungsgespräch natürlich auch viele andere wichtige Details bezüglich Bewerbung geübt und vermittelt werden. Selbstverständlich unterstützen wir unsere Schüler beim Absolvieren zusätzlicher Praktika in den Schulferien und ermutigen dazu, damit

jeder entsprechend seinen Vorstellungen und Interessen den weiteren beruflichen oder auch schulischen Weg nach Beendigung der Hauptschule gehen kann. Das Erfreulichste für uns Lehrer ist, wenn unsere Schüler später zu Besuch kommen und feststellen: „Sie haben uns auf unseren Weg gebracht und uns geholfen, etwas aus unserem Leben zu machen.“

*Evelyn Duske-Scholl,
Hauptschullehrerin*

TAGE DER ORIENTIERUNG FÜR DIE ACHTEN KLASSEN AUF DEM VOLKERSBERG

Unsere beiden 8. Klassen (Hauptschule/PGS Kahl) fahren jedes Jahr zu den Tagen der Orientierung auf den Volkersberg bei Bad Brückenau. Wir besuchen die dortige katholische Jugendbildungsstätte. Das Motto lautet, in intensiver Teamarbeit und durch Reflexion in den Klassengemeinschaften die Gemeinschaft neu entdecken und gemeinsam gesteckte Ziele zu erreichen. Diese sind:

- > Zusammenarbeiten und dabei in der Gemeinschaft gewinnen
- > Ausschöpfen des Leistungspotentials unserer Schüler: miteinander kommunizieren, planen, Entscheidungen besonders im



Sinne anderer treffen, Rücksicht aufeinander nehmen, sich in andere einzufühlen vermögen

- > Abläufe, die das Handeln in der jeweiligen Klassengemeinschaft beeinflussen, wahrnehmen und sinnvoll nutzen
- > Eigene Stärken und die der Mitschüler, die in Kommunikations- und Interaktionsübungen sichtbar werden, erkennen und nutzen
- > Verschiedene gemeinsame Perspektiven erleben und entwi-

ckeln, Erweiterung des eigenen Blickwinkels

- > Hochseilgartentraining der Klassen zur Förderung teamorientierter Handlungen
- > Pädagogisch wirkungsvolle und nützliche Erfahrungen gewinnen

Das Lernen und Erleben unter freiem Himmel erweist sich dabei als pädagogisch besonders wertvoll.

*Franziskus Bremer,
Hauptschullehrer*



ZOUBEK
HAUSTECHNIK

HEIZUNG

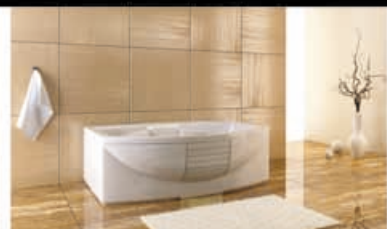
LÜFTUNG

SANITÄR

KLIMA

TEL. 0 6181
94 78 60

www.zoubek-haustechnik.de



UNGARN BEKOMMT EIN GESICHT

SCHULPARTNERSCHAFT DER HAUPTSCHULE



wurde auf beiden Seiten schnell der Wunsch deutlich, die Partnerschaft auszubauen. Der Reiz für unsere Schüler liegt darin, die überwältigende Gastfreundschaft zu erleben und eine Kultur im ost-europäischen Raum kennen zu lernen. So kam im Jahr 2009 die erste Schülergruppe nach Kahl. Ein erster Gegenbesuch aus unseren Klassen 7 - 9 fand im Mai 2010 statt. Jetzt sind jährlich wechselnde Besuche geplant. Der erste Besuch in Ungarn hat gezeigt: Die Sprache wird verständlich, die Geschichte des Landes wird lebendig erzählt, die Gerichte werden genossen, Freundschaften werden geschlossen. Kurz: Ungarn bekommt ein Gesicht.
Infos: <http://evoh.lutheran.hu/>



Die Hauptschule der Paul-Gerhardt-Schule Kahl unterhält eine Partnerschaft mit der Evangelischen Schule in der 30 000 Einwohnern zählenden Stadt Orosháza im Südosten in der ungarischen Puszta.
Entfernungen: nach Budapest ca. 200 km nach Kahl 1150 km
Offizieller Name der Schule:
„Székács József Evangélikus Óvoda,

Általános Iskola és Gimnázium“. Die ungarischen Schüler haben bei diesem langen Namen eine nette Abkürzung gefunden. Sie nennen ihre Schule kurz „Szeva“, auch Kurzform für den Gruß „Servus“. Hier können Kinder und Jugendliche ihre gesamte Schulzeit vom Kindergarten über die Einschulung bis zum Abitur verbringen. Hintergrund unserer Partnerschaft ist eine Partnerschaft zwischen den Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und in Ungarn.

Den Kontakt zur Schule in Orosháza haben wir im Jahr 2007 aufgenommen. Nach den ersten gegenseitigen Lehrerbesuchen im Jahr 2008

*Martin Wunderlich
(stellvertr. Schulleiter GHS)*

UNTERRICHTSPROJEKTE

PROJEKTWOCHE DER PAUL-GERHARDT-SCHULE KAHL (HAUPTSCHULE) IM JULI 2008



Vielleicht kamen die Schüler nach dieser Projektwoche zu dem Ergebnis: „Mathe macht glücklich“.

*Marc-Oliver Reitz
(Lehrer Hauptschule)*

*Magdalene Krebs
(Lehrerin Hauptschule)*

Das Jahr 2008 war kein gewöhnliches Jahr. Es war das Jahr der Mathematik mit dem Motto: „Du kannst mehr Mathe als Du denkst“. Diesem Motto wollte sich die Hauptschule der PGS nicht verschließen und veranstaltete eine interessante, mathematische Projektwoche. Alle Klassen (5-9) waren mit vollem Eifer dabei. Die Schüler konnten zwischen verschiedenen Angeboten wählen:

- Geduldsspiele selbst herstellen
- Zirkelkonstruktionen

- Knocheien mit Streichhölzern
- Würfel und co.
- Geometrie im Gelände
- Wasser marsch

In den einzelnen Gruppen arbeiteten Schüler verschiedener Jahrgänge gemeinsam. Es war schön zu sehen, wie die Schüler sich gegenseitig halfen und motivierten. Höhepunkt der Projektwoche war ein Ausflug in das Mathematikum nach Gießen, der unter dem Slogan „Mathematik zum Anfassen“ stand.

KENNENLERTAGE DER 5. KLASSEN



Spinnennetz mit Christopher

An einem Samstag im sonnigen Oktober treffen sich alle neuen 5. Klassen der Hauptschule Kahl zu ihrem Kennenlerntag. Dieser Tag dient dem gegenseitigen Kennen lernen und zur Stärkung der Klassengemeinschaft. Unter der Anleitung der Klassen- und Fachlehrer und des Paula-Teams werden in kleinen Gruppen Aufgaben bewältigt, die so im Unterrichtsalltag nicht vorkommen. Einige Aufgaben fördern die Fantasie, andere fordern die Gruppe zu besonderer Kreativität heraus. Weiter wie im Text: Pizzabacken, Acrylmalerei,



Acrylmalerei mit Conny



Pizzabacken mit Frau May



Eierauffangmaschine mit Christian

Durch die wechselnden Gruppenzusammensetzungen konnten sich alle besser kennen lernen und hatten viel Spaß miteinander.

*Sigrid Güntner,
Hauptschullehrerin*



WIRTSCHAFTSSCHULE

TEAM DER WIRTSCHAFTSSCHULE



Von links unten nach oben rechts, 1.Reihe: Karin Kremkus; Katja Merkle; Silke Kaps; Renate Herfert.
2.Reihe: Anne-Maria Wegerhoff; Matthias Umbach; Sylke Böhme; Manuela Hapke-Lanfermann.
3.Reihe: Daniel Waedt; Andrew Holzke; Michael Schölzel; Albert Repp.

DAS CHRISTLICHE PROFIL DER WIRTSCHAFTSSCHULE

Ich finde, der christliche Glaube ist schwer. Manchmal weiß ich nicht, ob ich glauben soll oder nicht. Aber eigentlich ist er gut, der christliche Glaube gibt mir Kraft und muntert mich auf, wenn es mir schlecht geht.

(Schülerin WS)

Ich halte nichts vom Glauben, weil es meiner Meinung nach so ist, dass man an Gott glauben muss, weil wenn man das nicht macht, kommt man in die Hölle und so etwas, also ich finde das alles eine ganz große Lüge!

(Schüler WS)

Wie kann man junge Menschen in ihrem Glauben unterstützen? Wie kann man ihnen Mut machen zu einem Leben mit Gott? Und wie kann man Schülern, die mit dem christlichen Glauben gar nichts anfangen können, Denkanstöße geben?

Mit diesen Fragestellungen haben sich auch die Lehrer der Wirtschaftsschule beschäftigt und wir haben folgendes Konzept entworfen, um den Fragen nach einem Leben im Glauben einen Rahmen zu geben:



1. TÄGLICHE ANDACHTEN

Jeden Morgen ein Gedankenanstoß und ein Gebet. Vieles ist möglich, z.B. die Tageslosung, eine kurze Geschichte, ein Gedicht oder eine Bildmeditation.....

2. GOTTESDIENSTE

Schulanfangsgottesdienst
Adventsfeier: Schüler, Lehrer und Eltern feiern gemeinsam Gottesdienst. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein mit Büfett.

Osterparcours: Ein Stationengottesdienst in Anlehnung an den ökumenischen Kreuzweg der Jugend
Schulabschlussgottesdienst

3. EVANGELISTISCHE GROSSVERANSTALTUNG

z.B. Jesus House, eine deutschlandweite evangelistische Veranstaltung mit Videoübertragung, Band, lustigen Anspielen und Gesprächsrunden
immer in der vorletzten Woche vor den Sommerferien

Im Anschluss daran bieten wir für Interessierte einen Glaubensgrundkurs an, jeweils in der letzten Schulwoche immer in der ersten Schulstunde.

Silke Kaps

(Foto: Abschlussklasse 10W)

EINFÜHRUNGSSEMINAR DER 7. KLASSEN

„Wir vermögen mehr, als wir glauben. Wenn wir das erleben, werden wir uns nicht mehr mit weniger zufrieden geben.“
(Kurt Hahn)

Dieser Satz von Kurt Hahn motivierte Kollegen und Kolleginnen der Wirtschaftsschule, ein neues Konzept für die Aufnahme der neuen Schüler in die Wirtschaftsschule zu erarbeiten. Fast 10 Jahre ist es her, dass die Einführungsseminare in der Jugendherberge in Büdingen begannen. Seit dieser Zeit gehören sie zum festen Bestandteil des Wirtschaftsschulprogramms.

Unsere Motivation war es die vier Jahre, welche die Schüler bei uns verbringen, möglichst optimal zu nutzen. Hierzu ist es wichtig, dass jeder Schüler jede Schülerin sich, die Klasse einander und die Lehrer möglichst schnell kennen lernt. Schwächen, aber vor allem Stärken sollen sich herauskristallisieren. Schüler sollen erleben, dass sie mehr können, als sie sich selbst zutrauen und Schwächen nicht durch „Coolness“ überspielen zu müssen. In diesem Sinne erleben die Schüler der 7. Klassen immer am Anfang des neuen Schuljahres zusammen mit der neuen Klassenleitung drei Tage erlebnispädagogi-



*WS Einführungsseminar:
Wir halten zusammen*

sche Herausforderungen. Angefangen von einfachen Spielen bis hin zu komplexen Aufgabenstellungen ist alles dabei. Nachtwanderung mit einem Geschichtenerzähler und



WS Einführungsseminar: Wir schaffen das



*WS Einführungsseminar:
Hallo, ich bin Conny...*

Hochseilgarten sind in den letzten Jahren dazu gekommen. Andachten am Morgen, Filmabende und ein Betthupferl zur Nacht sind feste Bestandteile und umrahmen die Tage in Büdingen. Schließlich springen die Schüler am letzten Tag, wenn sie von den Eltern abgeholt werden, beim letzten Spiel wieder über den Fluss zurück in die Realität des Alltags; aber nicht ohne Erfahrungen, neue Freunde und viel Spaß mitgenommen zu haben. Die Erfahrungen zeigen, dass die Klassen seit dem sehr viel stärker als Klassengemeinschaft im wahrsten Sinne des Wortes die vier Jahre erleben. Inzwischen wurde das Programm auch für die zweistufige Wirtschaftsschule installiert. Übrigens, begleitet werden die neuen Schüler und Schülerinnen neben der neuen Klassenleitung von Conny Käfer, die bereits hier soziale Kontakte knüpft und Eis bricht, um später bei möglichen Konflikten bereits eine offene Tür zu den Schülern hin zu haben.

*Andrew Holzke,
Lehrer Wirtschaftsschule*

BERUFSORIENTIERUNG UND BEWERBERTAG



Dass wir nicht (nur) für die Schule lernen, sondern für das Leben, ist wohl jedem Schüler bekannt. Doch auf welches ganz konkrete Berufsziel man hinarbeitet und lernt, ist eine weitaus schwierigere und gar nicht leicht zu beantwortende Frage.

Um unseren Schülern die Orientierung im Schul- und Berufswahldschungel zu erleichtern, bieten wir über das Jahr verteilt ein breit gefächertes Angebot an Aktionen an, z. B.

- der Berufsinformationstag bei einer örtlichen Krankenkasse,
- der Bewerber-Aktions-Tag der PGS,
- unser Berufspool (Plattform für offene Praktikums- und Ausbildungsstellen),

- praxisorientierter und fächerübergreifender Unterricht zum Thema Bewerbung (Deutsch und Textverarbeitung),
- Kooperation mit der örtlichen Agentur für Arbeit,
- Berufsbildungsmessen,
- und ein einwöchiges Praktikum.

DER BEWERBER-AKTIONS-TAG:

Die Schüler durchlaufen an diesem Tag unterschiedliche Stationen, z. B. die „Situative Aufgabe“ und das „Vorstellungsgespräch“. Bei der Station „Vorstellungsgespräch“ werden Fragen geklärt, wie z. B. Wie bereite ich mich vor?, Welche Verhaltensregeln muss man beachten?, oder Welche Fragen erwarten mich? Zudem können

sich einige Schüler in einer nachgestellten Gesprächssituation versuchen und erste Erfahrungen sammeln.

Bei der „Situativen Aufgabe“ werden die Bewerber in Kleingruppen eingeteilt und müssen anhand von einer vorgegebenen, nachgestellten Situation in der Gruppe diskutieren, sich verständigen, mit Problemsituationen umgehen und Lösungswege aufzeigen. Hierbei gilt es Kontaktfreudigkeit, Offenheit und Sprachgewandtheit zu zeigen und die Fähigkeit, sich schnell und angemessen in eine Gruppe zu integrieren, sich in das Thema einzufinden und durchdachte Beiträge zu liefern.

....letztendlich nimmt jeder unserer Schüler aus den verschiedenen Angeboten die unterschiedlichsten Eindrücke und Erfahrungen mit. Wir hoffen aber durch unser Rahmenprogramm den Weg durch den besagten Dschungel der Berufsfindung ein wenig zu lichten.

VON DER THEORIE ZUR PRAXIS

SCHÜLERFIRMEN AN DER PGS

Immer nur alles theoretisch erlernen ist häufig recht mühsam und trocken. Für so manche Unternehmenszusammenhänge und -abläufe fehlt das Verständnis. Ein „theoretisches“ Unternehmensproblem zu besprechen und zu lösen ist oft nicht so spannend und ob die besprochene Lösung wirklich bei allen Schülern verstanden wird bleibt offen. Wie anders ist es, wenn die theoretischen Kenntnisse in der Praxis angewandt und umgesetzt werden. Hierbei sind unsere beiden Schülerfirmen an der PGS eine wichtige Ergänzung um Theorie und Praxis optimal zu verbinden und die Lernmotivation zu steigern.

Unsere erste Schülerfirma, der „Mc Paper School Shop“, wurde 1999 von Schülern gegründet und blickt bereits auf 11 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. Es ist ein Schreibwarenladen, der während der Pausenzeiten seine Artikel zum Kauf unseren Schülern, Eltern und Lehrern anbietet. Unsere Lieferanten sind Großhändler für Schreibwarenartikel / Bürobedarf und für christliche Geschenkartikel. Ziel ist es unseren Schreibwarenladen mit seinem Angebot und seinem Service stets zu verbessern und neue Kun-

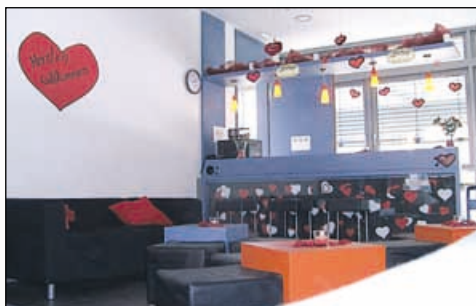


den zu gewinnen. Dabei müssen die Schüler alle Abteilungen - Warenlager, Einkauf, Verkauf, Buchhaltung, Marketing - durchlaufen, um einen intensiven Einblick in alle Unternehmensabläufe zu erhalten. 2008 wurde unser McPaper School Shop als einer der 10 besten Schülerfirmen in Bayern ausgezeichnet.

Unsere zweite Schülerfirma ist unser Bistro Paula und gehört von seiner Struktur in den Dienstleistungsbereich. Das Bistro Paula wurde 2007 ins Leben gerufen und wird in einer schulartübergreifen-

Vorstellung des Bistro Paula auf einer Messe in Fürth

den Kooperation von Wirtschaftsschülern und Hauptschülern gemeinsam geführt. Unser Bistro Paula bietet vor allem in der großen Mittagspause kalte und warme Getränke, große und kleine Snacks und immer wieder leckere Besonderheiten z. B. Waffeln, Hot Dogs, Shakes usw. an. Das Bistro Paula ist Treffpunkt und Begegnungsstätte für Schüler und Lehrer. Hier nutzt man seine Zeit zum Chillen, Klönen und Entspannen.



Neben dem Spaß an der Tätigkeit im Servicebereich müssen im Hintergrund viele kaufmännischen Kenntnisse in der Praxis angewandt werden. Auch hier sind alle beteiligten Schüler stets bestrebt neue Ideen umzusetzen und sich weiter zu verbessern, um unseren Kunden ihre Wünsche zu erfüllen.

Unsere Schülerfirmen sind ein wichtiger Baustein in unserem Unterrichtskonzept, um den Schülern Theorie und Praxis gleichermaßen zu vermitteln. Hier macht Lernen besonders viel Spaß, kann Kreativität und Engagement umgesetzt und ausgelebt werden. Hier erfahren die Schüler konkret, dass sich ihre Arbeit gelohnt hat, nämlich dann, wenn unsere Kunden zufrieden sind.

In der Praxis lernen heißt:

- Homebanking durchführen
- Rechnungen schreiben
- Betriebsausflüge planen und durchführen
- neue Kunden werben
- Verkaufsgespräche führen
- Warenbestände per Inventur festhalten
- Einkäufe planen und besorgen



- Schülerfirmenmessen als Gast und Aussteller besuchen
- Thekendienste übernehmen
- Leckere Rezepte ausprobieren
- Marketingstrategien umsetzen
- Warenlieferungen prüfen
- Auf Kundenwünsche eingehen
- Preise kalkulieren
- Berichtshefte schreiben
- Bestellungen aufgeben
- neue Lieferanten suchen
- Plakate entwerfen
- Werbeanzeigen in der Schulzeitung schalten.

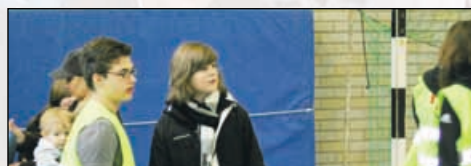
Zum Foto links: Am 06.03.2008 wurde der Mc Paper School Shop der Paul-Gerhardt-Schule in Kahl am Main als Preisträger 2007 im Wettbewerb "Schülerfirmen in Bayern" mit einer symbolischen Scheckübergabe in Fürth geehrt. Neun weitere Schülerfirmen wurden ebenfalls ausgezeichnet und erhielten wie der Mc Paper School Shop jeweils 1.000 Euro Preisgeld.

SSD – SCHULSANITÄTSDIENST

ERSTE HILFE AN DER PGS „HELFFEN STEHT JEDEM GUT“



Seit dem Schuljahr 2009/2010 sind Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter an der PGS bei Unfällen und Verletzungen sofort zur Stelle. In ihrer Freizeit lernen die Teilnehmer in einem 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs Verbände anzulegen, akute Störungen der Vitalfunktionen zu erkennen und wissen nun, was im Notfall zu tun ist. Ausgestattet mit Warnweste und Schulsanitätsdiensttasche, nahmen die Schulsanis im Februar ihren Dienst auf. Diese ersten Ausrüstungsgegenstände wurden mit Spenden aus dem Förderverein angeschafft. „Dafür sind wir dem Förderverein sehr dankbar und hoffen natürlich auf weitere Unter



stützung, da noch eine Trage, eine weitere Tasche und PMR Funkgeräte angeschafft werden sollen, um das weitläufige Gelände sinnvoll abdecken zu können und unnötige Zeitverluste zu vermeiden“.

Aufgaben des SSD

Zusätzlich zu den regelmäßigen Diensten gehören Treffen, bei denen Erste-Hilfe-Maßnahmen geübt und Einsatzpläne erstellt werden. Diese liegen dann im

Sekretariat aus und hängen am schwarzen Brett. Bei Bedarf kann der Schulsanitätsdienst über das Sekretariat angefordert werden. Außerdem deckt er den San-Dienst bei Veranstaltungen, wie z.B. dem Tag der offenen Tür, 12-Stunden-Lauf, etc. ab und engagiert sich nicht zuletzt noch im Bereich der Unfallverhütung.

Der Schulsanitätsdienst ist eine praktische Einrichtung für die Schule und gleichzeitig auch eine sinnvolle Betätigung für die Schülerinnen und Schüler. Mit dem Schulsanitätsdienst wollen wir an unserer Schule die Erste-Hilfe-Versorgung ergänzen und das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler fördern.

Bisher konnten die Ersthelfer und Ersthelferinnen ihr Können noch nicht unter Beweis stellen. Aber sie sind da, haben ihre Anlaufstelle während der Pausen vor dem Sekretariat und sind hoch motiviert um sich bei Unfällen und Verletzungen um ihre Mitschüler zu kümmern.

Andrew Holzke, Koordinationslehrer Schulsanitätsdienst

DAS PAULA



PAULA-MITARBEITER-TEAM



Von links nach rechts: Karin Klein; Christopher Grün; Conny Käfer; Judith Senzel; Traudl Berke; Christiane Hartmanshenn.

OFFENE GANZTAGSSCHULE PAULA (KONZEPT)

„Nicht nur für die Schule lernt man, sondern für das Leben!“

So sollte es sein... und das ist auch fest in unserem Konzept für die offene Ganztagschule verankert: Schule als Lebensraum - Raum zum LERNEN, LEBEN, LACHEN - schließlich verbringen viele unserer Schüler fast den größten Teil ihres Tages in der Schule.

Seit wir unser PAULA (das Ganztags-Gebäude für das offene Nachmittagsangebot der PGS) haben, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, unterrichtsfreie Zeiten und die Nachmittags- oder Freistunden abwechslungsreich, sinnvoll und gemeinsam mit Freunden zu gestalten. Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen, die Sozialarbeiterin und ein Erzieher stehen für alles zur Verfügung und sind immer für die Schüler da.

Hausaufgaben machen und Lernen nehmen natürlich einen Großteil der Zeit in Anspruch, aber eine großzügige Mittagspause nach dem Unterricht mit Essen in der Mensa, Spiel und Sport auf dem Außengelände, Beschäftigung in den Kreativräumen oder einfach nur



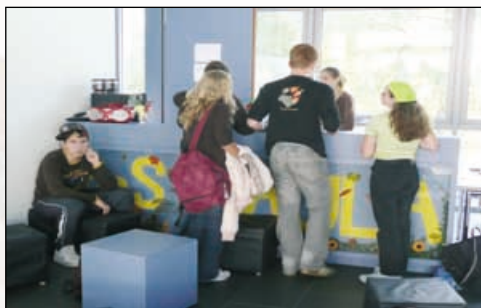
„Zeit zum Ausruhen“ im Schüler-café sorgt zwischendurch für eine wichtige Atempause, bevor es am Nachmittag mit Unterricht, AGs oder den unterschiedlichen Lernangeboten weitergeht.

Wer mit seinen „Pflichtarbeiten“ fertig ist, hat danach oft noch Zeit zum Spielen, Basteln, Kicken, Klettern, Malen, Reden, Toben oder, je nach Tagesangebot, zum Kochen, Musizieren, Diskutieren, Dekorieren oder für Projekte der „besonderen Art“ wie Ausflüge und Picknicks, Heimkino, Besuch der Märchentante, Theater-, Wellness- oder Sportevents.

PAULA ist alles -
nur nicht langweilig!

*Conny Käfer,
Sozialpädagogin*

BISTRO PAULA



Was braucht der Mensch für Leib und Seele? ... Essen und gute Gemeinschaft. Das Bistro bietet neben dem täglichen Betrieb und den unterschiedlichsten Snacks & Drinks noch mehr. Es finden Schuldisco-Abende statt, die Schulband rockt auch mal die Mittagspause und zu besonderen (Feier-)Tagen finden spezielle Aktionen statt, die anregen und Spaß machen.

Der Eingangsbereich im Ganztagesgebäude der PGS ist ein Ort der Begegnung und Beziehung. Man kommt aus dem Unterricht, holt sich etwas zu Essen und zu Trinken oder entspannt einfach. Bei Musik und Kaffeeduft trifft man Leute aus der Klasse, andere Schüler und Lehrer. Neben den ganzen Anforderungen, Sorgen und auch Konflikten, die Schule so mit sich bringt, tut es auch mal gut, für einen Moment den Schulalltag hinter sich zu lassen, zur Ruhe zu kommen

und andere Menschen zu treffen. Deshalb bietet das Bistro immer wieder Möglichkeiten und Gruppen, in denen man sich mit eigenen oder schulischen Problemen auseinandersetzt. Hier entstand beispielsweise der „Freitags-Talk“ (den Namen finden alle schrecklich, aber jeder weiß was damit gemeint ist). Da es Schülern wichtig ist, über ihre eigenen oder gesellschaftlichen Probleme zu reden wurde die Initiative von Schülern ins Leben gerufen, etwas im Schulalltag zu bewegen. Es gibt Andachten, Diskussionen und Gespräche zu lebensbezogenen Themen.

Das Bistro ist also nicht nur für den Leib da! ?

*Christopher Grün,
Erzieher u. Gemeindepädagoge*



FREIZEIT IM PAULA

Freizeit, Frei-Sein, Freiheit... frei haben. Was mache ich mit meiner freien Zeit? Das Paula bietet den Schülern der PGS eine Menge Raum und Möglichkeiten, die freie Zeit in Pausen, Freistunden und nach der Schule zu nutzen.

Einfach abhängen, die Seele baumeln lassen, nachdenken, mit anderen ins Gespräch kommen, ausruhen, gemeinsam Spielen, Sorgen teilen, miteinander lernen, leben, lachen... der Alltag im Paula ist sehr vielseitig!

Bewegungsfreudige Schüler können dies im Außenbereich oder im Bewegungsraum ausleben. Um ihrer Fantasie Freiraum zu geben, steht den Kindern der Kreativraum zur Verfügung. Zum Brettspiel, Lesen oder nur zum Chillen gibt es ein Ruhezimmer. Für abwechslungsreiches Bastel- und Spielangebot sorgt das Paulateam, das aber auch immer ein offenes Ohr für kleinere oder größere Sorgen hat.

Das Billardzimmer ist ein beliebter Anlaufplatz für ältere Schüler. Dort können sie ihr Geschick unter Beweis stel-



len oder auch nur unter sich sein.

Das offene System im Paula fördert bei den Schülern Sozialkompetenzen, Lernen, Verantwortung, Rücksichtnahme, Zuverlässigkeit, Toleranz, Gemeinschaft und Nächstenliebe.

Um in dieser sich stündlich veränderten Gruppensituation



zurechtzukommen, müssen die Kinder lernen, andere Jahrgangsstufen und Klassengemeinschaften zu tolerieren und Kompromisse einzugehen. Um den Bedürfnissen der Schüler gerecht zu werden, wird das Paulateam von engagierten Schülern (Security) unterstützt. Diese zeichnen sich durch ihre Zuverlässigkeit und ihr Verantwortungsgefühl anderen gegenüber aus und sind eine Bereicherung durch freiwillige Spiel- und Bastelangebote.

Karin Klein, Christopher Grün

STREITSCHLICHTER/SECURITY

„Lass dich nicht auf dumme und nutzlose Auseinandersetzungen ein. Du weißt doch, dass das nur zu Streit führt.“

2. *Timotheus 2,23*

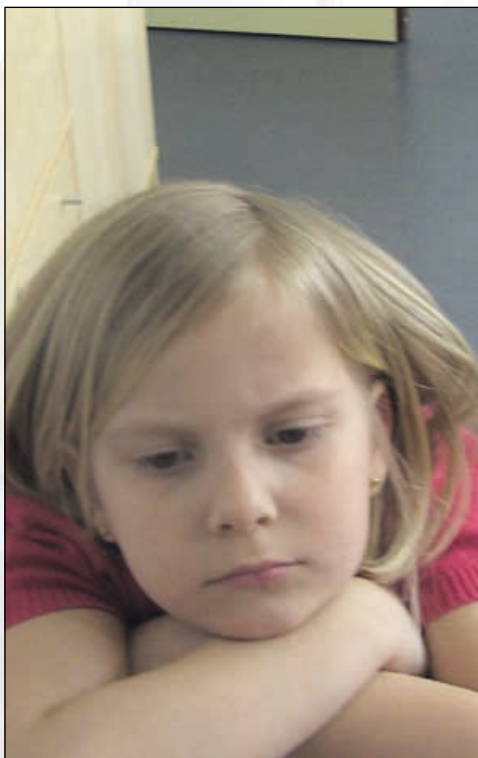
„Der andere hat aber angefangen...“ „Schließlich muss ich mich doch wehren dürfen...“

„Ich hab das doch gar nicht so gemeint...“

So oder ähnlich hören sich die vielen Konflikte an, die Schüler in ihrem Schulalltag täglich erleben. Aber weil Auseinandersetzungen wichtig und nicht grundsätzlich falsch sind, müssen Schüler lernen sie so zu führen, dass daraus eben kein Streit entsteht.

Schule **O**hne **S**treit - das ist das Motto unserer **Streitschlichter** und ein wesentlicher Aspekt unseres Schulalltags an der PGS.

Seit 6 Jahren gibt es die **SOS'**ler bei uns an der Schule. Sie absolvieren hier eine halbjährliche Ausbildung und versehen dann in der Schule ihren Dienst. Deutlich erkennbar an ihren „back-stage-cards“, die sie im Dienst um den Hals tragen, kümmern sie sich in den Pausen um ein friedliches Miteinander, bieten Schülern Gelegen-



heit zum Gespräch und unterstützen sie darin, ihre Auseinandersetzungen friedlich und konstruktiv zu lösen.

Auch in den Freistunden und im Nachmittagsangebot gibt es Schülerteams, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ihren Mitschülern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die so genannte „**Security**“ ist eine Art Unterabteilung der Streit-

schlichter und achtet nicht nur auf die Sicherheit im Freizeitbereich, sondern hilft auch bei der Betreuung, Begleitung und Unterstützung der jüngeren Klassen.

LERNEN, LEBEN, LACHEN ist eben ein alles umfassendes Motto und Leitschnur für den Schulalltag in der PGS!

*Conny Käfer, Sozialpädagogin
und Sylke Böhme, Lehrerin der
Wirtschaftsschule*



LERNEN UND ARBEITEN



man sich anmelden muss. Das Mitarbeiter-Team der verbindlichen Lernzeit leitet die Schüler zu selbstständigem Arbeiten und Denken an. Eine Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern prägt die verbindliche Lernzeit.

Auch wenn von den Schülern während der Lernzeit eine ruhige Arbeitsatmosphäre erwartet wird, gilt auch hier unser Motto *lernen, leben, lachen*.

Traudl Berke & Judith Senzel



chen Hausaufgaben bearbeitet, sondern auch den Unterrichtsstoff vor- oder nachbereitet und für Proben lernt.

Die Lernzeit unterteilt sich in die offene Lernzeit, die von allen Schülern genutzt werden kann und in die verbindliche Lernzeit, zu der



Kein Problem, denn in der offenen und verbindlichen Lernzeit haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen, die zur Vertiefung und Festigung des Schulstoffes dienen.

Lernzeit bedeutet nicht nur, dass man in dieser Zeit seine schriftli-



Ackerlei

Tel.(06183) 802510
Bruchköbel
www.ackerlei.de

Die BIO-Kiste

Sie bestellen – wir liefern!
Im Abo oder individuell...
...ernte frisch auf Ihren Tisch

Sie können bei uns Gemüse
(viele aus eigenem Anbau), Obst,
Käse, Wurst und Brot abonnieren.

Besuchen sie uns auch gerne
in unserem Hofladen.

„Alle Waren sind aus kontrolliert
biologischer Landwirtschaft“

Unser Betrieb ist Mitglied bei:

Bioland
ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Hofladenöffnungszeiten: Di und Fr 9 - 13 h und 15 - 19 h • Sa 9 - 13 h

Neu! Onlineshop!



Ute's Lockenstüble

Inhaberin: Ute Böning

Römerstraße 3
63538 Großkrotzenburg

Tel./Fax (06186) 2263

Öffnungszeiten:

Di-Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Di-Fr 14.00 - 18.00 Uhr



WIR DANKEN ALLEN INSERENTEN, DIE DURCH IHRE ANZEIGE ZUR FINANZIERUNG DER FESTSCHRIFT BEIGETRAGEN HABEN.

Erdbeer Höfler Ranch

Hofladen ganzjährig geöffnet

Märkerstrasse 35 63755 Alzenau
www.erdbeer-ranch.de fon: 06023-5882

Spargel, Erdbeeren, Äpfel
Apfelsaft aus eig. Herstellung
frisches Obst und Gemüse



GRUNDSCHULE HANAU

TEAM GRUNDSCHULE HANAU



Von links nach rechts: Heike Grafenburg, Nicola Werner, Dagmar Schneider, Inghild Ersfeld, Isabell Nickel, Barbara Sewald, Susanne Graichen, Katja Heuer, Julia Wiegand

GEMEINSAM SIND WIR STARK „OUTDOORTAG“



Zum Thema „Gemeinsam sind wir stark“, führte im Herbst Mirjam Geiger einen Outdoortag mit der Klasse 3a durch. Der Outdoortag hatte das Ziel, den Zusammenhalt der Klasse zu stärken, Rücksichtnahme und den positiven Umgang miteinander zu fördern. Im nahe gelegenen Schlosspark hatte die Erlebnispädagogin Spiele vorbereitet, die es in sich hatten.

Da kam es zum Beispiel beim Spiel: „Der heiße Draht“ darauf an, ein Seil, das an zwei Bäumen befestigt wurde, gemeinsam zu übersteigen, ohne die Hand der Nachbarkinder loszulassen. Riss die Kette oder

berührte einer den „heißen Draht“, musste die ganze Gruppe wieder von vorne anfangen. Eine echte Herausforderung an das Team, geduldig und fair miteinander umzugehen. Weitere Spiele, „Brücke über den Nil“ „Plane wenden“ forderten ebenso Teamgeist und soziale Kompetenzen.

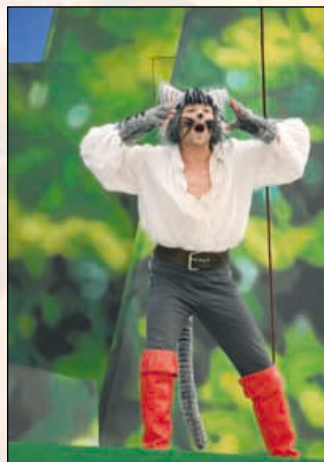
Ein besonderes Erlebnis war der Abschluss. Eine Plane mit Löchern wurde von allen gemeinsam hochgehalten und so bewegt, dass ein kleiner gelber Smileyball in eines der Löcher fallen sollte. Gemeinsam versuchten die Schüler der 3a



dies zu bewerkstelligen und machten die Erfahrung, dass nur im Aufeinander achten der Ball in die richtige Richtung rollte und ein Loch getroffen werden konnte. Der Outdoortag hat Spaß gemacht und bot außerhalb des Klassenzimmers ein tolles Gruppenerlebnis.

MÄRCHENFESTSPIELE - DER GESTIEFELTE KATER

Das Amphitheater in Hanau war voll besetzt. Voll besetzt mit Kindern aller Altersgruppen. Und mitten drin unsere beiden jetzigen zweiten Klassen. Kaum hatte man aufgeregt die Plätze eingenommen, war es an der Zeit das Essen und Trinken auszupacken. Bei manchen hatte man das Gefühl, dass sie pausenlos aßen (wie haben die das alles bloß in den kleinen Rucksack bekommen?). Der Lärmpegel war nicht mehr in Dezibel messbar. Umso wohltuender war es, als das Stück mit einem singenden Hund begann und es im Zuschauerraum auf einmal ganz ruhig wurde. Gebannt schauten alle zur Bühne. Der gestiefelte Kater, ein Stück für Kinder inszeniert, aber für diese nicht immer leicht verständlich.



Besonders im ersten Teil konnte man so manch einen Blick auffangen, der Unverständnis signalisierte oder auch in Langeweile überging. Lacherfolge ernteten dann aber im

zweiten Teil vor allem die als Pferde dienenden Roller, der immer rennende Koch und der arme Diener, der ständig niesen musste. Spannend wurde es, als die Dekoration von einem Wald in ein Schloss umgeklappt wurde. Und „Ihh-Rufe“, ein schnelles Umdrehen auf den Plätzen oder ein verlegenes Grinsen war natürlich beim Kuss der Prinzessin und des Müllersohns angesagt. Und als die beiden dann tanzten, tobte das ganze Theater.

Es war ein schöner Tag, so die einhellige Meinung aller, der noch in einem kurzen Spiel im Park endete.

REFORMATIONSTAG AN DER PAUL-GERHARDT-SCHULE HANAU



Mit dem Lied „Lasst uns miteinander“ wurde die Paul-Gerhardt-Schulgemeinde erfrischend rockig zu einem Reformationsgottesdienst begrüßt. In der Marienkirche trafen sich die Schüler der Grundschule und des Gymnasiums mit vielen Eltern, um über Reformation nachzudenken.

Gesamtleiter Forchheim, der unter den Gästen auch den leitenden Schulamtsdirektor Eberhardt Luft begrüßen konnte, eröffnete den Gottesdienst mit der Frage, ob beim Hören des Wortes Reformation nicht jeder abschaltet, weil er dieses Wort nicht mehr hören kann. Hier ging es aber um eine reformatio, also Wiederherstellung und Besinnung auf die Wurzeln des Christentums. Die Menschen sollten, so Martin Luther, sich wieder



auf Gottes Gnade einlassen und nicht auf irgendwelche Ablassbriefe.

Damit war der rote Faden ausgelegt, denn Schüler der Theatergruppe des Gymnasiums zeigten danach in einem humorvollen und trotzdem nachdenklichen Anspiel,



wie man sicher nicht in den Himmel kommt.

Nach Liedern des Grundschulchores unter der Leitung von Grundschulleiterin Schneider und der Schulband ging Pfarrerin Lisker in ihrer Ansprache näher darauf ein, dass Martin Luther den Menschen die Angst vor dem Tod nahm. Er erkannte, dass Gott die Menschen so stark liebt, dass er seinen Sohn in die Welt schickte, um uns zu retten. Auch der Schülergebetskreis schnürte diese Aussagen am Schluss mit einem vorgelesenen Liebesbrief eines Vaters an sein Kind noch mal zusammen.

In der Schule fanden dann Projekte



zum Thema statt. So gingen einige der Gymnasiasten der Frage nach: "Wer hat Angst vor Halloween?". Andere hatten einen echten Mönch eingeladen und diskutierten im Projekt "Kloster-Act" über das Leben im Kloster zurzeit Martin Luthers und heute. Im dritten Projekt hörte man von den Wycliff-Bibelübersetzern viel über die Probleme, die Bibel in die Sprache der Menschen in Papua-Neuguinea zu übersetzten. Abgerundet wurde der Projektreigen durch die Gruppe: "Machs wie Luther - Charts neu vertextet". In der Grundschule wurden Lutherrosen gebastelt und Bibelverse geschrieben. Die Kinder erhielten zudem ein Leporello über Martin Luthers Leben und konnten sich im Freien Schreiben üben. Außerdem wurde zur Zachäus Geschichte ein „Schuhkartontheater“ gebastelt. Die Krönung war hier jedoch



sicherlich das Steigenlassen von gasgefüllten „Lutherballons“. Andere Klassen beschäftigten sich vorrangig mit dem Thema „Gnade“. Es wurden biblische Geschichten betrachtet und diese in verschiedener Weise kreativ umgesetzt und vertieft. Wie Gnade Herzen verändert und Lieder ins Herz schenken kann, erlebte man im Workshop „Amazing grace“. Das Lebensbild von John Newton war hier das Thema, abgerundet durch das Basteln von



Musikinstrumenten und dem Filzen eines Herzens.

Wer an diesem Tag mit seiner Nase dem leckeren Duft folgte, landete in der Küche unserer Schule. Hier wurden Dutzende von „Gnadenplätzchen“ hergestellt, die dann am Schluss des Tages an alle Teilnehmer des Reformationsfestes verschenkt wurden.

Wenn man an diesem Tag auf die Schüler traf, sah man viele eifrige, begeisterte und motivierte Gesichter, die mit viel Elan an den Aufgaben arbeiteten.

Frage einer Schülerin: Machen wir bald wieder so einen Projekttag, der war so schön?





GYMNASIUM HANAU

TEAM GYMNASIUM HANAU



Von links nach rechts: Martin Scharlau, Peter Stöppler, Katja Riedel, Mariana Acha, Joost Reinke, Timm Wallrauch, Christoph Luber, Silke Sommerkamp, Barbara Sewald, Ilona Heiningner, Regina Kilgenstein-Fath, Regina Schneider, Martin Forchheim, Andrea Miska-Ross

PROJEKTWOCHE IM APRIL: „UNTER'M STRICH – ZÄHL' NICHT NUR ICH.“

Vom 27.-30. April 2009 durften alle Schüler der PGS in neu zusammen gewürfelten Schülergruppen viele verschiedene Projekte durchlaufen, alle zum Thema soziales Lernen. Es ging um Streit, Mobbing, Körperwahrnehmung und vieles mehr. Hier einige Ausschnitte aus einzelnen Projekten.

Ein Projekt hieß „Streitschlichtung“. Streiten will gelernt sein, ... auch wenn es dafür kein Diplom gibt! Trotzdem ist es gut, über manche Zusammenhänge menschlicher Streitigkeiten Bescheid zu wissen, um besser mit Konflikten umzugehen. Unter dem Motto **KOMM** (**K**ompetenz **M**acht **M**utig“) haben die Schüler bei Frau Käfer und Frau Trebing die unterschiedlichsten Streitmuster entlarvt. Im Projekt „Schüler lösen Konflikte“ wurde bei Frau Riedel ein Film geschaut, der dazu einlud, Streitszenen aus dem Schulalltag zu spielen. Die Streithähne wurden zu einem Streitschlichter gebracht. Dieser erlernte in kurzer Zeit die Grundregeln eines Streit-Schlichter-Gesprächs im Selbstversuch. Ein positives Feed Back der Schüler half dabei auf dem weiteren Weg. Was ist Mobbing? Warum mobben Schüler? Wie fühlt sich das Opfer?



Welchen Anteil haben Mitmobber an der Aktion? Was können wir in den Klassen dagegen tun? Viele Fragen, auf die das Projekt "Mobbing" Antworten gegeben hat. Unter professioneller Anleitung von Dipl. Psychologe Muthler konnten die Schüler mit Herrn Reinke und Herrn Forchheim zusammen verschiedene Situationen durchspielen und Vermeidungsstrategien eintrainieren. (Ihr erinnert euch: Vögel auf dem Stromkabel und die Thunfisch-Strategie!) In dem Grundschulprojekt „Streitgeschichten“ (Frau Ersfeld) wurden Stabpuppen gebastelt und friedliche Lösungen für alltägliche Streitgeschichten gesucht. Mit den Stabpuppen wurde diese Lösungen im Rollen- oder Schattenspiel vorgespielt. Als Abschluss entwarfen die

Kinder zusammen ein Schritte-Plakat und stellten darauf dar, welchen Schritt jeder auf andere zugehen kann: z.B. zum Spielen einladen, bei den Hausaufgaben helfen oder sich entschuldigen. In der Gymmi-Körper-AG stärkten Frau Junker, Frau Miska-Ross, Hr. Scharlau und Frau Winter die nach innen und außen gerichtete Körperwahrnehmung der Kinder. Ziel war es, Aggressionen, Vorurteile und Ängste abzubauen und Selbstvertrauen, Zugehörigkeit zur Gruppe sowie Fremd- und Eigenwahrnehmung zu fördern. So wurde z.B. eine innere und äußere absolute Ruhe erfahrbar gemacht, sodass das Bewusstsein für körperliche Empfindungen geschärft werden konnte.

SCHÜLERVERTRETUNG IN AKTION ODER HEIßE WARE AUF DEM SCHULHOF



Die Schülervvertretung hatte einen heißen Orangensaftverkauf für den 21.1.09 geplant, doch durch einen starken Regenschauer mussten wir es leider verschieben. Den nächsten Versuch starteten wir am 28.1.09. Diesmal war uns das Wetter gnädig und es versprach ein großer Erfolg zu werden. In der ersten großen Pause bauten wir den Verkaufsstand im Pausenhof in der Nähe der Tischtennisplatten auf.

Es wurde ein voller Erfolg, denn alle Schüler, insbesondere die Grundschüler, standen in einer langen Schlange vor dem O-Saft-Verkaufsstand an. Viele kamen auch zum zweiten Mal und wollten noch

einen weiteren Becher Orangensaft kaufen. Es wurde Liter um Liter getrunken bis wir keinen O-Saft mehr hatten, doch die Schlange wurde einfach nicht kürzer, so dass wir am Ende der Pause leider nicht alle Wünsche erfüllen konnten. Wir überlegen, noch mal so eine Aktion zu machen. Seid gespannt, was die Schülervvertretung für Euch noch organisiert und vorbereitet! Von dem Geld das wir eingenommen haben, haben wir eine Pinwand für die Schule gekauft, auf der ihr immer die neuesten Infos der SV lesen könnt und wo Eure Wünsche oder Ideen auch Platz haben. Diese Wünsche werden wir uns natürlich durchlesen und dann in der SV Sitzung darüber entscheiden. Also, wenn ihr gute Ideen habt, worauf wartet ihr noch?

Sören Astikainen, 7a

PAUSEN-TOMBOLA DER SCHÜLERVERTRETUNG

Am 2. April stieg sie, die Tombola der Schülervvertretung für alle Schüler der PGS. Erster warmer



Frühlingstag, herrlicher Sonnenschein und alle waren gut drauf. In der 1. Pause gab es Lose für 20 ct zu kaufen. Riesige Warteschlangen säumten den Tisch der SV. Gewinn, Trostpries oder Niete? Das war hier die Frage! Getrennt nach Schulzweigen erhielten die Grundschüler und die Gymnasiasten kleine und größere Geschenkchen je nach ihren Gewinnziffern: Kompass, Rucksack, Buch, Springseil, selbstgebastelte Osterkörbchen oder ein Radio - der erste Preis der Gymmis. Der Gewinn, der durch einige kleinere Privatsponsoren möglich wurde, kommt der SV zugute. Die ganze Aktion war ein Riesenspaß.

SCHÜLERGEBETSKREIS

Hallo, der Schülergebetskreis (SGK) möchte sich einmal vorstellen. Wie kam es eigentlich zur Gründung des SGK? Mitglieder des SGK kennen den PGS-Elterngbetskreis und die Hauskreisarbeit aus Gemeinden. Hier treffen sich Menschen, die ganz direkt mit Gott sprechen wollen und ihn loben und preisen. Das fanden alle klasse, deshalb stellte sich die Frage, wäre es nicht super, wenn es auch eine Schülergruppe gäbe, die gemeinsam beten möchte?

Gedacht-gegan, der SGK war geboren. Im Moment umfasst der SGK zwei Lehrerinnen (Fr. Riedel und Fr. Heuer) und acht Schülerinnen des Gymnasiums, die sich zusammengefunden haben, um gemeinsam für das Gelingen des Schulalltags, für die Schüler, Eltern und Mitarbeiter der PGS zu beten. Das Treffen findet immer mittwochs in der 1. Pause im ehemaligen PC-Raum statt. Wer nun neugierig auf den SGK geworden ist und sich angesprochen fühlt, da er



denkt, er hätte auch Freude am gemeinsamen Beten, ist jederzeit herzlich eingeladen, um mit uns Gott zu loben und zu preisen. Wer lieber anonym oder im Hintergrund bleiben möchte, kann uns jederzeit über den Klassenlehrer sein Gebetsanliegen zukommen lassen. Der SGK freut sich auf jeden Fall über

jeden Kontakt!
Gott hat uns den Weg gezeigt, wie wir in seinem Namen anderen Schülern Gott nahebringen können, dafür danken wir in Jesu Namen!

*Katja Heuer,
Sportlehrerin*

KLASSENFEIER MAL ANDERS

Wenn es Essen gibt - wer ist dann meist am rotieren? Mama, manchmal auch Papa. Die Schüler der 7b wollten einmal den Spieß herum-drehen und ihren Eltern zeigen, dass sie das auch können und ihnen Danke sagen. Bedanken für die täglichen Dienste der Eltern für ihre Kinder.

Also war die Idee geboren: 20 Jugendliche nehmen 12 kg Putenfleisch, 18 Salatköpfe, 80 Äpfel, 30 Zwiebeln, 8 l Tomaten, 4 kg Nudeln und machen daraus ein leckeres Menü. So beschlossen, luden die Schüler der 7b ihre Eltern im November zu einer Klassenfeier nach Kahl in die Schulküche ein. Auf der Speisekarte stand: Als Vorspeise eine Tomatensuppe mit Sahnehäubchen und Basilikum, als nächstes einen Salatteller und als Hauptgericht Putengeschnetzeltes mit Nudeln und Reis an Tomaten-Rosmarinbäumchen. Zur Nachspeise gab es Bratäpfel mit Vanilleeis. In nur 2,5 Stunden Vorbereitungszeit wurde die Meisterkochtruppe in konzentrierter und angespannter Arbeitsatmosphäre und unter Anleitung von Frau Clanget-Junker und Herrn Schleiffer tatsächlich pünktlich fertig. Dann galt es die nächste Hürde zu überwinden: in ent-



sprechender Garderobe unfallfrei die 80 Teller zu servieren! Zumindest mit der Tomatensuppe war das nicht so einfach.

Der Lohn dieser Aktion war auf alle Fälle groß. Satte glückliche Eltern, über sich selbst stauende Schüler und ein Zuschuss für die Klassenfahrt im kommenden Jahr ins Wallis von 150,-€ waren das Ergebnis. Das war eine reife Leistung, liebe 7b'ler, ihr habt bewiesen, dass ihr als Klasse was Tolles und Schmackhaftes auf die Beine stellen könnt. Keiner muss Angst haben, auf unserer Klassenfahrt in die Berge zu verhungern, schließlich wollen wir uns dort ja auch selbst verpflegen. Ich freue mich schon darauf.

*Martin Forchheim,
Leiter Gymnasium*

KEIN AUSKOMMEN MIT DEM EINKOMMEN SCHÜLER MIT DER HARTEN REALITÄT KONFRONTIERT PGS HANAU BEIM DIAKONISCHEN WERK

Im Herbst 2009 hatten 40 Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen der PGS Hanau die Möglichkeit, gemeinsam mit zwei Lehrkräften, die Beratungsstelle des Diakonischen Werkes am Johanniskirchplatz zu besuchen. Dort erfuhren sie vom zuständigen Schuldnerberater Herrn Ziertz-Isaac, dass die Diakonie seit über 30 Jahren in Hanau aktiv ist und dass die Beratungen aufgrund materieller Nöte in der letzten Zeit zugenommen haben. Immer häufiger gibt es kein Auskommen mit dem Einkommen. Am Anfang der Problemspirale steht sehr oft die Arbeitslosigkeit. Dann folgen familiäre und persönliche Probleme; der soziale Abstieg hat begonnen. Aus Angst und Scham wird alles viel zu lange unter den Teppich gekehrt. Erst wenn der Schuldenberg unüberseh-



bar geworden ist, wird Hilfe gesucht. Den Siebtklässlern wurden die vielfältigen Hilfsangebote der Diakonie dargestellt, all ihre Fragen geduldig beantwortet. Beim Diakonischen Werk steht die persönliche, kostenfreie Beratung des einzelnen im Mittelpunkt. Geld erhalten die Klienten keines; dafür wird versucht, mit deren Gläubigern Schuldennachlässe oder Ratenzahlungen auszuhandeln. Vor allem geht es aber darum, den

betroffenen Menschen neuen Mut zu machen, damit sie wieder Verantwortung für ihr Leben übernehmen.

Dieser Unterrichtsgang im Rahmen des Faches Religion war von mir initiiert worden. Als Lehrkraft im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ist es mir wichtig, dass Schulthemen möglichst "geerdet" werden; also nicht nur theoretisch im Klassenzimmer, sondern auch außerhalb der vertrauten Schulmauern behandelt werden.

Ein ganzheitlicher Lernansatz bedingt, dass man junge Menschen auf unterschiedliche Weise mit der Wirklichkeit des Lebens vertraut macht.

Joost Reinke (Lehrer am Gymnasium der PGS Hanau)



SEKRETARIAT UND HAUSMEISTER HANAU



Von links nach rechts: Christiane Warzecha, Andrea Neyer und dahinter Herr Schickling.

START+ZIEL

Die schnellen
Pfeile
FeG Aschaffenh.

UND SONST?

TEAM VERWALTUNG KAHL



Von links nach rechts: Heinrich Brühl; Angelika Weprich; Sieglinde Friese, Christa-Maria Krämer; Klaus Käfer.

TEAM HAUSMEISTER & REINIGUNG KAHL



Von links nach rechts: Rosa Harde; Silvia Petermann; Claudia Stirbu; Adrian Weprich; Claudia Nuzzaci-Wienzek; Giovanna Lagana in Chiaia.

12-STUNDEN-LAUF RUNNING WITH A DREAM!!!



Ja, wir laufen seit 2001 für unseren Traum einer eigenen Schule!!

Es begann mit der Chance, die Schule von der Gemeinde Kahl zu kaufen. Hurra, eine eigene Schule, ein eigenes Gebäude, selber Herr im Haus - aber die Finanzierung musste gut überlegt werden. So wurde die Idee geboren, aus dem bekannten 24-Stundenlauf von Dudenhofen bei uns einen 12-Stundenlauf zu machen. Wir wollten, dass alle (Schüler, Eltern, Freunde, Bekannte) für unsere Schule „laufen“, sei es auf der Bahn, hinter den Verkaufsständen, bei der Betreuung der Spielstände oder im Büro, beim Auf- und Abbau, jeder sollte dabei sein können.



Wir erleben die 12-Stundenläufe als ein großes Miteinander, wo Hand in Hand für unsere Schule gearbeitet wird. Es ist immer wieder ein großes Event für das sich die Arbeit und der Einsatz lohnen.

Ja, wir laufen ALLE für die eine Sache:
UNSERE SCHULE!!!

Petra Inselmann (Arbeitskreis 12-Stundenlauf)

Klaus Käfer (Geschäftsführer)



HALLO DU, KENNST DU MICH SCHON?

PAUL'S CLUB FÜR EHEMALIGE SCHÜLER UND LEHRER

Hey, ich bin's! Deine ehemalige Schule!

es ist schon eine ganze Zeit her, dass Du die PGS besucht hast. Kennst Du mich noch? Die Paul-Gerhardt-Schule! Sicherlich denkst Du ab und zu auch einmal an Deine Schulzeit zurück. Weißt Du noch, wie es damals war? Wie heißen noch gleich die Lehrer...? Damals auf der Klassenfahrt, erinnerst Du Dich noch? Und die Projekte, was war das doch für ein Chaos. Ach ja und die netten Streiche - beim Spicken haben sie Dich doch nicht erwischt. Hausmeisterdienste, Mülldienste...oh man, immer diese Dienste!

Wie sieht die Schule heute aus? Was gibt es heute an interessanten Veranstaltungen? Welche Lehrer sind jetzt da? Wie geht es eigentlich den Schülern, die mit Dir zusammen die Schule besucht haben und was machen die heute? Wenn Du jetzt vor Dich hinschmunzelst und gern an Deine alte Schulzeit denkst, wäre es schön, wenn wir uns öfter mal begegnen würden, das ein oder andere erfahren und wieder Kontakt untereinander bekommen würden. Wenn Du wissen willst, was Deine alte Schule



macht, was es Neues gibt, wenn Du alte Freunde treffen willst, über alte Zeiten plaudern und Kontakte wieder knüpfen willst, dann komm zum neuen PaulsClub!

Der PaulsClub:

- Ein Club für ehemalige Schüler der PGS, aber auch für ehemalige Eltern und Lehrer
- Hier erfährst Du, wie es Deiner Schule geht
- Hier triffst Du alte Schulfreunde
- Hier wirst Du über aktuelle Veranstaltungen informiert

- Hier halten wir Dich auf dem Laufenden
- Hier kannst Du wieder Kontakte knüpfen

Na wie klingt das? Extra für Dich!

PaulsClub - hier gehörst Du dazu!

Wenn Du Mitglied werden willst, dann geh auf unsere Homepage www.pgs-kahl.de/schüler/paul-sclub dort findest Du die Aufnahmebedingungen. Diese einfach ausfüllen und per Mail / Post / Fax an die PGS schicken. Jedes Clubmitglied erhält immer die aktuelle Schülerzeitung zugeschickt, zudem Vergünstigungen bei allen Open House Veranstaltungen und einen Überraschungsgutschein bei jedem 12-Stunden-Lauf. Weitere Aktionen sind in Arbeit. Noch offene Fragen? Dann mail sie uns unter www.paul-sclub@pgs-kahl.de.

Alles klar? - Dann komm zu uns in den PaulsClub, wir freuen uns auf Dich.

Es grüßt Dich ***Deine PGS (Paul-Gerhardt-Schule)***

Aquarell: Erwin W. Friese

GOSPELTEAM



Das PGS-Gospelteam besteht aus Schülern, Eltern, Lehrern und Freunden der PGS-Kahl. Es ist die Fortführung eines Projektchores, der ursprünglich im Jahr 1994 anlässlich der damaligen 10-Jahresfeier der PGS-Kahl gegründet worden war. Da das gemeinsame Singen und Musizieren den Teilnehmern soviel Spaß gemacht hatte, wurde einfach beschlossen, weiterzumachen. Und so sind es seither meistens zwischen 15 und 25 Sängerinnen und Sänger, die sich mit den Musikern in der PGS treffen, um gemeinsam Lieder einzuüben, die dann bei Schulveranstaltungen oder in Gottesdiensten der umlie-

genden Kirchengemeinden und Freikirchen vorgetragen werden. Das Repertoire der neueren christlichen Lieder, die in deutsch oder englisch gesungen werden, reicht von eingängigen Balladen über groovige Popsongs bis zu fetzigen Gospels.

Zu besonderen Projekten wie bei dem Musical: „Noch einmal Kaper-naum“ oder bei der „Christmas Gospel Matinee“ wird der Chor auch schon mal auf 50-60 Sängerinnen und Sänger erweitert, was für alle Teilnehmer immer ein besonderes Erlebnis ist.

Workshops mit professionellen Sängern und Musikern wie Clemens Bittlinger, Eric Bond oder Hans-

Werner Scharnowski haben dem Chor wichtige Impulse gegeben, seinen eigenen Stil weiter zu entwickeln.

Neue Sängerinnen und Sänger sowie Musikerinnen und Musiker sind jederzeit herzlich willkommen. Die Proben sind immer 14-täglich, freitags um 18:30 - 20:00 Uhr im Musikraum der PGS-Kahl.

Leiter des Chores ist Joachim Witzmann, Schulleiter der Grund- und Hauptschule der PGS-Kahl.

SCHULBAND KAHL

Die PGS Schulband ist für uns kein neuer Begriff mehr. Bei uns in der Schule gibt es sie schon lange und wir sind eine tolle Gruppe. Wir sind bei vielen Events dabei. Einmal im Jahr haben wir das Ereignis "Paul-Gerhardt sucht den Superstar", wo die Schüler ihr Talent vor einer Jury in der Aula der PGS beweisen können. Unser Musikstil ist unbegrenzt. Wir spielen/singen viele Lieder von Hillsong aber auch Pop und Rock. Es macht unheimlich viel Spaß mit der Gruppe zu arbeiten. Manchmal reden wir über Gott und die Welt oder das was uns momentan am meisten beschäftigt. Musik zu machen ist eine gute Sache und ich denke, dass viele Kinder das eigene Talent für Musik oft noch nicht kennen da sie durch andere Aktivitäten im Alltag abgelenkt werden. Nun habt ihr die Möglichkeit, in unsere Schulband reinzuschnuppern. Somit freuen wir uns auf euer Kommen, bis demnächst eure Schulband.

Adrian Weprich,
Hausmeister und Leiter der
Schulband (Abb. rechts)



CHINESISCH AG



China gehört die Zukunft. Auch an den deutschen Schulen?
An über 120 von ihnen kann man mittlerweile Chinesisch lernen; 20 Schulen führen Chinesisch als Abiturfach. An drei baden-württembergischen Gymnasien wird die Chinesisch-AG von Daimler Chrysler gefördert. Der Konzern begründet das Engagement damit, dass künftig mehr Führungskräfte mit Chinesischkenntnissen benötigt werden. Seit 2008 bietet die PGS eine Chinesisch-AG an. Rund 15 Schüler nutzen das Angebot. Sie lernen in einer leistungsdruckfreien Atmosphäre chinesische Lieder und für Alltagssituatio-

nen gebräuchliche, einfache Zeichen und Wendungen. Sie singen, sprechen und schreiben Chinesisch und feiern dazu noch chinesische Feste. Vor allem fasziniert die Schüler das Erwerben der Grundkenntnisse der chinesischen Kalligraphie. Sie sind begeistert davon, mit dem Kalligraphiepinsel schreiben zu können. Die chinesische Kalligraphie ist nicht nur Schönschreibkunst, sondern sie umfasst zusammen mit der klassischen Malerei die Hauptströmung der Kunstgeschichte Chinas. Sie bringt körperliche und geistige Vorteile, denn sie fordert Disziplin, Geduld und Ausdauer. Mit den Pinseln schrei-

ben die Schüler Grußkarten als Geschenk an ihre Familie und Freunde.

„An Chinas Größe kommt man nicht mehr vorbei, auch wenn Englisch Weltsprache ist.“ Mit diesen Worten von Ulrich Steinmüller vom Institut für Sprache und Kommunikation der TU Berlin lässt sich die Bedeutung der Chinesisch-AG am besten umschreiben.

Zu danken ist der Schulleitung der PGS, die die Chinesisch-AG fördert und unterstützt.

*Yan Lan Kretschmann
Chinesisch-Dozentin*

DIE AG'S GARTEN UND FUßBALL

AG GARTEN

Für die Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsklassen zwei bis vier wird seit dem Schuljahr 2006/07 eine AG Garten angeboten. Anfänglich waren es nur wenige Kinder, die dieses Angebot annahmen. Mittlerweile sind es fast 10 Kinder, die einmal pro Woche einen kleinen Teil der Außenanlage pflegen und ihn mit Blumen verschönern. Unkrautjäten gehört ebenso zu den Arbeiten, wie das Pflanzen oder Stecken von Blumenzwiebeln, die regelmäßig in den Wachstumsmonaten durchgeführt werden müssen. In den kalten Wintermonaten ruht die Arbeit. Am letzten „Arbeitstag“ können die Kinder einen Miniblumenkasten mit Zimmerblumen bepflanzen, den sie Zuhause weiterpflegen.

Ulrike Bank-Röll, Schulmutter



„DER BALL IST RUND“: FUßBALL IN DER SCHULE

Für alle Schüler, die Freude am Fußballspiel haben, gibt es an unserer Schule seit 10 Jahren eine Arbeitsgemeinschaft Fußball. Einmal in der Woche treffen sich fußballbegeisterte Schüler aus Haupt-

und Wirtschaftsschule, um zu trainieren und zu kicken. Das sportliche Highlight für unsere Schülermannschaft ist das Hallenfußballturnier der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Baunatal, an dem Mannschaften aus ganz Deutschland teilnehmen. Seit 2002 spielen wir bei diesem Turnier mit und haben zuletzt einen beachtlichen 5. Platz erreicht.

Armin Fath, Hauptschullehrer



LICHT & TON AG

Wer staunt über einen Tänzer, den er nicht sieht, lauscht einem Sänger, den er nicht hört oder singt sein Lied zu einem Playback, das nicht läuft? Es scheint alles so selbstverständlich, wenn es gut läuft. Die Scheinwerfer erhellen die Bühne, der Spot geht an, das Playback läuft und der Redner ist auch in der letzten Reihe gut zu verstehen.

Das ist unser Job: Die Ton & Licht AG ist eine Gruppe von Schülern (wann



Schulgottesdienste, open house Veranstaltungen und Musicalauftritte in der Aula, der Festhalle Kahl und in Kirchen. Unsere Hauptarbeit liegt vor und nach den Veranstaltungen auf dem Auf- und Abbau, dem Abstimmen mit den Akteuren, dem Studium des Textes und des Programmablaufs. Wenn die Generalprobe klappt, gehen wir auch entspannt in die Veranstaltung.

Im „normalen“ Schulalltag liegt unsere Trainingszeit. Hier proben wir den Auf- und Abbau und vertiefen uns in die Geheimnisse unseres Mischpultes. Wenn wir das o. K. bekommen, ergänzen wir wieder gerne das Equipment. Hier leuchten die Augen der Fachleute, wenn sie in Katalogen blättern und von komplett beschallten und ausgeleuchteten Bühnen träumen dürfen.

Martin Wunderlich,

kommen die ersten Schülerinnen dazu?) aus Haupt- und Wirtschaftsschule. Unsere Aufgabe ist die Technik bei Schulveranstaltungen. Wir beschallen



// Mit uns kommen Sie weiter:
Wir eröffnen Ihnen
viele neue Perspektiven.

Wir sind der Spezialist für Personal Management und Job Management mit Niederlassungen in ganz Deutschland. Woche für Woche setzen zahlreiche Unternehmen und Hunderte von Stellensuchenden auf unser Know-how. Weil wir professionell und flexibel auf alle Anforderungen eingehen und unsere Bewerber ihrem Potenzial entsprechend individuell beraten und fördern.

Personal Management Job Management

Mitglied im  

JOB AG 

JOB AG Personaldienstleistungen AG / Rodenbacher Chaussee 6 / 63457 Hanau
T 06181-9060-2950 / hanau@job-ag.com / www.job-ag.com

Adecco

Office
Industrial

better work, better life

Bei Adecco bekommen Sie die Chance, mehr aus Ihrer Zukunft zu machen:

- Mit einem Partner, der deutschlandweit und international die attraktivsten Jobs für Sie hat.
- Mit einem Partner, der deutschlandweit und international hochqualifiziertes Personal seinen Kunden zur Verfügung stellt.

Jetzt über Job & Zukunft informieren

Adecco Personaldienstleistungen GmbH

Langstraße 60 · 63450 Hanau
Telefon (0 61 81) 2 48 51 · Fax 2 34 21
www.adecco.de

PAUL GERHARDT

1607 - 1676



Nein, Paul Gerhardt ist nicht der Gründer unserer Schule, wie manche Schüler es gelegentlich vermuten. Es ist schon 400 Jahre her, als er zwischen Gräfenhainichen, Wittenberg, Mittenwalde, Berlin und Lübben lebte. Wie kommt aber eine Schule dazu, einen Pfarrer aus alter Zeit als Namensgeber auszuwählen?

Paul Gerhardt war in seiner Zeit der bedeutendste Dichter geistlicher Lieder. Etwa 140 Lieder und Gedichte sind erhalten, von denen die bekanntesten Lieder von Johann Crüger vertont wurden. Diese Lieder bildeten den Grundstock für die ersten Gesangsbücher mit deutschen Texten. Bis zu Martin Luther und Paul Gerhardt war der Gesang in lateinischer Sprache im Gottesdienst üblich. Mit Paul Gerhardt hat eine Revolution im Gottesdienst eingesetzt. Endlich konnte die Gemeinde Lieder in deutscher Sprache singen. Dazu geschah dies in Melodien, die zeitgemäß und „modern“ waren.

Das hat auch den Schulverein überzeugt. Heute in zeitgemäßer und moderner Art vom Glauben zu singen und zu erzählen, ist auch



Anliegen unserer Schule. Deshalb passt es gut, wenn wir uns an Paul Gerhardt orientieren. Wir singen gerne und vor allem moderne christliche Lieder, aber auch solche aus alter Zeit von Paul Gerhardt.

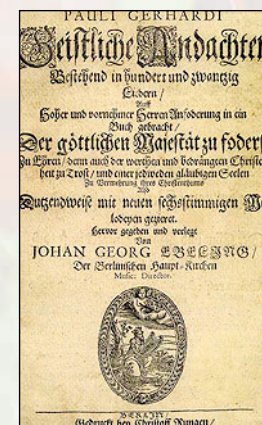
Ein etwas gewagter Vergleich soll das verdeutlichen: Mit alten Liedern verhält es sich so, wie mit dem Käse. Wenn er einfach und gewöhnlich ist, hält er sich nicht lange. Ist er aber von guter Qualität, so entfaltet er seinen Geschmack erst mit der Zeit. So ist es auch mit Paul Gerhardts Liedern. Vier Jahrhunderte haben sie

getröstet, Mut zugesprochen, Gottes Lob und seine großen Taten verkündigt und von der Schönheit der Schöpfung erzählt. Das tun sie auch heute, ob in traditionellen Klängen, oder in modernen Fassungen etwa von Sarah Kaiser oder Dieter Falk.

Mehr Infos zu Paul Gerhardt gibt es im Internet:

http://www.pgskahl.de/pgs_info/paul_gerhardt/lebenslauf.shtml
www.paul-gerhardt-gesellschaft.de

*Martin Wunderlich
(stellvertr. Schulleiter GHS)*



WIE WÄRE ES MIT EINEM TÄSSCHEN KAFFEE?

Das Elterncafé ist schon seit vielen Jahren an unserer Schule aktiv und hat schon bei vielen Veranstaltungen seinen Beitrag geleistet. Zum Geist der Schule zählt es, dass Eltern die Möglichkeit haben, aber auch nutzen, sich durch ihre Mitarbeit aktiv in das Schulgeschehen einzubringen. Man nimmt ein Stück weit am Umfeld seines Kindes teil und unterstützt damit Kind und Schule.

Außerdem fördert dies die Gemeinschaft zwischen Lehrern, Eltern und Schülern. Es tut gut, im Alltag näher zusammenzurücken und sich auszutauschen.

Neben der alltäglichen Schularbeit setzt die PGS Akzente durch öffentliche Veranstaltungen zu aktuellen Themen.

Auch bei schulischen Begebenheiten zählen noch andere Aspekte: Eltern und Angehörige, die ihre Kinder begleiten, sollen sich an der PGS willkommen und aufgenommen fühlen.



Elternfrühstück am 18. April 2008

Zu diesen Veranstaltungen zählen:

- der Schnuppertag für neue Schulkinder
- Einschulungsveranstaltungen
- das Seminar für neue Eltern
- ein Elternfrühstück mit einem Brunchbuffet
- Tage der offenen Tür
- Informationsveranstaltungen/ Vorträge
- Theater - und Musikveranstaltungen

Hierzu trägt das Elterncafé mit zur Zeit ca. 50 freiwilligen Helfern bei. Hinzu kommen weitere ca. 100 „Kuchenbäcker“. Da wir eine große Anzahl von Teilnehmern haben, muss jeder nur ein bis



Brunchbuffet zum Elternfrühstück

zweimal pro Schuljahr mitarbeiten. Insofern wird auch niemand überfordert.

Je nach Größe der Veranstaltung bereiten wir ein Buffet aus Getränken, Kuchen, belegten Brötchen und anderen Snacks zu. Indem wir etwas für das leibliche Wohl anbieten, schaffen wir eine angenehme Atmosphäre.

Die Einnahmen aus den einzelnen Veranstaltungen fließen in den Förderverein der Schule und kommen damit dem Wohl unserer Kinder zugute.

*Marita Wuttke, Schulmutter,
Leitung Elterncafé*

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON



Weihnachten in Kleinformat - zweimal haben wir als Grundschule jeweils über 100 Päckchen in Schuhkartongröße gepackt, um Kindern eines Kinderheimes in Mediasch, Rumänien etwas Weihnachtsfreude abzugeben. Viele Kinder haben eine sehr traurige Vergangenheit erlebt, bevor sie in das Kinderheim gekommen sind. Sie sind meistens vernachlässigt worden und lebten in sehr ärmlichen Verhältnissen. Über Adrian Weprich ist der Kontakt zustande gekommen. Die Kinder und Eltern unserer Schule haben eifrig gepackt, viele nützliche, schöne und leckere Dinge wurden in die Kartons gepfercht, fröhlich verziert und mit einem großen Transporter über die Grenze gefahren. Zweimal kamen sie uns seitdem besuchen, einige Kinder dieses Heimes, die damals von den Geschenken profitieren konnten. Wir durften Freude weitergeben, die angekommen ist!

Coni Kachouh, Grundschullehrerin



WEIHNACHTSMARKT DER HAUPTSCHULE KAHL HAUPTSCHÜLER HELFEN KREBSKRANKEN KINDERN

Alle zwei Jahre veranstaltet die Hauptschule Kahl mit großem Erfolg einen Weihnachtsmarkt. Der Erlös kommt dem Verein "Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt" zugute. Durch den Verkauf der vielen schönen Bastelarbeiten, sowie Speisen und Getränken und einer Spende vom Schulverein konnten wir insgesamt 4000 Euro überbringen. Das gespendete Geld wird für das Projekt P.U.L.S: (PC unterstützter Unterricht langzeiterkrankter Schüler) verwendet.

Sigrid Güntner, Hauptschullehrerin

Foto unten: Scheckübergabe. Frau Hehlert (Geschäftsführerin "Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt"), Frau Güntner (Lehrerin) und die Schüler Kevin Otto, Miriam Bauer, Anna Barthmann und Madeleine Senzel.



SUPPENKÜCHE SÜDAFRIKA AKTUELL

MISSIONSWOCHE 2010

„Meine Mutter starb letztes Jahr. Meinen Vater kenn ich nicht, und meine Schwester will nichts von mir wissen. Manchmal habe ich tagelang nichts zu essen.....“

Ein Besuchsteam der Kirche fand diesen Jungen in der Armensiedlung in Polokwane/ Südafrika. Er bekam ein Lebensmittelpaket und die Einladung, zur Suppenküche zu kommen. Frauen aus der Gemeinde werden sich weiter um ihn kümmern.

Leider ist er kein Einzelfall!

Während einer Missionswoche im April 2010 besuchten die Teams der Kirche über 100 Familien in dieser Armensiedlung. Armut und Arbeitslosigkeit betrifft die meisten. Frauen und Kinder sind besonders betroffen. Bis zu 200 Kinder kommen jetzt zur Suppenküche. 150 Kinder und Erwachsene sahen den Jesusfilm. Sie bekamen Hilfe und haben Hoffnung. Viele andere warten noch.

Über Familie Ackermann, deren vier Kinder alle einmal auf der PGS waren, haben wir direkten Kontakt zu einer Gemeindeaufbauarbeit in einem sozialen Brennpunkt einer mittelgroßen Stadt in Südafrika.



Herr Ackermann ist hauptberuflich an einer südafrikanischen Universität angestellt, aber mit seiner Frau zusammen engagiert er sich ehrenamtlich in einer lokalen, anglikanischen Kirche. Beide sehen ihre Aufgabe sowohl in der Verkündigung des Evangeliums, als auch in der Durchführung von sozial-diakonischen Projekten wie der Einrichtung einer Suppenküche für Aids-waisen oder der Bildung eines Ausbildungsfonds, der Kindern und Jugendlichen hilft, eine angemessene Schul- bzw. Ausbildung zu bekommen.

Durch die Einnahmen verschiedener Schulprojekte der PGS wie Weihnachtsmarkt der Hauptschule, Adventsaktion der Grundschule oder der Christmas-Gospel-Matinee können wir diese Arbeit unterstützen.

Da Frau Ackermann regelmäßig ein bis zweimal im Jahr für einige Zeit nach Deutschland kommt, berichtet sie uns immer aktuell, was sie gerade in Südafrika erlebt und die Schüler erfahren aus erster Hand, dass unsere Hilfe auch angekommen ist und große Freude und Dankbarkeit bewirkt hat.

LET'S DANCE...

...LAUTET DAS MOTTO DER BEIDEN TANZ AG'S IN DER GRUNDSCHULE

Von der 2.- 4. Klasse sind etwa 30 Mädchen (ich warte immer noch auf männliche Mitstreiter) voll in Bewegung, bei cooler Musik. Lieblingstanz in fast jeder Stunde ist Stoptanzen! Aber neben viel Spaß und Action ist auch ein konzentriertes und geduldiges Erarbeiten der Tanzchoreographien notwendig, denn unser Ziel sind verschiedene Auftritte durch das ganze Schuljahr: Ob beim Einschulungsgottesdienst oder bei jedem Abschlussgottesdienst vor Beginn der Weihnachts-, Oster- und Sommerferien dürfen die Kinder ihre Tänze zeigen. Auch ein fester Bestandteil seit vielen Jahren ist der Auftritt beim Sandhasenrock im Kahler Waldseebad, wo viele Schulen und Tanzvereine ihr Können zeigen. Unser Highlight am Ende eines Schuljahres ist eine Musicalauf-führung in Zusammenarbeit mit der Chor AG und der Theater AG. Hier



sind die Mädels am meisten gefordert: Welcher Tanz kommt nach welcher Theaterszene, welches

Kostüm muss ich wann wechseln.....; eine wahre Herausforderung für alle Beteiligten. Letztendlich sind alle glücklich und mächtig stolz auf ihre Leistungen!!! (Ich natürlich auch). So freue ich mich auch auf die nächsten Jahre an der PGS, dass immer wieder neue Kinder mit Begeisterung an den Tanz AG's teilnehmen und noch viele Auftritte miterleben dürfen. In diesem Sinne.... Let's dance!

*Eva Stöppler,
Sportlehrerin der Grundschule*

OPEN HOUSE

Hier verwandelt sich die Schulaula in einen festlich geschmückten Saal. Wo vormittags Schüler spielen oder arbeiten, sitzen nun gebannt Zuschauer und lassen sich in die Welt des Theaters entführen, erleben Musik live oder können nach einer anstrengenden Woche mal wieder herzhaft lachen. Andere kommen, um nach Feierabend Impulse in einem Seminar aufzugreifen.

Open house ist ein Angebot des Schulvereins, dass weit über ein übliches Schulangebot hinausgeht. Die Schule will hier Impulse setzen, Begegnungen ermöglichen, informieren und diskutieren mit den Eltern und Freunden der Schule, aber genauso auch mit den Menschen der Region. Das open house Angebot zieht oft Interessierte aus dem Rhein-Main-Gebiet weit über die Schulfamilie hinaus in die Schulräume.

Schule nimmt ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag dann umfassend wahr, wenn sie über den Unterricht hinaus den Kontakt zu den Eltern sucht. Wir geben Impulse und Anregungen zu den Themenbereichen Erziehung und Lernen. Unser Ziel ist, dass Eltern durch fachkundige Referenten Hilfen für den Alltag in der Familie erhalten. Zeitgemäß über aktuelle Fragen des Glaubens sprechen, das ist unser Ziel als Evangelische Bekenntnisschule. Die Botschaft von Jesus Christus ist zu wertvoll, als dass man sie mit



antiquierten Worten und Formen verhüllt. Deshalb laden wir auch gerne Künstler ein, die durch mitreißende, humorvolle oder tief sinnige Darbietungen uns in ihre Welt entführen. Nach dem Motto „Zeigt doch, was ihr sagen wollt“, laden sie uns ein, nach dem Alltag auf ganz andere Art über den Alltag nachzudenken.

Die Angebote erstrecken sich auf die drei Bereiche Pädagogik, Glaube und Kunst. Hier einige Beispiele für Veranstaltungen:

Pädagogik

Erziehungsseminare Pep4Kids, Pep4Teens
ADS-Seminar für Eltern und Kinder
Seminare zu den Themen Legasthenie und Dyskalkulie
Seminare zum Thema „Lernen lernen“ für Eltern und Kinder

Glaube

ProChrist-Veranstaltungen; Vortragsreihe zu aktuellen Fragen des Glaubens
Candle light Dinner im Advent mit Impulsen zum Thema „Partnerschaft“
Frauenfrühstückstreffen, Männerabende, Diskussionsforen zu aktuellen The-



men, Reisen nach Israel oder Türkei auf den Spuren der Bibel

Kunst

Konzerte u. a. mit Judy Bailey, Thea Eichholz-Müller, Gospelsterne, Die Mütter
Theater u. a. mit Eva-Maria Admiral, Mirjana Angelina
Kabarett und Comedy u. a. mit Torsten Hebel, Super Zwei, Duo Camillo
Autorenlesungen u. a. mit Adrian Plass, Albrecht Gralle
Tanzvorführung, Kleinkunst, Kunstausstellungen

Mit dem neuen Standort der PGS in Hanau haben wir die Möglichkeit, Veranstaltungen in Kahl und in Hanau anzubieten. Informationen finden Sie immer im aktuellen Jahresprospekt und auf der Homepage der Schulen.

*Angelika Wunderlich,
Koordinatorin open house*

Oben rechts: Thea Eichholz-Müller mit Band, links: Die Mütter

open house

ELTERNBEIRAT

Die Paul-Gerhardt-Schule hat im Laufe der Jahre in Ihrem mittlereweile sehr großen Einzugsgebiet reichlich an Anerkennung gewonnen. Viele Eltern bewerben sich um eine Aufnahme Ihres Kindes und sind überaus glücklich, wenn dieses letztendlich die PGS besuchen darf.

Auch unsere zwei Kinder sind seit 2008 Schüler an der Grund- und Hauptschule und das mit großer Begeisterung. Die Kinder bzw. Jugendlichen als auch deren Eltern sind mit in das Schulleben eingebunden; zusätzliche Angebote, zum Beispiel Förderunterricht, Lesemas in der Grundschule, Elterncafé und die Mitarbeit bei schulischen und kulturellen Veranstaltungen erfordern einen Einsatz von Schülern und Eltern. Dies sind willkommene Hilfen, die den Schulalltag bereichern und unterstützen. Dafür stehen die Türen in der PGS den Eltern immer offen. Schullei-



tung wie auch Kollegium nehmen sich Zeit für Gespräche oder die Abarbeitung von Problemen.

Der Elternbeirat ist nicht nur ein Amt für die Erledigung und Betreuung vorgegebener Aufgaben. Als Schnittstelle zwischen Eltern, Lehrer und Schüler ist er in das Schulleben involviert und wird mit Rat und Tat bei bestimmten Entscheidungen miteinbezogen. Mit dem Eintritt unserer beiden Kinder habe ich das Amt des Elternbeirates der Grund- und Hauptschule übernommen. In dieser Zeit konnte ich einen tieferen Einblick in den Schulalltag gewinnen. Es entwickelten sich viele nette Kontakte



seitens der Schule und der Eltern. Das „Leben“ der PGS ist Teil meines Alltages geworden, vor allem die Andachten, Kurzimpulse und Gebete, die hier natürlich fester Bestandteil sind, bereichern und ermutigen mich in vielen Dingen. Die PGS ist nicht nur ein Ort der lehrt und erzieht, sondern seine Schüler sowie die Eltern auch trägt und unterstützt.

*Tanja Gasche,
Elternbeiratsvorsitzende und
„Schulmama“ der 2b und 6b*

*Foto links: Schulmütter
Fotos oben: Schüler und Schülerin der PGS,
für Kinder wie sie machen wir Schule*

ELTERNGEBETSKREIS

Stauend und voller Dankbarkeit können wir nun auf die mehr als acht Jahre durchgehende Elterngebetsarbeit der Paul-Gerhardt-Schule zurückblicken.

Alles begann im Herbst 2002 als mich damals eine andere Schulumutter und heute sehr gute Freundin ansprach, ob ich mit ihr gemeinsam einen Elterngebetskreis starten würde. Kurze Zeit später war es dann soweit. Zum ersten Treffen kamen schon 10 interessierte und motivierte Mütter aus unterschiedlichen Schulklassen und gemeindlichen Hintergründen. Wir hatten von Anfang an einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander und jede brachte sich im Gebet so in die Gruppe ein, wie es ihr entsprach. So entwickelte sich daraus ein Fürbitteteam, welches bis heute für die verschiedenen Anliegen der Schüler, Lehrer, Schulleiter und Schulangelegenheiten betet. Stauend erleben wir immer wieder, wie unsere Gebete erhört werden, Dinge in Bewegung kommen und wie sich nach dem Gebet Situationen zum Positiven verändern. Auch wenn jedes Jahr Eltern von der Schule gehen und andere neu dazu kommen, entwi-

ckelt sich die Gebetsarbeit stets weiter. Mittlerweile gibt es drei Gebetsgruppen mit jeweils ca. 10 Personen an den Standorten Kahl, Hanau und Bruchköbel, die sich einmal im Monat an verschiedenen Tagen, zum Gebet treffen. Auch konzeptionell hat sich einiges bewegt. Seit Herbst 2007, kurz nachdem der Startschuss für die PGS - Hanau gefallen war, formierte sich auch dort ein Gebetskreis für Eltern. Diese Gebetsgruppe orientierte sich nach den bewährten Vorgaben der weltweit erfolgreich überkonfessionell arbeitenden Organisation „Mütter in Kontakt e.V.“ Die Gebetstreffen folgen einem strukturierten, schriftlich vorliegenden Ablaufplan, der sich

als sehr hilfreich beim Umgang mit freiem Gebet erwiesen hat. Die im Herbst 2009 neu gegründete Gebetsgruppe in Bruchköbel sowie der Gebetskreis in Kahl, mit dem alles begann, schlossen sich diesem Konzept an. Gott ermutigt uns, dass wir alle unsere Anliegen vertrauensvoll vor Ihn bringen und auf sein Eingreifen und Handeln warten. Er sagt ja auch in seinem Wort: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt. 18,20) Dies durften wir als Eltern der Gebetsgruppen an unseren Schulen in dieser Zeit erfahren und erleben es auch jetzt. Dafür sind wir sehr dankbar.

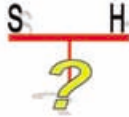
Anja Pretzell, Schulumutter



Nachhilfe in Wirtschaftsfächern:

z.B. kaufm. Rechnen, Buchführung

Ihr Ansprechpartner in Großkrotzenburg:
Hr. Ehrenhart, Tel.: 06186-2210



Dipl. Kffr. **PETRA ZEISBERGER**

Alter Graben 13, 63796 Kahl/M Tel.: 06188 – 82310

Geringhoff Steuerberatungsgesellschaft mbH

Irmgard Geringhoff

Dipl.-Ing. agr.
Steuerberater

Welzheimer Straße 19
63791 Karlstein
Telefon 0 61 88/99 04 33
Fax 0 61 88/99 04 35
Email: mail@stb-geringhoff.de

Warum Vaillant?

Weil wir lieber mehr Sonne als Heizöl tanken.

Machen Sie den ersten Schritt in Richtung Unabhängigkeit mit den Solarsystemen von Vaillant. Wir beraten Sie gerne.

Hestermann KG
Bad + Heizung
Großauheim • Benzstraße 2
Telefon 06181 / 54 221

■ Wärme ■ Klima ■ Neue Energien

Weil  **Vaillant** weiterdenkt.

Schulartikel +++ Bürobedarf +++ EDV-Zubehör +++ Bürostühle



Unser Copy-Center Junkersstrasse bietet Ihnen:

Junkersstrasse 5 Industriegebiet 06023/9727-42

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.00 - 18.00, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

- Kopien/Digitaldrucke in Farbe + sw/ws bis 60x80cm
- Großflächendrucke in Farbe + sw/ws
- Digitalfotos 10x15 cm in hochwertiger Qualität
- Broschürenherstellung A5 - A4
- Spiralbindungen bis 250 Seiten
- Thermobindungen bis 10mm Stärke
- Laminierarbeiten bis A3
- Scan-Service von Schriftstücken bis A3

...und das alles von Ihrem Original, Datenträger oder USB Stick

**Wir drucken auch
Ihre Vereinsplakate !**

Bürotechnik +++ Drucker +++ Bildschirme +++ Kopien aller Art

FERIEN- UND SCHULLANDHEIM „BERGFRIEDE“ IM WALLIS/SCHWEIZ

Seit nunmehr zehn Jahren existiert in den Schweizer Bergen in einer Höhe von 1.500 Meter, hoch über dem Rhonetal, ein wunderschönes Ferienhaus mit allerbesten Ausstattung für die schönste Zeit im Jahr, die Ferien, aber auch für Klassenfahrten, Projektwochen und Skifahren auf traumhaften Pisten. Die Bilder geben vielleicht einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten im Wallis, den Sonnenbalkon der Schweiz, mit bis zu 300 Sonnentagen im Jahr.

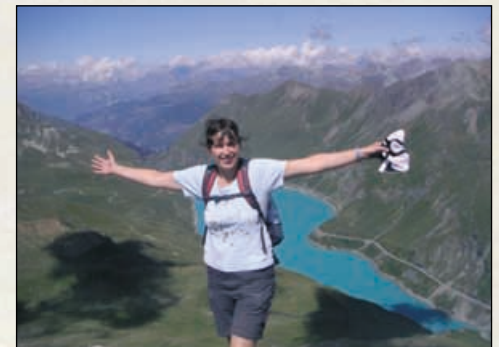
Im Adlerhorst gibt es ein großes Wohnzimmer mit Felsenofen und gemütlichen Sitzgruppen. Im Untergeschoss befindet sich ein großer Seminarraum für Gruppenarbeit oder Sport (Tischtennis, Kicker etc.)

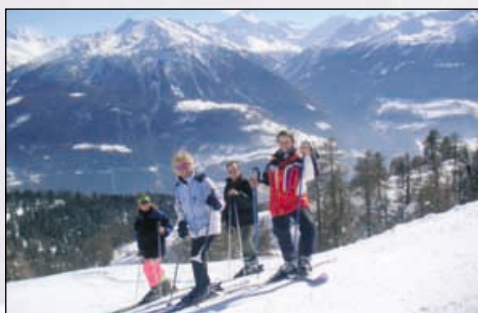
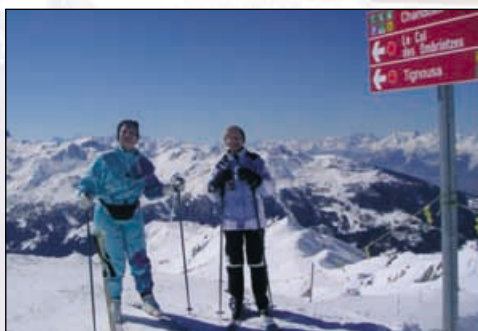
Insgesamt gibt es im Adlerhorst bis zu 40 Betten und im Bergfrieden bis zu 17 Betten. Hier ist der Wohnbereich sehr gemütlich mit großem Kachelofen und offenem Kamin. Das Haus ist ein original Schweizer Chalet mit seinem Charme aus Holz. Für Schulklassen werden geführte Exkursionen in die abwechslungsreiche Bergwelt angeboten, wie



Gletschererkundung oder Gipfelbesteigung. Im nahen Leukerbad gibt es große Thermalbäder zum Relaxen.

Im Winter werden regelmäßig Skiwochen für Schüler veranstaltet, die einschließlich Fahrt, Skiausrüstung und Skikursen vom Ferienhaus betreut werden. Sie sind seit





Wanderungen aller Schwierigkeitsgrade sind vom Haus aus möglich, u. a. in das herrliche Lötschental nach Leukerbad oder talwärts zur Rückfahrt mit der Seilbahn.

Auch unser Lehrerkollegium hat schon mehrmals die Bergluft in Engersch genossen und den Blick auf die vielen 4000er der Walliser Alpen genossen, einschließlich des höchsten Berges der Alpen, dem "Mont Blanc".

Der kleine Ort Engersch am Südhang der Berner Alpen ist ein Ort zum Wohlfühlen und viele Gäste sind bereits zum vierten oder fünften Mal in dieser herrlichen Almlandschaft zu Gast im "Bergfrieden".

Der Weg von Deutschland ins Wallis wird durch die Autoverladung am Lötschberg wesentlich erleichtert und man spart Zeit und Stress auf der Straße.

Die Hauseltern Margrit und Wolfgang Volz freuen sich auf noch viele Begegnungen im Wallis, besonders mit Schülerinnen und Schülern der Paul-Gerhardt-Schulen.

Infos unter: www.bergfriede.ch

vielen Jahren ein Renner besonders in den Osterferien.

Auch an Familien ist gedacht, die alleine oder mit Freunden Ferien machen wollen. Dafür gibt es drei Ferienwohnungen mit 3 bis 12 Betten und Einbauküche etc.

Alle Zimmer haben Duschbad und WC, große Terrassen oder Balkone und um das Haus herum gibt es viel Grün, eine große Liegewiese in einer herrlichen Almlandschaft.

DER (BE-)FÖRDER(UNGS)VEREIN?

„Wen oder was fördert oder befördert der Förderverein christlicher Schulen und Einrichtungen (FCSE e.V.)?“ Diese Frage wollen wir zum 25-jährigen Jubiläum der Gründung der PGS wieder stellen, gerade auch, wenn sich inzwischen die Förderschwerpunkte durch die Übergabe der Schülerbetreuung an die offene Ganztageschule teilweise verändert haben. Die Schülerbeförderung ist einer unserer Arbeitsschwerpunkte geblieben. Außerdem ist Sinn und Zweck unseres Vereins die Förderung der Paul-Gerhardt-Schule Kahl. Alle unsere Bemühungen sind darauf gerichtet, das Schulumfeld für Schüler und Lehrer ständig zu verbessern.

Dazu bietet der Förderverein einen rechtlichen Rahmen und organisiert oder unterstützt viele ehrenamtliche Tätigkeiten wie Büchertisch, Elterncafé, Schülerlotsendienst oder eben die Organisation des Schulbusses. Durch die Beiträge und Spenden unserer Mitglieder ist der Verein in der Lage, vielfältige Aktionen im Schuljahr zu unterstützen. Das reicht vom Bastelmaterial für das Paula-Team, einem Klettergerüstzuschuss inklusive belegten Frühstücksbrötchen für alle fleißigen Aufbauer bis hin zu den bunten



Aktionen, die wir jedes Jahr auf dem 12-Stundenlauf veranstalten. Kann sich jeder noch an die Kuhschisslotterie oder an die lustigen Kopfbedeckungen der einzelnen Mannschaften letztes Jahr erinnern?

Ach übrigens, man erkennt unsere Vorstandsmitglieder leicht an den hellgrünen T-Shirts und Jacken, die wir auf den verschiedenen Veran-

staltungen tragen. Sprechen Sie uns an, wir werden gerne Ihre Wünsche und Anregungen aufnehmen.

Carsten Böhme
1. Vorsitzender

Foto oben: Kuhschisslotterie des Fördervereins auf dem 12-Stundenlauf 2009, unten: lustige Kopfbedeckungen Infos auf der Homepage der Schule.



Herzlichen Glückwunsch.

Die Sparkasse Hanau und das Team der Geschäftsstelle in Großauheim gratulieren dem Christlichen Schulverein Hanau und Kahl e. V. zum 25-jährigen Jubiläum und wünschen alles Gute für das weitere Bestehen.



Als langjähriger Partner in Großauheim und der Region bietet die Sparkasse Hanau Ihnen jede Menge Service und eine zuverlässige Rundumbetreuung in allen Finanzangelegenheiten. Besuchen Sie unsere Filiale in der Rochusstraße 2-4 in Hanau-Großauheim oder vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Kennenlerntermin unter der Rufnummer 06181 50089-10. Filialleiterin Ulrike Benthien und Ihr Team freuen sich auf Sie. Auch in 26 weiteren Geschäftsstellen und mit 16 SB-Filialen sind wir für Sie da. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

LERNEN, LEBEN, LACHEN

SCHULZEITUNG DER PAUL-GERHARDT-SCHULEN

Die Schulzeitung „lernen, leben, lachen“ ist mittlerweile eine Institution der PGS geworden - es liegt die 68. Ausgabe vor. Es ist immer wieder spannend, wie dreimal im Jahr diese Zeitung zum Leben erweckt wird und das ganze Spektrum der Schule farbenprächtigt präsentiert. Ein solches Medium - gleichzeitig Forum nach innen und Schaufenster für eine breite Öffentlichkeit nach außen - ist ziemlich einmalig in der Schullandschaft.

Toll, was man da jedes Mal mitbekommt: die vielseitigen Aktivitäten der Klassen und AG's, von Klassenfahrten und Projekten, die nächsten Termine, Berichte von Open House Veranstaltungen, sowie Veränderungen in der Schule.

Nein, wir haben keinen hauptamtlichen, rasenden Reporter, der immer und überall zur Stelle ist. Die Zeitung wird von ALLEN, die mit der Schule zu tun haben, FÜR alle die mit der Schule zu tun haben gemacht. Das heißt, JEDER, der etwas weiß, etwas erlebt hat, auf etwas aufmerksam machen möchte, lässt seine Bilder, Zeichnungen, Texte und Berichte der Redaktion zukommen. Dies



geschieht meist in Absprache mit den Redakteuren und geht in der heutigen Zeit am besten und schnellsten per E-Mail. Oft schreiben Mitglieder der Schulzeitungsredaktion natürlich auch selbst.

Unser Redaktions-Team besteht aus engagierten Eltern und Lehrern, die die eingegangenen Berichte sammeln, sortieren, redigieren und komplettieren - hier fehlt noch ein Foto, da noch eine Bildunterschrift



- koordinieren und organisieren - welches Titelbild nehmen wir dieses Mal, wer geht zu welcher Veranstaltung - bis natürlich hin zur eigenen journalistischen Arbeit. Stellvertretend für die vielen Mitarbeiter, die in den vergangenen Jahren zum Gelingen unserer Zeitung beigetragen haben, sei das aktuelle Redaktionsteam hier vorgestellt...

...die engagierten Eltern

Daniela Rose, die als Grundschulmutter gleich in der ersten Klasse eingestiegen ist, und heute die Redaktion leitet und die Fäden zusammenhält. Man erkennt sie auf den meisten Veranstaltungen an dem Kamera-Blick.

Regine Oberländer, auch schon im vierten Jahr dabei und im Redaktionsteam die fleißigste Artikellieferantin und als Korrekturleserin unverzichtbar.

Carola Birkholz, ebenfalls Grundschulmutter. Seit dem ersten Grundschuljahr ihrer beiden Mädels dabei und sehr engagiert im Organisieren und im „letzten Moment noch beschaffen“. Sie hält den Kontakt zum Verlag und ist dort ein gern gesehener Gast.

Mirco Huth, Schulfater und Mitglied im Förderverein und als solches auch in der Redaktion vertreten, um die Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins in der Schulzeitung zu koordinieren.

Tanja Gasche, als Vorsitzende des Elternbeirates sehr agil und seit diesem Jahr ebenso im Schulzeitungsteam.

Hans-Jürgen Thomas, Hauptschulfater und seit diesem Schuljahr als engagierter Fotograf in der Redaktion.

... die langjährigen Lehrer

Christiane Nümann, Grundschullehrerin, die seit ihrem Beginn an der PGS im Jahr 2000 fleißige Artikel-Lieferantin ist und für die Redaktion der heiße Draht zur Grundschule darstellt.

Andrew Holzke, Wirtschaftschullehrer, und somit unser Kontakt zur Wirtschaftsschule. Mit seinen Interviews „Wirtschaftsschule-was dann?“ hat er eine wunderbare Reihe geschaffen, die ehemalige und heutige Wirtschaftsschüler näher zusammen bringt und berufliche Möglichkeiten aufzeigt.

Armin Fath, Hauptschullehrer und in dieser Funktion die ständige Verbindung zu diesem Schulzweig.

... der Verlag

Gesetzt und gedruckt wird die Zeitung im Verlag Wort im Bild in Altstadt. Christian Trebing und sein Team gestalten schon über 23 Jahre unsere Zeitung. Besonderer Dank gilt dabei Frau Bereiter für die Anzeigenbeschaffung und Herrn Simandl für die kreative Umsetzung unserer Ideen.

Zu guter Letzt:

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Artikel-Zulieferer, Fotografen und treuen Werbekunden, ohne die unsere Arbeit kaum machbar und die Zeitung nicht finanzierbar wäre. Alle langjährigen Leser wissen jedoch: sie ist unbezahlbar. Über Verstärkung im Redaktionsteam freuen wir uns immer. Bei Interesse einfach eine E-Mail an Schulzeitung@pgs-kahl.de

Das Redaktionsteam

Wenn Sie die Schulzeitung regelmäßig per Post beziehen wollen, wenden Sie sich an das Sekretariat, Frau Krämer, Tel: 06188-91 12 11.

Sie können die letzten Ausgaben der Zeitung auch immer in voller Länge auf der Homepage der Schule nachlesen.

BILDUNGSDARLEHEN



Die PISA-Studie hat viele Menschen in Deutschland wachgerüttelt. Nach übereinstimmender Meinung der Bildungsexperten muss mehr in Bildung und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlicher investiert werden. Dazu wollen wir als Paul-Gerhardt-Schulen unseren Beitrag leisten.

BITTE helfen Sie uns und unseren Schulen durch Ihre Spenden und



Darlehen. Nähere Informationen erhalten Sie bei unserem Geschäftsführer Klaus Käfer: Telefon (06188/911210) oder auf der Homepage der Schule, Rubrik „Spenden“..

Spendenkonten:

PGS Kahl:
Aschaffenburg-Alzenau,
BLZ 795 500 00,
Kontonummer 240200444

PGS Hanau:
Sparkasse Hanau,
BLZ 506 500 23,
Kontonummer 84756



Es gibt Situationen,
in denen es wichtig ist,
kompetent beraten
zu werden.

Wir sind spezialisiert auf Familien- und Erbrecht, Mietrecht,
Steuerrecht, Verkehrsrecht, Strafrecht, Vertragsrecht,
Arzthaftungsrecht und vieles mehr.
Rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.



OBERLÄNDER + OBERLÄNDER
R E C H T S A N W Ä L T E

Regine Oberländer
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Peter Oberländer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Marc Badock
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Akademiestraße 36 · D-63450 Hanau · Telefon 06181/30795-0 · Telefax 06181/30795-20
Kanzlei@Oberlaender-Hanau.de · www.Oberlaender-Hanau.de

In Kanzleigemeinschaft mit: Steuerberaterin Massin-Erbe, Diplom-Betriebswirtin

**Erste Hilfe gegen
Apothekenpreise.***



**durchgehend
geöffnet**

* Für rezeptpflichtige Arzneimittel gelten einheitliche Abgabepreise. Rabatte beziehen sich auf den empfohlenen Verkaufspreis des Herstellers.

easyApotheke Hainburg
Fasaneriearkaden 9, 63512 Hainburg
direkt bei Lidl/Thomas Philipps
Telefon: 06182 / 820 61-0
Fax: 06182 / 820 61-20

P Kostenlose Parkplätze



Ich freue mich auf
Ihren Besuch!
Ihre Doris Grünebaum
Apothekensinhaberin

Öffnungszeiten:
Mo- Fr 9:00-18:30 Uhr
Sa 9:00-14:00 Uhr
www.easyapotheken.de/hainburg
hainburg@easyapotheken.de

easy Apotheke
Hainburg

FEIERLICHER FESTAKT DER PGS ZUM 25JÄHRIGEN BESTEHEN

Mit einem Festakt feierten die Paul-Gerhardt-Schulen Hanau und Kahl am Schulstandort im unterfränkischen Kahl am Main ihr 25jähriges Jubiläum. Die Schar der Gratulanten, die zum zweieinhalbstündigen Festakt in die Schulaula in die Freigerichter Str.12 kam, konnte größer kaum sein. Unter den 120 Gästen waren neben Bürgermeistern, Gemeindevertretern sowie Vertretern der Geistlichkeit auch ehemalige Lehrer und Schüler aus dem ersten Klassenverband vor 25 Jahren. Die Schulleitung und der Vorsitzende des Christlichen Schulverein Hanau und Kahl (CSHK) e.V. geleiteten durch ein abwechslungsreiches Programm aus Festreden, Gratulationen, Musik und Gesang. Auch Hanaus OB Claus Kaminsky ließ es sich nicht nehmen, als Rathauschef eines der beiden Schulstandorte der Paul-Gerhardt-Schulen (PGS) zu gratulieren und reiste als hessischer Politikvertreter ins „bayuwarische Ausland“.

Nach einem Jubiläumsempfang vor den Toren der Privatschule leitete die in der Mehrzahl aus dem Lehrerkollegium bestehende Schulband die Jubiläumsfeier ein. Karin Kremkus (Leiterin der Wirtschaftsschule) und Joachim Witzmann (Schulleiter der Grund- und Hauptschule Kahl) begrüßten die Festgäste und wiesen auf den Wappenbaum hin. PGS-Schüler hatten zu Jahresbeginn die Bürgermeister in ihren



Heimatgemeinden besucht und an die 50 Wappenwimpel mitgebracht. Dass Unterricht und Erziehung auf den Paul-Gerhardt-Schulen auf einem christlichen Weltbild fundieren und stets eine Prise Humor mit dabei ist, stellte Pfarrer Schemann mit einem einleitenden „geistlichen Impuls“ unter Beweis.

„Heute feiern wir das Silberne Stalljubiläum mit vielen ehemaligen Schafen und Hirten. In unserem Stall sind die Schäfchen gut aufgehoben, die Hirten kümmern sich um sie. Die begabtesten Schafe sind in einem Stall in Hanau untergebracht. Und manchmal wollen zu viele Schafe zu uns“, spielte der Geistliche humorig auf die stetig steigende Beliebtheit der Paul-Gerhardt-Schulen an.

Die Nachfrage nach diesem Schulangebot führte schließlich dazu, dass sich der unabhängige „Christliche Schulverein Hanau und Kahl e.V.“ 2007 entschloss, an den Wurzeln der Paul-Gerhardt-Schule in der Goldschmiedstadt Hanau wieder eine Schul-Dependance zu gründen. Seit drei Jahren gibt es



jetzt in der Corniceliusstraße jeweils eine zweizügige Grundschule und ein Gymnasium mit derzeit 12 und jährlich vier weiteren Schulklassen. Um der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wird die Hanauer Dependence schon bald in die ehemalige „Middle School“ in der New Argonner-Kaserne umziehen.

„Die Paul-Gerhardt-Schulen sind ein fester Bestandteil der Schullandschaft in Kahl und Hanau“, überbrachte Valentin Weber, Stellvertreter des Landrats im Landkreis Aschaffenburg, als erster Gratulant auch die Glückwünsche des Kreistags. „Hier lebt eine intakte Schulfamilie mit Bekenntnis zum christlichen Glauben. Hier fühlen sich alle - Lehrer und Schüler - sehr wohl“, dankte Weber dem Lehrerkollegium und den Eltern, die ihren Sprösslingen Rückhalt geben. „Die Schule hat stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen und ein lern anregendes Umfeld, in dem man sich wohl fühlt.“

Klaus-Dieter Heinrich, 3. Bürgermeister in Kahl, gratulierte für Bürgermeister Seitz und den Gemeinderat. „Die Schule hat sich nach dem Umzug nach Kahl



einen guten Ruf auch hier in der Gemeinde erworben“, lobte Heinrich vor allem die individuelle Förderung der Schüler an den Paul-Gerhardt-Schulen. „Ihr Konzept kommt an. Sie haben mehr Bewerber als sie aufnehmen können und eine stetig steigende Nachfrage“, nannte er die Privatschule als ausgezeichnete Alternative zu den gängigen Schulformen.

„Ich muss ihnen bescheinigen, dass es eine gute Idee war vor 25 Jahren die Paul-Gerhardt-Schule zu gründen“, sagte OB Claus Kaminsky. Der Rathauschef meinte mit einer Prise Humor in den Schulstandorten Kahl und Hanau auch den Völker verbindenden Aspekt zwischen Bayern und Hessen erkannt



zu haben. „Den Eltern kann niemand vorschreiben, in welche Schule sie ihre Kinder schicken. Die Politik findet es gut, dass es das private Paul-Gerhardt-Schulangebot gibt“, wies Kaminsky auch darauf hin, dass derzeit auf der Konversionsfläche der New Argonner-Kaserne der neue Campus der Paul-Gerhardt-Schule entsteht. In kürze wird dort die Schlüsselübergabe stattfinden, kündigte er an. Im Schuljahr 2014/15 werden dann - mit schuljährlich weiteren vier Klassen - rund 600 Schüler die Grundschule und das Gymnasium der Paul-Gerhardt-Schulen besuchen, blickte er voraus. „Damit nimmt die Stadt auf die stetig steigende Nachfrage Rücksicht. Diesen guten Ruf haben Sie sich erarbeitet“, lobte der OB das offene Bekenntnis der Paul-Gerhardt-Schulen zu den christlichen Werten. „Sie bieten Orientierung und wirken dem gesellschaftlichen Werteverfall entgegen.“

Schulamtsdirektorin Hannelore Auer (Aschaffenburg) sprach ihre Hoffnung aus, dass die Schulgemeinschaft auch in den nächsten 25 Jahren ihren erfol-

greichen Weg fortsetzen wird. „Der angenehme Stallgeruch ist von Humor geprägt. Es wird viel gelacht“, überbrachte der evangelische Dekan Volkmari Gregori der Schule Gottes reichen Segen. Er hatte zwei humorige Sonderwünsche mitgebracht: „Zum Silberjubiläum sollte man den Schafen doch eine Woche Ferien ermöglichen“ und „Die Hirten sollten doch bei der nächsten Gehaltsabrechnung erkennen können, dass ihre Schule Jubiläum feiert.“ Zum von einem Flötenquartett, das moderne Musik auf alten Instrumenten darbot, untermalten Festakt gehörte auch der Rückblick. Ehemalige Schüler, Schulvereinsmitglieder und Vertreter aus der Politik blickten in Anekdoten auf ein Ereignisreiches Vierteljahrhundert Schulgeschichte zurück - von den Anfängen der Privatschule in Hanau Mitte der 80er Jahre über den Umzug 1992 nach Kahl bis zur Gegenwart in Hessen und Bayern. Ehemalige Schüler aus dem allerersten Schuljahr erhielten eine Jubiläumskerze und der rührige und engagierte Ex-Vorsitzende des Schulträgersvereins, Wolfgang Volz, wurde zum Ehrenmitglied des CSHK e.V. ernannt. Volz seinerseits überreichte dem Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden Klaus Käfer nach dessen Laudatio symbolisch einen Dirigentenstab. Am 26. Juli feiern die Paul-Gerhardt-Schulen in Kahl ihr Schulfest. Vom 24. bis 26. September steht ein Festwochenende mit einem Jubiläumslauf und einem Festgottesdienst an.

*Text und Fotos:
Hackendahl, Redakteur*



THW Erlensee sorgt für die "Erleuchtung"



Seit dem Jahr 2001 sorgt das THW Erlensee (Technisches Hilfswerk) für Licht und Strom bei unserem 12-Stunden-Lauf. Ohne sie gäbe es keine Musik, keine gekühlten Getränke oder auch keine frischen Brezeln. Abends saßen wir sogar im Dunkeln. Schon freitags rücken Sie mit großer Mannschaft an um den Platz zu verkabeln. Die Nacht wird gearbeitet, damit am Morgen beim Startschuss auch alles "läuft". Die Paul-Gerhardt-Schule Kahl dankt dem THW ganz herzlich für die regelmäßige Unterstützung.



PAUL-HINDEMITH-MUSIKSCHULE HANAU & BRUCHKÖBEL

Vielseitig – Kompetent – Fordernd und Fördernd – WIR LEBEN MUSIK MIT HERZ!!!

Instrumental- und Gesangs-Unterricht
von Klassik bis Rock-Pop

Telefon: 06181/253 235

E-Mail: pasmusik@ph-ms.de

www.paul-hindemith-musikschule.de



Interesse?

Rufen Sie uns
an,
wir beraten

Mitglied im



GOTE FAHRSCHULEN
der schnellste weg
zu deinem führerschein

- Wir bilden Dich in allen Führerscheinklassen aus:
A, B, C, CE, D, DE
- Ständig Nachschulungskurse:
ASF Aufbaueminare für Fahranfänger
ASP Punkteabbauseminare
- Berufliche Aus- und Weiterbildung auch Förder-
maßnahmen durch öffentliche Träger

Wir sind in Deiner Nähe:

Kahl - Theresienstraße 1 a - Montag u. Mittwoch 18:30 Uhr

Dettingen - Schulstraße 22 - Dienstag u. Donnerstag 18:30 Uhr

Fon +49 (0) 6181 18980-0
www.fahrschule-gote.de

gote

SPIEL- UND SPAßEVENT FÜR DIE SCHÜLER

„Wir machen das Beste daraus! Das ist Euer Fest und es wird ein ganz toller Tag!“ begrüßte Cornelia Käfer, Sozialpädagogin an der Kahler Paul-Gerhardt-Schule, die rund 500 Schülerinnen und Schüler zum mit Spannung erwarteten Schulfest. Jede Menge Spaß bei einem unterhaltsamen Spieleparcours, viele sportliche Aktivitäten, Live-Musik und vor allem viel gute Laune bestimmten den unterhaltsamen Schüler-Event an der Paul-Gerhardt-Schule. Die Privatschule, die auf einem christlichen Weltbild fundiert, feiert in diesem Jahr am Schulstandort in der Freigerichter Straße 12 ihr 25jähriges Schuljubiläum. Obwohl das Wetter den Organisatoren kurz vor Festbeginn einen Strich durch die Rechnung machte, viele Spiele und sportliche Aktivitäten wegen einsetzendem Regen in die Klassenräume verlegt oder ganz gestrichen werden mussten, hatten die Grund-, Haupt- und Wirtschaftsschüler keinen Grund zu Tristesse. Zur Eröffnungsfeier in der Schulturnhalle hatte auch Paul Gerhardt, der Namensgeber der evangelischen Bekenntnisschule, sein Kommen zugesagt. „Fröhlich soll mein Herz heute springen“, freute sich Paul Gerhardt angesichts der seit Privatschulgründung von 20 auf nunmehr über 500 Eleven angewachsene Schülerschar. Martin Wunderlich, stellvertretender Schulleiter der Grund- und Hauptschule, hatte sich in die Robe des vor 403 Jahren geborenen Theologen und Kirchenlieddichters



gekleidet und wünschte dem Fest einen guten Verlauf. Mit den Worten „Gott ist unser Rektor, Jesus unser Lehrer“ schloss sich auch Joachim Witzmann, Schulleiter der Grund- und Hauptschule, den guten Wünschen an. Für die Schulsprecher Dominik Schaack (Klasse 9a) und Stefanie Klein (11Wd) war es der letzte Dienstag. „Ich hatte viel Spaß und Freude an diesem Amt. Im Leben hört das Lernen nie auf“, hatte Dominik zum Ende seiner Amtszeit ein Präsent mitgebracht. Aus einem großen, mit Schleife dekorierten Pappkarton ließ Dominik seine Nachfolger heraus steigen. Dann übergab er den mit den Namen aller bisherigen Schulsprecher verzierten Staffeltab an seine Nachfolger André Scherer (10Wa) und Milena Lüft (6a).



Attraktionen beim Schulfest waren etwa das Bobbycar-Rennen in der Turnhalle, das dicht umlagerte Tauziehen unter den Arkaden der Turnhalle und das vor allem bei den Schülerinnen beliebte Singstar-Karaoke. Mit Laufkarten ausgestattet, hatten vor allem die Grundschüler an den zahlreichen unterhaltsamen Spielstationen wie „Fühlkartons“, Fingerboards (Mini-Skateboards), Dosen- und Luftballonpfeilwerfen, aber auch bei Gesellschaftsspielen wie Schach, ihren Spaß. „Nach Auswertung der Laufkarten erhalten die erfolgreichsten Teilnehmer am 30. Juni, dem letzten Schultag vor den Sommerferien“, berichtete Lehrerin Renate Herfert.

Zum Abschluss des Schüler-Events rockte die vierköpfige Nachwuchsband „Blue Inc“ mit „Neu-Schulsprecher“ André Scherer am Schlagzeug die Schulaula. Die Band stieß - neben einem mit 50 Wimpeln aus den Heimatgemeinden der Schüler dekorierten Wappenbaum - bei den jungen Rock- und Popfans auf großen Gefallen. Am 25. / 26. September steht in Kahl das Festwochenende mit 12-Stunden-Lauf

am Samstag und einem Festgottesdienst am Sonntag ab 11 Uhr an. Die Einweihungsfeier der neuen Schulräume der Hanauer Dependance der Paul-Gerhardt-Schule auf dem neuen Campus der ehemaligen „New Argonner-Kaserne“ in Hanau-Wolfgang findet am 10. September statt.

Bild unten:

Die beiden neuen Schulsprecher André Scherer (Mitte) und Milena Lüft haben den Staffelstab aus den Händen ihres Vorgängers Dominik Schaack (links knieend) erhalten. Joachim Witzmann (links), Schulleiter der Grund- und Hauptschule, und sein Stellvertreter Martin Wunderlich (in die Robe von Paul Gerhardt) gratulierten.



*Text und Fotos:
Volker Hackendahl, Redakteur*

VORSTELLUNG DER PGS HANAU BEIM TAG DER OFFENEN TÜR IM ARGONNERPARK



Am 21. und 22. August 2010 beteiligte sich die PGS beim großen Fest zur Vorstellung des neuen Argonnerplatzgeländes mit Wohnungen, Häusern, Studentenwohnheimen, Freizeit und Sportflächen. Ein wichtiger Teil des Konzeptes ist das Gebäude der Paul-Gerhardt-Schule Hanau. Früher wurden hier amerikanische Kinder unterrichtet, heute ist es der neue Schulstandort unserer Hanauer PGS. An den zwei Tagen stellte Lehrer, Eltern und Verwaltungsräte in einem Zelt unser Schulprojekt Kahl und Hanau vor, gestalteten Infoveranstaltungen, führten durch das Schulgebäude und feierten am Sonntag einen Gottesdienst im Zelt. Mit Impressionen von diesen beiden Tagen wollen wir diesen Band abschließen, denn zur Festveranstaltung im September sollen Sie ihn in der Hand haben!

Fotos: Schülergruppe singt mit Dagmar Schneider, Gottesdienst mit Tanzeinlage, die Herren Kaminski und Piesold beim Rundgang, PGS-Stand im Zelt.





WortimBild.de

Christliche Kalender 2011

Bücher • CDs • Karten • Geschenke



Kreatives Lehrmaterial für Schule + Kindergarten



**Partner
der PGS
seit 25
Jahren**



Verlag Wort im Bild
Eichbaumstr. 17b • 63674 Altenstadt
Tel. 06047/9646-0 • Fax 964615
E-Mail: info@wortimbild.de

© Mit dem Schulranzenbibel-Projekt möchten wir den Kirchengemeinden die Möglichkeit geben, Kindern für wenig Geld eine attraktive BIBEL zu geben!

INHALT

Impressum	2	Karin Kremkus	45	Projektwoche im April	91
Grußwort von Klaus Käfer	3	Klaus Käfer	46	Schülervertretung in Aktion oder	
Grußwort von Wolfgang Volz	4	Jürgen Zoubek	47	heiße Ware auf dem Schulhof	92
		Grundschule Kahl	49	Schülergebetskreis	93
Andacht Pfarrer Hansjörg Schemann	5	Grundschul-Team Kahl am Main	50	Klassenfeier mal anders	94
Grußwort von Dekan Volkmar Gregori	6	Hier bewegt sich was - in unseren		Kein Auskommen mit dem Einkommen	95
Grußwort von Dr. Ulrich Reuter	7	Aulaandachten	51	Sekretariat und Hausmeister Hanau	96
Grußwort von Jürgen Seitz	8	Lernen kann man überall	53	Und sonst?	97
Grußwort von Hanne Auer	9	Wenn wir auswandern...	54	Team Verwaltung Kahl	98
Grußwort von Gustav Eirich	10	Was uns ausmacht	55	Team Hausmeister & Reinigung Kahl	99
Grußwort von Dr. Klaus Wild	11	Jona, Josef, Mose und Co.	56	12-Stunden-Lauf	100
Grußwort von Karola Gutwerk-Fix	12	Hauptschule Kahl	59	Hallo Du, kennst du mich schon?	101
Grußwort von Jürgen Zoubek	13	Team der Hauptschule Kahl	60	Gospelteam	102
Grußwort von Peter Winter	14	Beruforientierung an der Hauptschule		Schulband Kahl	103
Grußwort von Norbert Geis	15	in den Klassen 7-9	61	Chinesisch AG	104
Grußwort von Henning Kaul	16	Tage der Orientierung	62	Die AG's Garten und Fußball	105
Grußwort von Helmut Röhl	17	Ungarn bekommt ein Gesicht	64	Licht & Ton AG	106
Grußwort von Klaus Dotzer	18	Unterrichtsprojekte	65	Paul Gerhardt 1607-1676	107
		Kennenlerntage der 5. Klassen	66	Wie wäre es mit einem	
Die sechs großen Abschnitte in der		Wirtschaftsschule	67	Tässchen Kaffee?	108
Geschichte der PGS	19	Team der Wirtschaftsschule	68	Weihnachten im Schuhkarton	109
Von der Schulgründung 1985 in Hanau		Das christliche Profil der		Suppenküche Südafrika aktuell	110
bis nach Großauheim 1991	20	Wirtschaftsschule	69	Let's Dance...	111
Die Anfänge am neuen Standort Kahl	21	Einführungsseminar der 7. Klassen	70	Open House	112
Weiterer Auf- und Ausbau der PGS....	23	Berufsorientierung und Bewerbungstag	71	Elternbeirat	113
Vom ersten Zwölf-Stunden-Lauf....	24	Von der Theorie zur Praxis	72	Elterngebetskreis	114
Einweihung Neubau „Paula“ und		SSD - Schulsanitätsdienst	74	Ferien- und Schullandheim	
Neubeginn in Hanau	28	Das Paula	75	„Bergfriede“	116
25 Jahre Paul-Gerhardt-Schulen	30	Paula-Mitarbeiter-Team	76	Der (Be-)förder(ungs)verein?	118
		Offene Ganztagschule Paula		Lernen, Leben, Lachen	120
PGS-Geschichte in Interviews	32	(Konzept)	77	Bildungsdarlehen	122
Dr. Rainer Güting	33	Bistro Paula	78	Feierlicher Festakt der PGS zum	
Wolfgang Volz	34	Freizeit im Paula	79	25-jährigen Bestehen	124
Doris & Herbert Jack	36	Streitschlichter/Security	80	Spiel- und Späßevent für die Schüler	128
Burkhard Wahl	37	Lernen und Arbeiten	81	Vorstellung der PGS Hanau beim	
Hildtrut Bock	38	Grundschule Hanau	83	Tag der offenen Tür	130
Karola Schäfer	39	Team Grundschule Hanau	84		
Christian Trebing	40	Gemeinsam sind wir stark			
Martin Wunderlich	41	„Outdoortag“	85		
Joachim Witzmann	42	Märchenfestspiele -			
Martin Forchheim	43	Der gestiefelte Kater	86		
Wolfgang Leo	44	Reformationstag an der Paul-			
		Gerhardt-Schule Hanau	87		
		Gymnasium Hanau	89		
		Team Gymnasium Hanau	90		